

**1898**

**1998**

---



**TV Kressbronn**  
**1898 e.V.**

---

FESTSCHRIFT zum 100-jährigen Jubiläum



**100 Jahre**

Turnverein Kressbronn 1898 e.V.

**1898 – 1998**

Festschrift

### **Impressum:**

Herausgeber:	Turnverein Kressbronn
Redaktion:	Wolf-Dieter Kling, Pressewart
Satz- und Layout:	Andreas Kling
Titelseite Logo:	Udo Völz
Fotos:	Karl Flach, Günter Stöckl, Dieter Fink, aus Privatbesitz, aus den Archiven des Turnvereins und der Schwäbischen Zeitung
Druck:	Kling-Druck, Kressbronn

---

# Inhaltsverzeichnis:

Editorial	5
Grußworte der Festgäste	6 – 13
Der Turnverein erzählt aus seiner Geschichte	14 – 15
Die Vorsitzenden seit der Vereinsgründung	16 – 18
Ein geschichtlicher Rückblick auf 100 Jahre Turnverein Kressbronn	
– Von der Gründung bis zum Ersten Weltkrieg	19 – 23
– Zwischen den beiden Weltkriegen 1919 – 1937	24 – 31
– Neugründung 1949	32 – 35
– Die Ära Hans Ulrich 1955 – 1965	36 – 38
– Die Jahre 1965 – 1980: Zum dritten Mal Dr. Giggelberger	39 – 41
– 1980 – Josef Günthör wird Vorsitzender	41 – 42
Die Vorstandschaft heute	43
„Wir gedenken unserer Toten“	44 – 45
Vom „Exklusiv-Orden“ zur Breitensport-Medaille	46
Ein (zwei) Leben für's Turnen	47
Geschichte der Senioren und das Wirken des Ludwig Birk	48 – 51
Eine Gemeinschaftsleistung – Bau des Vereinsheimes	52 – 55
Die Geschichte der Kressbronner Hütte	56 – 59
Vom Volkslauf zum Marathon	60
Die Abteilungen des Turnvereins Kressbronn	61 – 97
– Turnen – Jedermann – Ski-Abteilung – Volleyball – Handball	
– Leichtathletik – Radsport – Faustball – Tischtennis – Schwimmen	
Sprung in ein neues Jahrtausend	98 – 99
Angebote im Turnverein Kressbronn	100 – 101
Ein Dankeschön an die Spender	102 – 103



---

# Editorial

Im hundertsten Jahr des Bestehens unseres Turnvereins ist für uns eine wichtige Aufgabe, Rückschau und Ausblick zu halten. Daher haben wir uns entschlossen, diese Festschrift herauszugeben.

Wir wollen die Entstehung und Entwicklung unseres Vereins darstellen, wie sie durch politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Ereignisse geprägt worden ist.

Gleichzeitig soll damit ein Dokument geschaffen werden, das über die Zeitläufe hinaus Zeugnis ablegt von der Tatkraft und den Aktivitäten der Vorgängerinnen und Vorgänger in unserem Verein.

Mit der Darstellung der heutigen Abteilungen wollen wir zeigen, welch breitgefächertes Angebot unser Verein seinen Mitgliedern anbietet. Dazu haben die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter eigene Beiträge erstellt, die weitestgehend unverändert übernommen wurden.

Allen Mitgliedern und Freunden des TV Kressbronn, die ihre privaten Archive für diese Festschrift geöffnet haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, ebenso der Schwäbischen Zeitung Tettnang für ihre bereitwillige Unterstützung. Sie haben entscheidend mit dazu beigetragen, daß wir diese Festschrift erstellen konnten.

Allen Personen und Firmen, die durch ihre Spenden zur Finanzierung beigetragen haben, danken wir sehr herzlich. Sie sind auf den Seite 102 und 103 namentlich aufgeführt.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre dieser Festschrift.

Der Herausgeber  
TV Kressbronn 1898 e.V.







## Im Zeichen eines besonderen Ereignisses

Für die rund 1.700 Mitglieder des Turnvereins Kressbronn 1898 e.V. steht das Jahr 1998 im Zeichen eines ganz besonderen Ereignisses. Der Verein wird 100 Jahre alt, ein stolzes Alter, auf das nur wenige der fast 11.000 Turn- und Sportvereine des Landes Baden-Württemberg zurückblicken können. Zu diesem Höhepunkt in der erfolgreichen Vereinsgeschichte spreche ich dem Vorstand, allen Mitgliedern sowie Freunden und Förderern meine herzlichen Glückwünsche aus.

100 Jahre Turnverein Kressbronn 1898 e.V. sind ein guter Anlaß zu feiern und zugleich stolz zu sein über eine beispielhafte Bilanz. Während seines jahrzehntelangen Bestehens hat es der Verein verstanden, ungeachtet aller historischen und gesellschaftlichen Veränderungen, in seinen 11 Abteilungen ein breitgefächertes, attraktives und neuen Entwicklungen gegenüber aufgeschlossenes Sport- und Freizeitangebot zu unterbreiten. Dazu gratuliere ich dem Verein, den Mit-



gliedern, dem Vorstand und allen Funktionsträgern und verbinde damit den herzlichen Dank an alle im Verein, die Verantwortung tragen und den Sportgedanken mit großem ehrenamtlichen Engagement fördern. Durch dieses vielgestaltige Sport- und Freizeitangebot trägt der Turnverein Kressbronn 1898 e.V. ganz maßgeblich zu einer lebendigen, menschlich bereichernden Gestaltung des kommunalen Kulturgeschehens bei, und zwar insbesondere auch im Blick auf das Miteinander der verschiedenen Generationen. Der Verein erfüllt mit großem Erfolg nicht nur bedeutende

gesundheits- und gesellschaftspolitische Aufgaben, er leistet auch wichtige Dienste im Bereich der Jugendarbeit für die fast 600 Kinder und Jugendliche. Durch dieses besondere Engagement für die Jugend vermittelt der Verein Werte wie Kameradschaft, Fairneß, Leistungsbereitschaft, Disziplin, Solidarität und Spaß. Auch dafür spreche ich allen Verantwortlichen Dank und Anerkennung aus.

Allen Mitgliedern des Turnvereins Kressbronn 1898 e.V. wünsche ich für die Zukunft alles Gute, viel Freude bei Sport und Geselligkeit, ganz besonders während der Jubiläumsveranstaltungen, und dem Verein weiterhin ein erfolgreiches Wirken.

Rudolf Köberle MdL

Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und Vorsitzender der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz der Länder in der Bundesrepublik Deutschland





## Der Verein ist unser Herz

Wenn der TV Kressbronn sein 100-jähriges Gründungsjubiläum feiert, dann freut sich auch der Deutsche Turner-Bund. In diese Freude mischen sich der Stolz und Dank über ein bereits ein Jahrhundert währendes Zusammenwirken. Dabei hat der Verein in der langen Geschichte des Turnens immer im Mittelpunkt allen Bemühens der Turnverbände gestanden. Und so soll es auch in Zukunft sein.

Denn der Verein ist unser Herz. Wir als Verbände sind nur Arme und Beine, zuweilen auch Kopf. Aber wir sind kein Vormund, denn der Verein ist kein Kind. Mit Kopf, Händen und Füßen wollen wir lediglich Helfer und Ratgeber sein. Wir bieten Unterstützung an, um die Vereinsarbeit zu erleichtern, zu vereinfachen, zu entlasten, aber auch um Orientierungshilfen zu geben und den Verein zu schützen. Dies alles, damit unser Herz kräftig schlage und – wie beim TV Kressbronn – auch nach 100 Jahren nichts von seiner jugendlichen Frische einbüßt.

Im TV Kressbronn mit seinen einzelnen Abteilungen sowie Übungsgruppen werden Werte und Tugenden wie gegenseitige Hilfe, Achtung, Ver-

trauen, Rücksichtnahme, Einsatzbereitschaft, Gemeinschaftssinn, Verpflichtung, Verantwortlichkeit usw. wie selbstverständlich erfahren und



gelebt. Dies bildet die Grundlage für das „soziale Profil“ des TV Kressbronn, und damit unterscheidet er sich wohltuend von den kommerziell orientierten Dienstleistungsbetrieben für Freizeit- und Gesundheitssport.

Dieses Profil haben die ehrenamtlichen Kräfte des TV Kressbronn in 100 Jahren engagierter Arbeit mit aufgebaut. Ihnen, den Ehrenamtlichen, gilt mein besonderer Dank. In diesem Zusammenhang möchte ich an alle Mitglieder appellieren, in ihrer Mitgliedschaft auch eine Verpflichtung zur Mitarbeit zu sehen.

Im Namen des Deutschen Turnerbundes gratuliere ich den vielen Frauen und Männern, die 100 Jahre lang die Geschicke des TV Kressbronn ehrenamtlich so gut geleitet haben. Ich wünsche der jetzigen und der kommenden Vereinsführung die gleiche Klugheit und Kraft zu einer am Wohl aller Bürgerinnen und Bürger orientierten Vereinsarbeit.

Prof. Dr. Jürgen Dieckert

Präsident  
des Deutschen Turnerbundes



## Mit Kompetenz zu neuen Herausforderungen

Ein Jahrhundert Turnverein Kressbronn 1898 e.V. — allein das hohe Alter ist Grund genug, mit Stolz auf die Geschichte des Vereins zurückzublicken. Im Namen des Schwäbischen Turnbundes gratulieren wir dem Jubilar herzlich zu diesem Ereignis, das mit dem 150-jährigen Jubiläum des STB 1998 zusammenfällt.



In seiner 100-jährigen Geschichte hat der TV Kressbronn den grundlegenden Wandel, den der Sport in seiner gesellschaftlichen und kulturellen Ausprägung vollzogen hat, frühzeitig erkannt und mitgestaltet. Er hat sich zu einem modernen Verein für Turnen, Gymnastik und Sport entwickelt und präsentiert ein vielfältiges Wettkampf- und Freizeitsportangebot. Stets war der TV Kressbronn für jung und alt nicht nur eine sportliche Heimatstatt, sondern auch Stätte der kulturellen Be-

gegnung und des sozialen Zusammenhalts. Der Sportverein, das hat auch der Jubilar mit seiner hervorragenden Jugendarbeit überzeugend nachgewiesen, bietet die große Chance, der zunehmenden Individualisierung unserer Gesellschaft das Miteinander entgegenzusetzen, der Jugend wesentliche ideelle Werte unseres Lebens zu vermitteln. Wider Egoismus und Selbstherrlichkeit, für gegenseitiges Verständnis, Hilfsbereitschaft und Fairneß.

Ansehen und Attraktivität des TV Kressbronn heute sind vor allem das Resultat langjähriger, unermüdlicher Arbeit vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen allen sei besonders aus Anlaß des 150-jährigen Jubiläums des STB gedankt für dieses Engagement zum Nutzen der Gesellschaft. Auf ihre Einsatzbereitschaft vor allem ist es zurückzuführen, daß der Vereins-sport im Schwäbischen Turnbund die Nr. 1 darstellt und der STB hinsichtlich der Vielseitigkeit seiner Angebote und der Kompetenz der anbietenden Sportvereine eine Spitzenstellung innerhalb der Sportfachverbände Baden-Württembergs einnimmt.

100 Jahre Vereinsleben spiegeln auch 100 Jahre Turn- und Sportgeschichte wider. Somit verfügt der TV Kressbronn über die wertvollen Er-



fahrungen mehrerer Generationen. Was zweifellos ein Plus für die Gegenwart bedeutet, die zahlreiche neue Herausforderungen — gedacht sei nur an die breite Palette des gesundheitsorientierten Sports — bereithält.

Für die neuen Aufgaben, die heute vor den Vereinen stehen, wünschen wir dem TV Kressbronn und seinen Mitgliedern weiterhin viel Elan, einen nie versiegenden Ideenquell und stets Freude bei Turnen, Gymnastik und Sport.

Rainer Brechtken

Präsident des STB

Jürgen Schuhmacher

Vorsitzender  
des Turngaues Oberschwaben



## Vereine sind die Lebensader

Zur 100-Jahr-Feier des Turnvereins Kressbronn übermittle ich für den Bodenseekreis meine herzlichsten Glückwünsche. 100 Jahre sind für einen Verein eine wunderschöne Zahl und Kressbronn darf stolz sein auf diesen Verein.

Einen großen Verein immer sicher zu führen ist nur möglich, wenn Menschen ehrenamtlich bereit sind, ihre private Zeit zu opfern und Verantwortung zu übernehmen. Ein Turnverein wie der Kressbronner bedarf vieler Helfer und Helferinnen im Hintergrund, die Spiele organisieren, Sportfeste ausrichten, Mütter, die Kuchen backen, Eltern, die ihren Sportlernachwuchs chauffieren. Durch traditionsreiche sportliche Ereignisse hat der Turnverein Kressbronn die Geschichte Kressbronns mitgeprägt. Mit elf Abteilungen und 1.675 Mitgliedern, davon 600 Kin-

der und Jugendliche, ist der Turnverein ein Beweis dafür, daß Vereine die Lebensader vieler Gemeinden sind. In ihnen pulsiert auch heute das Gemeinschaftsleben. Ein vorbildliches Gemeinschaftsleben, wenn man weiß, daß mit dem Mutter-und-Kind-Turnen, dem Seniorensport, Radsport, seit über 25 Jahren Ausrichten des Internationalen Bodensee-Marathonlaufs u. v. m. alle Altersklassen vertreten sind. Nicht umsonst liegt der Kressbronner Turn-



verein seit über 20 Jahren an der Spitze im Sportabzeichenwettbewerb des Bodenseekreises.

In unserer Zeit ist es besonders lobenswert, wenn sich Menschen finden, die unseren Kindern Gemeinschaft vorleben. Es ist wichtig, daß Kinder lernen, fair zu siegen und fair zu verlieren. Und dafür ist der Turnverein bei weitem besser geeignet als Fernseher und Video. Die Mitgliedschaft der vielen Kinder und Jugendlichen ist ein Beweis dafür, daß auch sie beim Turnverein Kressbronn Spaß haben.

Dem Turnverein Kressbronn wünsche ich, daß er die nächsten 100 Jahre so gesund und munter und erfolgreich wie heute bleibt.

Siegfried Tann, Landrat



## Der Turnverein Kressbronn kann stolz sein

100 Jahre Vereinsleben – was das bedeutet, können nur Mitarbeiter unserer Vereine ermessen, die tagtäglich Probleme und Nöte eines Vereins zu bewältigen haben. Man kann dies nur ermessen, wenn man in die Geschichte eines solchen Vereins hineinschaut. Das wird sicher beim Jubiläum mit Stolz gewürdigt werden.

Denn stolz kann der Turnverein Kressbronn sein: auf seine Vergangenheit mit vielen Turnerfolgen, auf seine Gegenwart mit seiner vorbildlichen Breitenarbeit und vor allem auch auf seine gute Jugendarbeit.

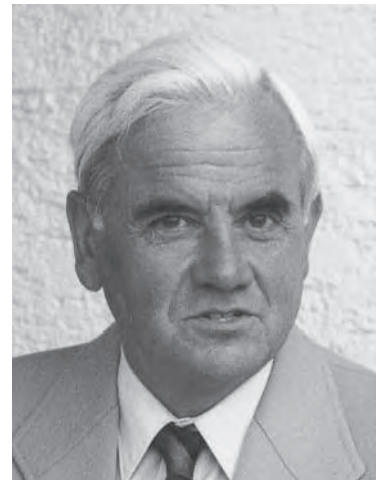
Daß der TV Kressbronn trotz seiner 100 Jahre kein Greis ist, zeigt sich in vielen Punkten: Mit einem guten Vorstand sind 11 Abteilungen mit rund 1.700 Mitgliedern dabei, in den verschiedenen Sportarten Leibesübungen für die Kressbronner Bürger anzubieten. Dabei sollten einige Dinge besonders herausgehoben werden: Da ist einmal die gute Zu-

sammenarbeit mit den Schulen, die sich darstellt im Modell „Kooperation Schule – Verein“ und noch mehr bei der Zahl der abgelegten Sportabzeichen. Hier ist der TV Kressbronn seit Jahren führend im Kreis und darüber hinaus in ganz Baden-Württemberg. Dafür setzt sich besonders der Vorsitzende Josef Günthör ein. Daneben zeigen sich nach guter Jugendförderung Erfolge beim Turnen, Schwimmen, Leichtathletik und Radfahren. Auch hier gehört Kressbronn inzwischen zur schwäbischen Spitzenklasse. Auch durch den Internationalen Bodensee-Marathon und den Halbmarathon hat der Verein einen Namen bekommen, und viele Aktive und Jugendliche kommen gerne zu den Wettkämpfen an den Bodensee.

Wir wünschen dem TV Kressbronn ein gutes Jubiläumsjahr mit einer großen Jubiläumsfeier und für die Zukunft alles Gute!

Ernst Heinzelmann

Sportkreisvorsitzender  
Württ. Landessportbund  
Sportkreis Bodenseekreis





## Impulse für das gesellschaftliche Leben

Als die einst selbständigen Gemeinden Hemigkofen und Nonnenbach im Jahre 1934 zusammengefunden haben und sich fortan Kressbronn nannten, hatten sich sporttreibende und sportbegeisterte Menschen bei der Gemeinden schon über mehr als drei Jahrzehnte hinweg in einem Verein mit dem Namen Turnverein Kressbronn mit dieser Gemeinsamkeit identifiziert. Ob es Weitsicht war oder Wunschziel, bei der Gründung des Turnvereins mit dieser Namensgebung einen Impuls für eine politische Einheitsgemeinde zu geben, kann vermutet werden. Sicher ist, daß die Gründerväter des TV Kressbronn mit diesem Verein eine Keimzelle für gesunde Gemeindeentwicklung befruchtet haben. Das war vor 100 Jahren. Die aufstrebende Entwicklung des Vereins bis in unsere Zeit war von turbulenten Zeitereignissen nicht zu stoppen. Dabei hatten es die Verantwortlichen nie leicht, den stets sich verändernden Bedürfnissen der Sporttreibenden und der Gesellschaft gerecht zu werden. War es am Anfang das reine Turnen im Freien, entwickelte sich der Turnverein zum größten Verein unserer Gemeinde mit beinahe 1700 Mitgliedern, die in elf Abteilungen organisiert sind und ein äußerst at-

traktives Spektrum für Breiten- und Leistungssport abdecken. Parallel mit dieser Entwicklung änderten sich die Ansprüche nach geeigneten Räumlichkeiten. Wir erfahren vom Turnen in spartanischen Räumen, in



Gasthäusern, im Schopf oder in der Tenne. Und heute können eine Turn- und Festhalle aus dem Jahre 1962 und eine Parkschul-Turnhalle von 1972 den Erfordernissen wieder einmal kaum mehr gerecht werden. Ob wir die aktuellen Raumwünsche des TVK in schwieriger Zeit werden befriedigen können?

Das 100-jährige Bestehen des Turnvereins Kressbronn bewegt zum Innehalten, um die Ereignisse aus 100 Jahren reflektieren zu lassen. Großartige sportliche Leistungen sind zu verzeichnen und wohlthuende Impulse für das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde Kressbronn

sind zu registrieren. Die Verantwortlichen des TVK haben sich oft mächtig in's Zeug legen müssen, wenn die Rahmenbedingungen für eine gedeihliche Entwicklung des Vereins zu bestimmen waren. Die eigene Leistungsfähigkeit war bei der Lösung von Aufgaben stets in den Vordergrund gerückt, gerade in materieller Hinsicht. Die Krönung verantwortungsvollen Wirkens ist der Bau eines eigenen Vereinsheims, den die Mitglieder in einer bewundernswerten Energieleistung ermöglicht haben. Das TV-Heim steht noch heute für die Prosperität des Vereins und den ausdrucksstarken Willen, die Zukunft zu meistern.

Mit einem umfassenden Dank an alle, die den Turnverein Kressbronn in 100 Jahren verantwortlich geführt und mitgetragen haben, verbinde ich den Wunsch, daß auch in Zukunft sich Menschen finden können, die den Turnverein erfolgreich für unsere nachfolgenden Generationen managen und gratuliere herzlich zum 100-jährigen Bestehen.

Edwin Weiß

Bürgermeister



# 100 Jahre – mehr als nur ein Ereignis

Das 100-jährige Vereinsjubiläum ist mehr als nur ein Ereignis. Wir haben uns entschlossen, zu diesem Jubiläum eine Festschrift herauszugeben. Dies hat zwei Gründe: zum einen ist die Zahl der Mitglieder in den letzten 25 Jahren von 450 auf fast 1.700 angewachsen. Viele davon haben also wenig Information über die traditionsreiche Entwicklung des TV mit Gründung im vorigen Jahrhundert und Neubeginn 1949. Deshalb soll auch der historische Teil nicht zu kurz kommen. Zum zweiten bietet die Festschrift den Abteilungen die Möglichkeit, sich einem breiten Publikum vorzustellen.

Wenn man selbst fast die Hälfte dieser Zeit dabei war, 40 Jahre verantwortliche Aufgaben übernommen



hat und 18 Jahre als Vorsitzender die Geschicke des Vereins mitbestimmen konnte, merkt man, in welch starkem Umbruch das Vereinsleben derzeit ist. Unsere heutigen Entscheidungen und Maßnahmen müssen die Entwicklungen für morgen vorbereiten und mitbestimmen. In unserer Gesellschaft ist der Verein ein notwendiger Spiel- und Bewegungsort geworden und seine Aufgaben sind vielfältig in dem breiten Spektrum sozialer und kulturel-

ler Aufgaben. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen in unserem Verein menschenbildende Erfahrungen machen können.

Allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen danke ich im Namen der großen Zahl der Vereinsmitglieder für ihre engagierte und aufopferungsvolle Arbeit.

Wir alle wollen hoffen und dazu beitragen, daß dieser Jubilar auch im kommenden Jahrtausend seine selbstgestellten Vorgaben erfüllen kann.

Josef Günthör

1. Vorsitzender





# Der Turnverein Kressbronn

## erzählt aus seiner Geschichte

Als die Gedanken Friedrich Ludwig Jahns gegen Ende des vorigen Jahrhunderts endlich auch Oberschwaben erreicht hatten, wagten es vor nunmehr 100 Jahren einige beherzte Männer, entgegen dem Widerstand gewisser rückständiger Kreise, einen Turnverein zu gründen, den drittältesten im (ehemaligen) Kreis Tettnang. Der Zollgrenzaufseher Christian Frey, Oskar Ohmayer, August Glatthaar, Eugen Brugger aus dem damaligen Nonnenbacher Ortsteil Kressbronn, sowie Julius Weber und Franz Hirt aus Hemigkofen waren dabei, als man sich am 1. Januar 1898 im Schiffergasthaus „Zum Schiff“ zur Gründungsversammlung traf. Es war schon ein Wagnis, den Verein auch noch nach dem kleinen Kressbronn zu benennen, während Nonnenbach und Hemigkofen viel größer waren! Als ob diese 15 Männer voller Ahnung gewesen wären! So mußte man im Jahre 1934 beim Zusammenschluß der beiden Gemeinden den Namen nicht ändern. 64 Jahre lang, bis zum Bau der Turn- und Festhalle, hatte sich der Verein mit behelfsmäßigen Übungsstätten durchzuplagen. Manchmal wollte man fast verzagen, aber immer wieder retteten ihn einige Getreue über die turnhallen- und sportplatzlose Zeit hinweg. Vorgärten, Wiesen,

Scheuern, Spritzenhaus, Baracken, überall waren die Turner nur geduldet. Aber sie hielten durch. Dem Dritten Reich war es gelungen, sie in seine Massenbünde einzugliedern, „gleichzuschalten“. Nach dem Zusammenbruch waren die Turnvereine, die der Besatzungsmacht eben doch verdächtig waren, die letzten, die wieder zugelassen wurden. Hauptziel waren nun Übungsstätten, die endlich den Anforderungen des stets wachsenden Vereins genügten. Nach jahrelangen Bemühungen und unter Beisteuerung erheblicher finanzieller Mittel, die durch Veranstaltung von verschiedenartigen Festen beschafft wurden, konnte der Verein im Jahre 1962 die von der Gemeinde erstellte Turn- und Festhalle beziehen. Schon nach wenigen Jahren zeigte sich, daß für den wachsenden Bedarf der Schulen und der Vereine eine weitere Turnhalle und vor allem eine Sportanlage nötig wurden. Auch diese Vorhaben wurden von der Gemeinde mit Hilfe des Landes und anderer Stellen verwirklicht. Inzwischen war der Verein ständig weitergewachsen zu einer fast unvorstellbaren Größe. Das Geräteturnen war in den Hintergrund getreten. Waren früher neben diesem nur Faustball und volkstümliches Turnen – jetzt Leichtathletik genannt – betrieben worden, drängten allmählich Skifahren, Handball, Volleyball, Schwimmen, Tischtennis, Radfahren mit in den Vordergrund. Auch Volksmärsche, Volks-

und Marathonläufe setzten Massen in Bewegung. Die Seniorenarbeit gewann immer mehr an Bedeutung. Kein Wunder, daß der Ruf nach einer dritten Übungsstätte, einer Großturnhalle, immer lauter wird. Die alljährlichen „Verteilungskämpfe“ bei den Hallenbelegungsplätzen zeigen, daß eine solche Halle immer dringender erforderlich wird. Zumal die bisherigen Räume in ihrer Größe den Bedürfnissen der ballspielenden Abteilungen schon lange nicht mehr gerecht werden, so daß diese gezwungen sind, ihre Runden Spiele teilweise nach auswärts zu verlegen.



*Friedrich Ludwig Jahn, kurz „Turnvater Jahn“ (1778 – 1852), gibt 1817 sein grundlegendes Werk „Die deutsche Turnkunst“ heraus und gilt als Begründer der Turnbewegung.*



Die Leistungsfähigkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl des Vereins aber zeigten sich bei den ganz großen Vorhaben, als die Kressbronner Hütte pachtweise erworben und ausgebaut und das Vereinsheim, ein wahres Schmuckstück, erstellt wurden.

Kein Unbefangener wird bestreiten, daß 1.700 Mitglieder solcher Einrichtungen bedürfen, mag ihre Bindung an den Verein nun eng oder locker sein. Übrigens 1.700 Mitglieder, das ist fast ein Viertel der Kressbronner Bevölkerung. Damit steht Kressbronn an der Spitze der „turnfreundlichen“ Gemeinden im Bundesgebiet. Während das alte Motto „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“ nur noch in Festreden erscheint, haben sich die Turnvereine in moderne Vereinigungen gewandelt, die mit der Zeit gehend eine Reihe von Möglichkeiten der Leibesübung bieten, wie sie noch zu der Väter Zeiten undenkbar waren. Welchen Fleiß und Einsatz ein solcher „Betrieb“ von den Führungskräften verlangt, kann nur der Eingeweihte erkennen. Hier kommt noch der alte Geist des Turnertums zum Tragen, der nicht so recht mit Worten zu erklären ist, den man aber sicher schon in der Jugend erfassen muß, um ihn zu begreifen.

### Turn-Ordnung.

§ 21. Zur Teilnahme an allen regelmäßigen Turnübungen ist jedes ausübende Mitglied verpflichtet.

§ 22. Ohne Zustimmung des Vorturners darf kein Turner aus der Reihe gehen, um sich an einem leerstehenden Turngeräthe zu üben.

§ 23. Während der Übungen hat jeder Turner genau darauf zu achten, welche Übung vom Vorturner gemacht wird, und welche Handgriffe dabei anzuwenden sind, denn nur dadurch können Unglücksfälle verhütet werden.

§ 24. Keiner soll eine Übung ohne Beihilfe versuchen, die er noch nicht sicher erlernt, und hat Jeder, alle Behutsamkeit und Besonnenheit beim Üben anzuwenden, stets eingedenk, daß er sich durch Unvorsichtigkeit leicht Verletzungen zuziehen kann, die er selbst zu tragen hat.

§ 25. Auf den Ruf „Bahn frei!“ hat jeder sogleich den zur Übung erforderlichen Raum zu verlassen.

§ 26. Der Zutritt in den Turnraum oder Vereins-Saal ist nur Mitgliedern gestattet.

§ 27. Das Rauchen im Turnraume ist nur auf dem Zuschauerplatze gestattet.

Kressbronn a. B., Ende Heumonds 1898.

Der Turnratß.

#### Auszug aus der Gründungssatzung

Wer die folgende Chronik des Vereins liest, dem kommt immer wieder der Name Josef Günthör unter. Seit seinem Eintritt im Jahre 1950 war er aktiv als Geräteturner dabei. „In die Jahre“ gekommen übernahm er die für einen Turnverein entscheidende Aufgabe des Oberturnwarts, die er jahrelang leidenschaftlich erfüllte. Wie selbstverständlich ergab es sich dann, daß er 1980 die Führung des Vereins übernahm, als er einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wurde. Seitdem leitet er nun diese große Gemeinschaft. Er hat den Überblick über alle Abteilungen, kümmert sich aber auch um viele Einzelheiten und Kleinigkeiten. Er sorgt sich um das Erscheinungsbild des Vereins in der Öffentlichkeit und um dessen Unterstützung durch ideelle und finanzielle Beiträge jeder Art und Her-

kunft. Ohne Übertreibung läßt sich feststellen, daß er der ideale Vorsitzende ist, der Mittelpunkt des ganzen Geschehens, das ausgleichende Moment in den verschiedenen Interessenlagen der Mitglieder und durch seinen Beruf die bestmögliche Verbindung zwischen Verein und Schule. Solange solche Träger des Turngeistes am Werke sind, erscheint die Zukunft des Vereins als gesichert. Ohne die Leistungen vieler ehrenamtlich Tätiger im Turnverein schmälern zu wollen, sollte doch der persönliche Einsatz besonders gewürdigt werden, den der 1. Vorsitzende seit über 30 Jahren leistet.

Dr. Karl Giggelberger,  
Ehrevorsitzender

## Die Vorsitzenden seit der Vereinsgründung

(leider kein Foto  
vorhanden)

*Xaver Kamhuber*



*August Glatthaar*



*Beda Zeh*



*Ludwig Kees*

1898 – 1914 Xaver Kamhuber  
Beda Zeh  
August Glatthaar  
Ludwig Kees

1919 – 1926 Eugen Brugger

1926 – 1930 Georg Ohmeyer

1930 – 1934 Karl Zeh

1935 Dr. Richard Abelein

1936 Karl Giggberger

1949 – 1955 Dr. Karl Giggberger

1955 – 1965 Hans Ulrich

1965 – 1980 Dr. Karl Giggberger

seit 1980 Josef Günthör



*Eugen Brugger*



*Georg Ohmeyer*



*Karl Zeh*



*Dr. Richard Abelein*



*Hans Ulrich*



*Dr. Karl Giggberger*



*Josef Günthör*





## Die zweiten Vorsitzenden

1905 – 1914	Karl Maaß
1919 – 1923	Karl Maaß
1949 – 1952	Karl Zeh
1952 – 1955	Hans Ulrich
1955 – 1954	Dr. Karl Giggberger
1958 – 1959	Ludwig Birk
1959 – 1964	Egon Grall
1964 – 1973	Karl Kittler
1973 – 1984	Hermann Praxmarer
1984 – 1991	Albert Schellmann
1992 – 1994	Thomas Lindner
seit 1994	Werner Linder

## Kassier

1898 – 1906	Christian Frey
	Egon Grall sen.
1906 – 1936	Julius Weber
1949 – 1966	Karl Franz
1966 – 1972	Hans Koch
1972 – 1978	Karl-Otto Zeh
1978 – 1988	Hans Martin
seit 1988	Sybille Enzensperger

## Dritter Vorsitzender

seit 1980	Hans Brauchle
-----------	---------------

## Oberturnwarte

1898 – 1906	Ludwig Wyder
1906 – 1912	Hugo Brugger
	Samuel Weber
1919 – 1929	Georg Schaugg
	Hans Vetter
	Alois Fundele
1929 – 1934	Herbert Schirbel
1934 – 1936	Josef Hitzfelder
1949 – 1952	Kornel Rau
1953 – 1968	Franz Martin
1968 – 1980	Josef Günthör
seit 1980	Wolf-Dieter Kling

## Schriftwart

1898 – 1905	August Glatthaar
1905 – 1914	Karl Maaß
1926 – 1930	Karl Zeh
1930 – 1936	Heinrich Sonderhoff
1949 – 1955	Ludwig Birk
1955 – 1964	Hans Koch
1966 – 1969	Hermann Praxmarer
1969 – 1972	Christa Dörich
1972 – 1974	Anneliese Baganz
1974 – 1984	Ute Marzini
1984 – 1986	Monika Baehr
1986 – 1987	Wolfram Müssig
1987 – 1988	Iris Bentele
seit 1988	Paul Wirth



# Ein geschichtlicher Rückblick auf 100 Jahre Turnverein Kressbronn

## Von der Gründung 1898 bis zum Ersten Weltkrieg

In diesem Jahr können zahlreiche Turnvereine in Deutschland ihr 150-jähriges Bestehen feiern. Ihre Gründung geht zurück in das Jahr 1848, in dem sowohl der revolutionäre als auch der legitime Versuch, ein deutsches Reich zu gründen, gescheitert war. Die Folge vieler patriotisch gesinnter Männer darauf war, sich in Vereinen zusammenzuschließen, um sich neben dem Turnen auch ihren gemeinsamen vaterländischen Ideen widmen zu können. Hinzu kommt, daß 1842 durch Kabinettsbeschluß

der preußischen Regierung die Turnsperrung aufgehoben und das Turnen, das 23 Jahre lang verboten war, wieder staatlich anerkannt und erlaubt wurde. In Oberschwaben sind es nur wenige Vereine, die auf ein so langes Bestehen als Verein zurückblicken können. Dies kommt daher, daß die Turnerei ihren Anfang vor allem in Norddeutschland nahm und daß das damals rein bäuerliche Oberschwaben unter den geschichtlichen Herrschaftsverhältnissen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vom Turnen kaum erfaßt werden konnte. Mit seinen 100 Jahren gilt der Turnverein Kressbronn als der drittälteste im alten Kreis Tettnang.

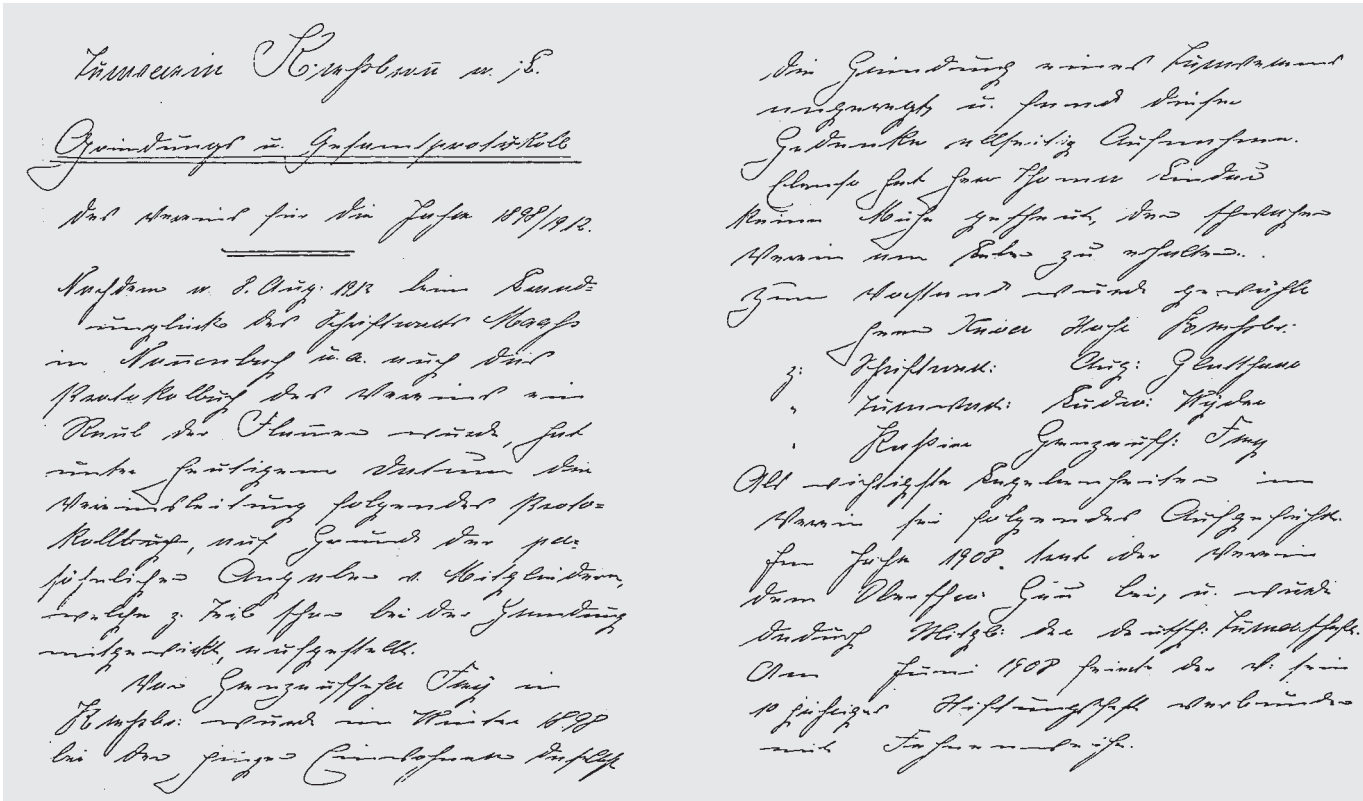
Die Gründung des Turnvereins Kressbronn geht auf die Anregung des Zollgrenzaufsehers Christian Frey zurück. Kressbronn, das damals nur ein kleiner Ortsteil der Gemeinde Nonnenbach und im Verhältnis zu der noch größeren Gemeinde Hemigkofen nur eine kleine Zelle war, hat es verstanden, seinen Turnverein zu halten und was besonders anzuerkennen ist, die größeren Orte Hemigkofen und Nonnenbach einzuschließen. Der Kressbronner Turnverein kann für sich beanspruchen, in der heutigen Gemeinde Kressbronn der einzige Verein zu sein, der seit 100 Jahren seinen Namen auch nach Zusammenlegung der Gemeinden Hemigkofen und Nonnenbach unverändert behalten konnte und auch genau 90 Jahre lang eine Fahne hat, die auf den Gemeindennamen Kressbronn lautet. Er ist also unbewußt, bedingt durch Wohnplatz und Selbständigkeitstrieb seiner Gründer, der späteren gemeindepolitischen Entwicklung weit vorausgeeilt.

Als am 1. Januar 1898 der Verein in dem von Joh. Maier geleiteten alten Schiffergasthaus „Zum Schiff“ gegründet wurde, mag wohl schon längere Zeit vorher hier geturnt worden sein. Zur Gründungszeit betrug seine Mitgliederzahl ca. 15 Mann. Unter ihnen befanden sich Julius Weber, Franz Hirt, Oscar Ohmayer,

*Inserat im Tettnanger Amtsblatt –  
Erstes vorhandenes Zeitungsdokument des Vereins:*







Älteste erhaltene Aufzeichnungen über den Turnverein Kressbronn aus dem neuen Protokollbuch, nachdem das alte ein Raub der Flammen wurde – oben Original, unten „Übersetzung“

## „Übersetzung“

### Turnverein Kressbronn a. B.

#### Gründungs- und Gesamtprotokoll des Vereins für die Jahre 1898/1912

Nachdem am 8. August 1912 beim Brandunglück des Schriftwarts Maaß in Nonnenbach u. a. auch das Protokollbuch des Vereins ein Raub der Flammen wurde, hat unter heutigem Datum die Vereinsleitung folgendes Protokoll aufgrund der persönlichen Angaben von Mitgliedern, welche zum Teil schon bei der Gründung mitgewirkt haben, aufgestellt.

Von Grenzaufseher Frey in Kressbronn wurde im Winter 1898 bei den jungen Einwohnern daselbst die

Gründung eines Turnvereins angeregt und dieser Gedanke fand allseitig Aufnahme. Ebenso hat Herr Thoman, Lindau, keine Mühe gescheut, den schwachen Verein am Leben zu erhalten.

Zum Vorstand wurde gewählt:

1. Vorsitzender:	Xaver Kamhuber
Schriftwart:	August Glatthaar
Turnwart:	Ludwig Wyder
Kassier:	Grenzaufseher Frey

Als wichtigste Angelegenheiten im Verein sei folgendes angeführt:

Im Jahre 1908 trat der Verein dem Oberschwäbischen Gau bei und wurde dadurch Mitglied bei der Deutschen Turnerschaft. Im Juni 1908 feierte der Verein sein 10-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Fahnenweihe.



Am 6. Juni 1909 beim Vereinsturnen in Meersburg wurde dem Verein ein Kranz mit Ehrendiplom. Am 27. Juni desselben Jahres beim Gauturnfest in Waldsee einen 1. Preis in der Unterstufe, bestehend aus Kranz und Ehrenurkunde. Am 6. August 1911 beim Gauturnfest in Biberach wurde der Verein ebenfalls mit einem 2. Preis ausgezeichnet, bestehend aus Kranz mit Ehrenurkunde.

Außer den verschiedenen Festlichkeiten, welche vom Verein auswärts besucht wurden, hielt derselbe verschiedene eigene Veranstaltungen ab, u. a.: Christbaumfeiern, Faschingsunterhaltung, An- und Abturnen usw.

Der Verein ist auch Mitglied der gemeinsamen Bodenseevereinigung.

So ist nun der Verein, der stets den Angriffen seiner Gegner wacker standgehalten hat, zu einem Baum herangewachsen, der seinem Namen Ehre macht. Fast ist es demselben noch möglich, seinen längst ersehnten Wünschen, eine eigene Turnstätte zu besitzen, nachzukommen. So können wir mit neuem Mut an einem Werk weiterarbeiten, das dazu da ist, die Jugend zu fördern für König und Vaterland.

Kressbronn a. B., den 1. Nov. 1912

Vorstand:  
Schriftwart:  
Turnwart:  
Geldwart:  
Zeugwart:

Im Juni 1909 beim Vereinsturnen in Meersburg erlangte der Verein einen Kranz mit Ehrendiplom. Am 27. Juni desselben Jahres beim Gauturnfest in Waldsee einen 1. Preis in der Unterstufe, bestehend aus Kranz und Ehrenurkunde. Am 6. August 1911 beim Gauturnfest in Biberach wurde der Verein ebenfalls mit einem 2. Preis ausgezeichnet, bestehend aus Kranz mit Ehrenurkunde.

Außer den verschiedenen Festlichkeiten, welche vom Verein auswärts besucht wurden, hielt derselbe verschiedene eigene Veranstaltungen ab, u. a.: Christbaumfeiern, Faschingsunterhaltung, An- und Abturnen usw.

Der Verein ist auch Mitglied der gemeinsamen Bodenseevereinigung.

So ist nun der Verein, der stets den Angriffen seiner Gegner wacker standgehalten hat, zu einem Baum herangewachsen, der seinem Namen Ehre macht. Fast ist es demselben noch möglich, seinen längst ersehnten Wünschen, eine eigene Turnstätte zu besitzen, nachzukommen. So können wir mit neuem Mut an einem Werk weiterarbeiten, das dazu da ist, die Jugend zu fördern für König und Vaterland.

Kressbronn a. B., den 1. November 1912

Vorstand

Schriftwart: Carl Maaß

Turnwart

Geldwart

Zeugwart



August Glatthaar, Karl Maaß, Beda Zeh und Eugen Brugger, der lange Jahre Ehrenvorstand des Vereins war. In der ersten Zeit war u. a. Beda Zeh Vorstand. Der Turnbetrieb fand zunächst im „Schiff“, später bei Zeh und schließlich auch bei Ohmayer meist unter freiem Himmel statt. 1905 wurde der Turnbetrieb auf den Marktplatz in Hemig-

kofen verlegt, da der benachbarte Gasthof „Zum Rebstock“ bereitwillig seine Scheuer zur Unterbringung der Geräte und den Dachboden als Übungsraum zur Verfügung stellte. Es gab bereits die ersten Schauturnen. Im Saal des Gasthauses „Lamm“ veranstaltete man auch Weihnachtsfeiern (gelegentlich auch im „Adler“), turnerische Vorführun-

gen und Theaterdarbietungen. Damals, 1905 bis 1906 wurden August Glatthaar, Kressbronn, später auch Ludwig Kees, Hemigkofen, Vereinsvorstände. Noch vor 1908 war das Gastlokal „Rebstock“ zum Vereins-sitz und Versammlungsraum gewählt worden.

+ Hemigkofen, 11. Jan. Letzten Samstag (drei König) hielt der Turnverein Kressbronn in den Sälen des Gasthofs z. „Lamm“ seine 1. Christbaumfeier, verbunden mit Schauturnen, ab. Die geräumigen Lokalitäten waren bald bis auf den letzten Platz gefüllt. Gegen 1/2 8 Uhr begann die Feier mit Aufmarsch der Turner zu den Stabübungen, dann zu den Übungen am Barren und Pferd, welche alle sehr nett aufgeführt wurden. Großen Beifalls erfreuten sich die Aufführungen der Turnergruppen, welche wirklich anerkennende Leistungen enthielten. Besondere Heiterkeit erregte die letzte Gruppe (Pyramide) wegen ihres, auf Kommando erfolgten Zusammensturzes. Auch die Stemmiergruppe zeigte sich ihrer Aufgabe gewachsen, was die vielen Beifallsrufe bezeugten. Um 9 1/2 Uhr begann die Gedenkverlosung, wobei Fortuna oft neckisch ihres Amtes waltete. Die Zwischenpausen wurden durch Gesangs- und Klaviervorträge ausgefüllt. Es darf wohl angenommen werden, daß niemand unbefriedigt nach Hause gezogen. Noch sei an dieser Stelle der herzliche Dank ausgesprochen dem unermüdblichen Förderer des jungen Vereins Herrn A. Thoma, Turnwart von Lindau. Möge der Verein wachsen, blühen und gedeihen!

Bericht über die erste Christbaumfeier  
des TV Kressbronn vom 6. Januar 1900

Anzeige zum 10-jährigen Stiftungsfest  
im Tettninger Amtsblatt vom 14. Mai 1908

**Turn-Verein**  **Kressbronn**  
am Bodensee.

---

**Einladung.**

Der Verein hält am Sonntag den 17. d. M. gemeinsam mit den Turnvereinen des Gaues Oberschwaben und der Vereinigung der Turnvereine a. Bodensee sein

**10jähr. Stiftungsfest,**

verbunden mit

**== Fahnenweihe ==**

ab.

Von 10 1/2 Uhr ab: Sammlung der Turner und Gäste zum Frühstück im Gasth. zum „Engel“.

12 Uhr: Abmarsch ins Hotel „Schiff“, Kressbronn, zum Festessen.

3 Uhr: Abmarsch zum Turnplatz, anschließend Festrede mit Fahnenübergabe durch Gauvertreter Krauß. Hierauf allgemeines Rüttturnen unter Leitung von Gauturnwart Schneider.

7 Uhr: Abmarsch ins Gasth. zum „Lamm“ zu allgemeiner Tanzunterhaltung.

Hierzu sind Gönner und Freunde der edlen Turnjache aufs freundlichste eingeladen.

**Der Turnrat.**

**NB.** Bei ungünstiger Witterung fällt das Turnen weg. Fahnenübergabe und Tanzunterhaltung findet dennoch statt.





*Das wohl älteste Foto des TVK: Fahnenweihe 1908 und 10-jähriges Stiftungsfest*

In den Jahren 1907 bis 1910 fanden die Turnstunden unter dem Dach von Allgaiers (Gerbers) Torkel am Untermühleweg statt. In dieser Zeit (am 17. Mai 1908) wurde von der Fahnenfabrik Neff in Biberach die heute noch vorhandene Vereinsfahne gekauft (siehe Seite 4). Johann Rock war erster Fähnrich. Die Feier der Fahnenübergabe war verbunden mit dem ersten Stiftungsfest.

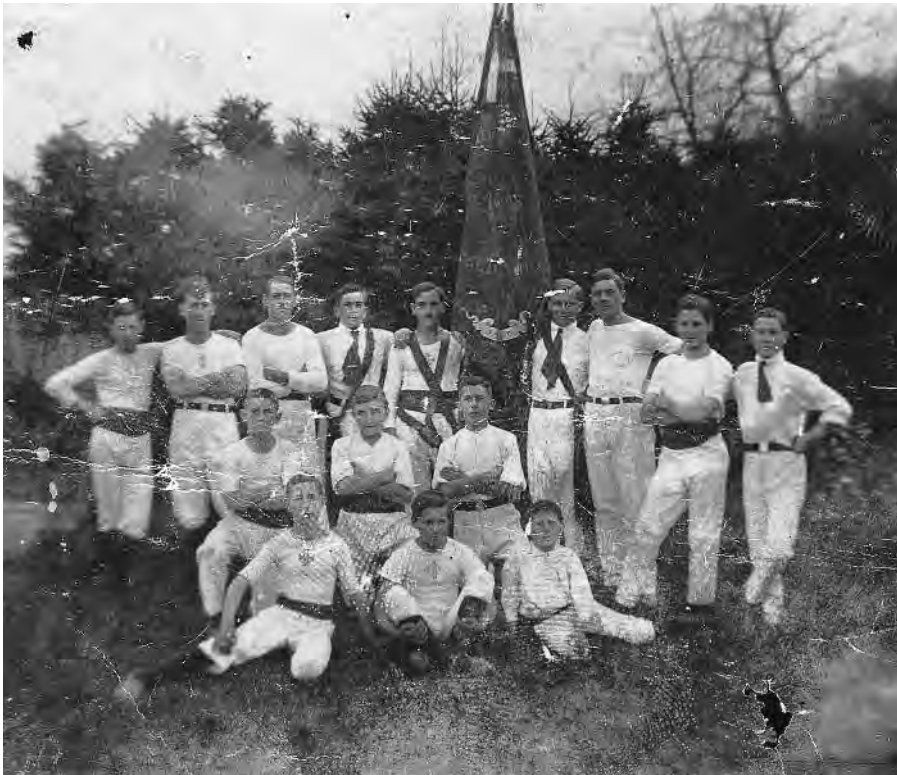
Es darf auch um das Jahr 1908 die Gründung einer Frauenriege angenommen werden, die aber nur bei Festen mit Reigen und dgl. auftrat.

Sie zählte um 1910 rund 15 Mitglieder.

Ab 1910 bietet Schmied Nubers (heute Stock) Werkstatt an der Hemigkofer Straße dem Turnbetrieb und seinen Geräten Unterkunft, wobei man bei umständlicher Karbidbeleuchtung auch abends turnen konnte. Als 1912 die Werkstatt abbrannte, mußte in der Zehntscheuer weitergeturnt werden. Während des ersten Weltkrieges war man gezwungen, den Turnbetrieb ganz einzustellen. Am 9. August 1912 wurden beim Brand der Untermühle lei-

der auch die ältesten Vereinsprotokolle vernichtet, die Mitglied Karl Maaß als Mühlenbesitzer bei sich aufbewahrt hatte.

1919, als man unter Vorstand Eugen Brugger den Verein wieder tätig werden ließ, fehlten leider zahlreiche Turner, die den Soldatentod gestorben waren.



*Nach dem Ersten Weltkrieg*

*Gruppenübungen beim  
Landesturnfest 1925 in Ulm*







## Zwischen den beiden Weltkriegen 1919 – 1937

Man ließ sich aber nach dem Kriege nicht entmutigen und verscrieb sich mit neuem Eifer der Turnsache. 1920 brachte es der Verein zu einer bescheidenen Turnhalle am Nonnenbacher Weg neben dem Bahnhof. Ein ehemaliges Wachtlokal des Landsturms, das als Notschule gedient hatte, wurde von der Gemeinde Nonnenbach zur Verfügung gestellt. Die Halle mußte zunächst auf eigene Kosten und mit der Arbeitskraft der Vereinsmitglieder auf Betonsockel gestellt und der Platz um die Halle erheblich aufgefüllt und hergerichtet werden.

In diese Blütezeit unter Eugen Brugger als Vorstand fiel am 12. und 13. Mai 1923 das festliche Begehen des 25jährigen Vereinsjubiläums. Der Verein zählte damals 28 aktive Mitglieder und 30 Zöglinge. Zusammen mit Nachbarvereinen und den örtlichen Vereinen wurde ein reichhaltiges turnerisches und musikalisches Programm abgewickelt. In einem turnerischen Einzelwettkampf ging Lucas Rapp als Sieger hervor.

In der Hauptversammlung vom 17. Januar 1926 wurde Georg Ohmayer zum ersten Vorsitzenden gewählt. 1928 gründete Turnwart Alois Fundele einen eigenen Verein, den Turnverein Hemigkofen, der aber nach wenigen Jahren wieder aufgelöst wurde. Die vorhanden gewesenen eigenen Geräte des TV Hemigkofen wurden im Jahre 1932 vom TV Kressbronn erworben. In dieser Zeit war es vor allem Oberturnwart Herbert Schirbel, der es verstanden



*Die Turnhalle am Nonnenbacher Weg*

hatte, die Jugend dem Turnen zu erhalten. Ihm hatte der Turnverein das Überstehen der Vereinskrisse wesentlich mitzuverdanken.

Der Verein hat in diesen Jahren an vielen Vereins-, Kreis-, Gau- und Landesturnfesten und auch am Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart erfolgreich teilgenommen. Als Preisträger erscheinen im Protokoll immer wieder Namen wie: Kornel Rau, Erhard Prinz, Adolf Prinz, Josef Hitzfelder, Hans Rapp, Lorenz de Martin, Hans Willmann, Fritz Emser, Edmund Schmid, Josef Vetter, Albert Withum, und bei den Turnerinnen: Maria Glatthaar, Liesl Linder, Johanna Rau, Anny Kiefer usw. In diese Zeit fällt auch die Gründung einer Faustball-, Leichtathletik- sowie einer Schülerabteilung. Die Faustball-

abteilung unter Albert Withum jr. hat sich gut behaupten können, wie aus vielen festgehaltenen Teilnahmen an Turnieren hervorgeht. Die Abteilung Leichtathletik war durch das Fehlen von Sportanlagen stark gehemmt gewesen, hat aber unter der Leitung von Adolf Prinz bei auswärtigen Wettkämpfen beachtliche Erfolge erzielen können. Vor allem konnten viele Turner die Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllen. Auch konnte es nun selbst in Kressbronn abgenommen werden.

Der Verein war von 1927 bis 1935 jährlich am Wandertag der Turner beteiligt, führte Schau- und Werbeveranstaltungen durch, an denen die einheimische Musikkapelle mit viel Erfolg auftrat. Auch kulturell war der Verein tätig. Jährliche Weih-



r. Hemigkofen-Monkenbach, 13. Mai. (Zu-  
 biläum des Turnvereins.) Mit ei-  
 nem Festbankett begann der Turnverein Kref-  
 bronner gestern abend im „Lamm“ die Feier  
 seines 25jährigen Bestehens. Nach kurzen Be-  
 grüßungsworten gedachte Vorstand Brug-  
 ger zuerst der auf dem Feld der Ehre ge-  
 bliebenen 8 Mitglieder, darunter Vorstand  
 August Glatthaar. Treffende und padeude  
 Worte sprach er über Wert und Bedeutung  
 des Turnens für die deutsche Jugend wie  
 für die deutsche Nation. Aus der Geschichte  
 des Turnvereins sei hier hervorgehoben, daß  
 er 1898 gegründet wurde, der zweitälteste  
 des Bezirks ist und heute 28 aktive Mit-  
 glieder und 30 Jüglinge zählt. Die Glüd-  
 wüusche des Hauses Oberschwaben überbrachte  
 in schwungvoller Rede Umann-Weingar-  
 den und überreichte 6 Mitgliedern das Ehren-  
 diplom für 25jährige Mitgliedschaft, wäh-  
 rend Bezirksleiter Klein die Glüdswüusche  
 der Turnvereine des Bezirks in begeisterten  
 Worten zum Ausdruck brachte; auch des lau-  
 nigen Damentoafts von Schulte-Krefbronner  
 sei hier gedacht. Im Mittelpunkt des Abends  
 stand die Aufführung eines allegorischen Fest-  
 spiels „Neuer Frühling; dessen Inhalt: Das  
 deutsche Volk, versinnbildet in der Germania,  
 niedergedrückt und gefesselt, wird durch Selbst-  
 vertrauen, durch rastlose Arbeit auf allen  
 Gebieten wieder emporgeführt zum National-  
 bewußtsein, zum Wohlergehen und zur völ-  
 kischen Lebensfreude, wurde vorzüglich wieder-  
 gegeben und hinterließ einen tiefen Eindruck.  
 Für Humor sorgte das flotte Stück „Der  
 verhasstete Turnverein“. Der Abend war um-  
 rahmt von Vorträgen der Kapelle Koch  
 und des Gesangvereins Wiederfranz.

**Turn-Verein**  
 (Eingetr. Verein.)



**Krefbronner a. B.**  
 (Gegr. 1898.)

## Einladung!

Der Verein feiert am **12. und 13.** (bei ungünstiger  
 Witterung 20. und 21. Mai) sein

## 25jähriges Stiftungsfest,

wozu an die hiesige wie auswärtige Einwohnerschaft freundschaftlich Einladung ergeht.

### Tages-Einteilung.

**Samstag den 12. Mai:**

Abends 6 1/2 Uhr ab Wettkampf der Jungmannschaft.  
 „ 8 Uhr Festbankett im Gasthof zum „Lamm“.

**Sonntag den 13. Mai:**

Morgens 5 Uhr Beckenlauf.  
 Vorm. 8 1/2 Uhr Festgottesdienst.  
 „ 10 Uhr Frühstück im Gasthof z. „Nöble“.  
 Mitt. 12 Uhr ab Empfang der ankommenden Vereine im Lokal z. „Nöble“.  
 „ 1 1/2 Uhr Aufstellung der Vereine zum Festzug.  
 „ 2 Uhr Festzug durch den Ort auf den Festplatz (Ottenberg).

Nach Antritt Beginn der turnerischen Vorführungen  
 der auswärtigen Vereine, Einzelwettkampf des hiesigen Vereins,  
 sowie Durchführung der Erstlings- und Anfängerswettkämpfe  
 des Bodensee- und Schussenbezirks.

Bei Einbruch der Dunkelheit Aufführung von Leuchtpyramiden  
 durch den hiesigen Verein.

Nach Schluß der Veranstaltungen Abmarsch in den  
 Gasthof z. „Engel“ zur geselligen Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**die Vereinsleitung.**

Inserat und Text zum 25-jährigen Jubiläum  
 im Tettnanger Amtsblatt

r. Hemigkofen-Monkenbach, 14. Mai. Von  
 herrlichem Wetter begünstigt, nahm der ges-  
 tige Jubeltag des Turnvereins einen  
 schönen Verlauf. Im Zuge zum feierlichen  
 Gottesdienst nach Gattinau bemerkte man  
 schon die Fahnen der Turnvereine Wasser-  
 burg, Friedrichshafen und Wangen i. A.  
 Ueber die Mittagszeit fanden Ausscheidungs-  
 kämpfe statt und nach 2 Uhr zog der stattliche  
 Festzug mit etwa 9 Turnvereinen und 2 Mü-  
 sikkapellen zum herrlichen Ottenberg, der an  
 diesem Tage einen entzückenden Rundblick bot,  
 wo Hr. Schultheiß Biggel in herzlichen  
 Worten die vielen Festteilnehmer begrüßte.  
 Bald entwickelte sich hier ein reges turnerisches  
 Leben und an den Turngeräten wurde manch  
 hervorragende Leistung geboten und von den  
 Festgästen mit Beifall aufgenommen. Der so  
 schön gelegene Festplatz hatte allerdings den  
 Nachteil, daß Massenübungen und Spiele  
 nicht möglich waren. Die flotten Klänge der

Jägerkapelle (Langenargen) sorgten für Un-  
 terhaltung und auch für des Leibes Equili-  
 brierung war gesorgt. Mit Einbruch der Dunkel-  
 heit stellte der Turnverein bei bengalischer  
 Beleuchtung noch hübsche Pyramiden, was  
 viele Zuschauer angelockt hatte. Eine gesellige  
 Unterhaltung im „Engel“ beschloß die Jubel-  
 feier, auf welche der Turnverein Krefbronner  
 mit Stolz zurückblicken kann. Möge er auch  
 in Zukunft wachsen und blühen und möchte  
 recht bald sein Wunsch, eine eigene Turn-  
 halle zu besitzen, in Erfüllung gehen.

A. Krefbronner, 14. Mai. Ergebnis der  
 Einzelwettkämpfe am letzten Sonntag:

1. Preis	Lukas Rapp	mit 164 Punkten,
2. „	Anton Wehmer	148 „
3. „	Paul Hilsfelder	139 „
4. „	Lorenz Göser	134 „
5. „	Eugen Halder	130 „
6. „	Josef Auer	127 „
7. „	Fritz Glatthaar	124 „
8. „	Josef Baur	123 „





nachtsveranstaltungen, meist mit Theatervorführungen, eigene Faschingsveranstaltungen und auch Unterhaltungsabende sind im Protokoll verzeichnet.

Größere sportliche Veranstaltungen konnten wegen der fehlenden Raum- und Platzverhältnisse damals nicht abgehalten werden. Lediglich 1928 sind die Bodensee-Bezirks-Waldläufe über den Ottenberg durchgeführt worden, bei denen Fritz Martin, Hemigkofen, Sieger im 1.500 m Lauf wurde. Die letzte große Veranstaltung vor dem Zweiten Weltkrieg war schließlich ein im Sommer 1935 in Kressbronn durchgeführtes Unterkreisturnfest, das an der Oberdorfer Straße stattfand und

als besonders gelungen bezeichnet wurde.

Der Verein hatte nach der Auflösung des Turnvereins Hemigkofen zu Anfang des Jahres 1933 einen vorläufig höchsten Mitgliederstand erreicht. Von da an ging eine freientfaltete Vereinstätigkeit zunächst langsam, dann aber immer schneller zurück. Auf der Tagesordnung einer außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. November 1933 standen als besondere Behandlungspunkte „Gleichschaltung“ und „Verpflichtung der Turner“. In einer Versammlung vom 17. April 1934 war vom Kreisleiter die Aufforderung an alle aktiven und passiven Turner gerichtet worden, geschlossen in die

„SA“ überzutreten. Die SA hatte den Turnbetrieb stark gehemmt. Das Einziehen von Vorturnern und Turnern zur Deutschen Wehrmacht, das Ausbleiben des Nachwuchses, welcher von den nationalsozialistischen Jugendorganisationen erfaßt wurde, hatte bereits um 1937 fast zum vollständigen Erliegen des Vereinsturnbetriebes geführt.

Turnen beim Bahnhof



War kurzzeitig die Konkurrenz  
des TVK: Turnverein Hemigkofen-  
Nonnenbach bei einer Veranstal-  
tung im Lamm 1927

v. l. stehend: Paul Grall, Edwin  
Grall, unbekannt, unbekannt,  
Leonhard Hertkorn, Georg Mar-  
tin, Egon Grall, Josef Schädler,  
unbekannt

liegend: Josef Hertkorn, Vinzenz  
Schädler

Turner-Wanderung  
am 22. Mai 1932 vor  
dem Hotel Schiff







Zu Oma's Zeiten: von links nach rechts: Eppler P., Kiechle, Kübler, unbekannt, Maier A., Schneider A., Rogg M., Madlener M., Binzler Kl., Grall A., Straub A., Ohmeyer Gg., Welz Tr., Madlener A., Neuner Fr., Zapf R., Vordergrund Mitte: Berta Steiert



Sommerfest 1930

Turnerinnen Anfang der  
Dreißiger Jahre

Von links: Liesl Linder, Lydia Köpf, Mathilde de Martin, Maria Maier, Maria Glatthaar, Hilde Glatthaar, Berta Brodbeck, Helene Maaß, Maria Weber, Lydia Mösle, Marianne Schmid, sitzend Johanna Rau

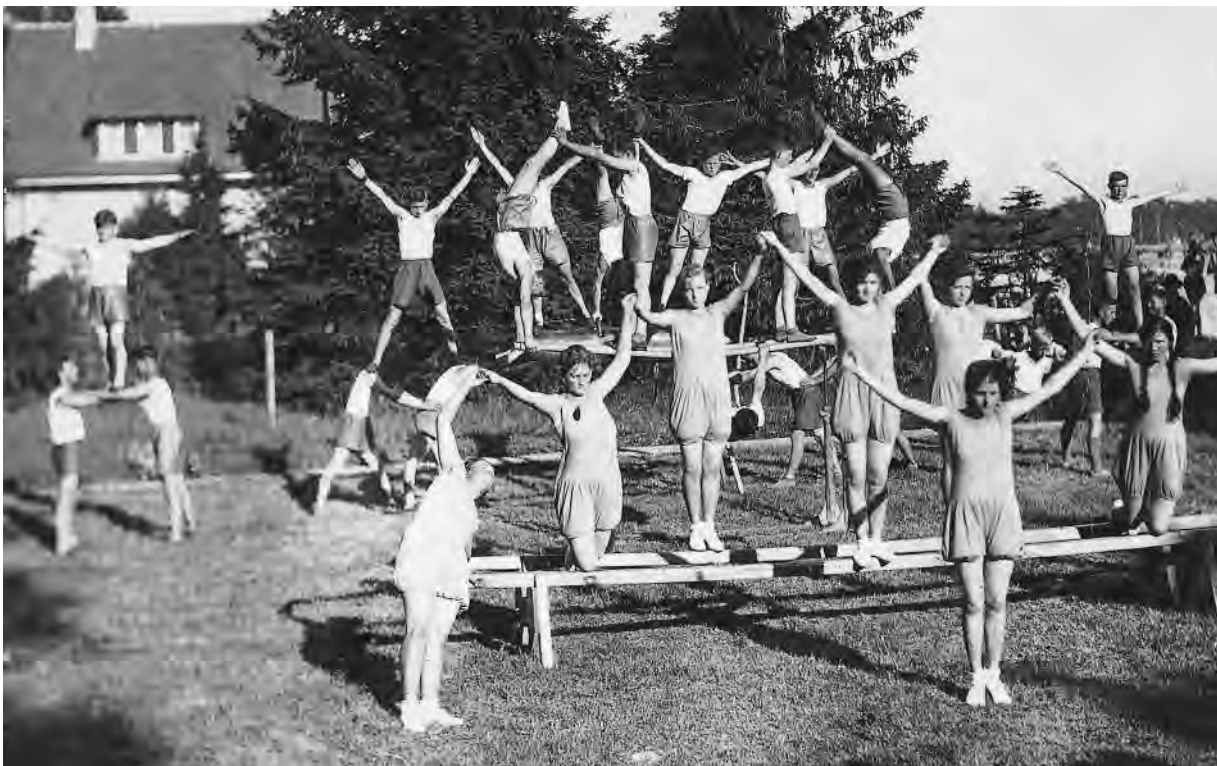




Stramme „Musterriege“ beim Landesturnfest in Schwenningen 1935:

von links nach rechts: Adolf Prinz, Kornel Rau, Karl Giggelberger, unbekannt, Hans Willmann, Edmund Schmid, Josef Vetter, Fritz Emser, die letzten beiden unbekannt

Sommerfest 1931





Turner und Turnerinnen ca. 1935/1936



Fahnenabordnung  
mit Vorstand Karl Zeh,  
Karl Glatthaar, Albert  
Willmann, Edmund  
Schmid



Schwierige Zeiten für die Turner  
nach der „Gleichschaltung“,  
dokumentiert durch Oberturnwart  
Josef Hitzfelder

Nun wurde ich sein Nachfolger in. habe das  
schwere Amt eines Turnwarts zu führen.  
Im April hatten wir Turner nun aus St über, um  
auch hier uns in den Dienst am Volke zu stellen.  
Doch hier litten wir große Not, die wir keine  
Zeit mehr hatten zum Turnen. Eine Turnstunde  
wurde uns als St Dienst nicht angerechnet  
Nost mehrmaliger Vorstellungen beim Sturm-  
führer. Da endlich, kam ein Brigadebefehl,  
welcher uns eine Turnstunde pro Woche ge-  
willigte. Es war trotzdem zu wenig, um  
sich erfolgreich auf das Kreisturnfest im Wald-  
see vorzubereiten. Daher auch die kl. Zahl  
Einselnwettkämpfer im ganzen nur 7 in. zwar



*Umzug 1950 durch Kressbronn (der damals noch spärliche Verkehr auf der B 31 wurde umgeleitet)*



*obere Reihe: Brugger, unbekannt, Erika Brugger, Christel Uhl, Anton Rommel*

*mittlere Reihe: Else Scheurenbrand, Maya Kempf, Helga Uhl, Annemarie Wachinger, Gertrud Müller, Marita Rommel, Gertrud Keller, Maria Leuthold, unbekannt, Hannelore Mannhardt, unbekannt, Roslinde Schmid, Anton Kade, Frieda Baur, Edeltraud Scheurenbrand, Gisela Röhrich, Traudl Kapfer, Helga Müller, Resi Immler.*

*untere Reihe: Franz Martin, Hedwig Kees, Walter Brielmaier, Erna Stoppel, Emmy Scheurenbrand, Kornel Rau, Martha Wagner, Irmgard Stöhr, Lydia Eibofner, vorne Tilmann Giggelberger*

## Nach dem Zweiten Weltkrieg Neugründung 1949

Das Ende des Zweiten Weltkrieges mit seinen verheerenden Folgen für ganz Deutschland brachte als Folge der totalen Besetzung des Landes durch die „Alliierten“ im Mai 1945 das Auflösen aller vorhandenen Ordnungen, einschließlich aller Vereine. Obwohl die Turngeräte an die Besatzung abzuliefern gewesen wären, hatte Kassier Julius Weber die meisten Geräte in Heu- und anderen Schuppen auf eigene Gefahr versteckt und somit dem Verein wertvolles Gut erhalten. Nach dem Neubeginn mußte man leider feststellen, daß die Reihen der Turner stark gelichtet waren. 31 Turner hatten auf den weiten Schlachtfeldern den Tod gefunden. In den ersten Jahren nach dem Krieg schien es so, als ob eine Vereinstätigkeit nicht mehr aufkommen könnte. Die Sorgen um das tägliche Leben ließen für Vereine keinen Lebensraum, besonders aber für Turnvereine, die von der französischen Besatzung als letzte aller volkstümlichen Vereine zugelassen wurden. So fanden sich am 26. November 1949 im alten Vereinslokal Rebstock auf Veranlassung von Josef Vetter, Kornel Rau und Egon Grall eine Anzahl von alten Vereinsmitgliedern ein, um eine Wiedergründungsversammlung vorzubereiten. In dieser wurde dann am 10. Dezember 1949 Karl Giggberger zum Vorstand und Kornel Rau zum Oberturnwart gewählt.

Die alte Turnhalle war von der Gemeinde zu Notwohnungen ausgebaut worden. Daher mußte wieder



*Neubeginn beim Kreisturnfest 1952 in Wasserburg:  
von links: Hermann Bayer, Hans Martin, Kornel Rau, Manfred Preisegger,  
Hans Ulrich jr., Franz Martin*

von vorne angefangen werden. Wirt Emser vom Vereinslokal „Zum Rebstock“ stellte seine Scheuer zur Verfügung. Wenn man auch in den Turnraum nur mit einer Leiter gelangen konnte, so ging es doch wieder weiter. 1950 wurde von der Gemeinde die Wiese hinter dem Schloßlepark bereitgestellt (heute Schulzentrum).

In der Ortschaft zeigte man sich öffentlich zum ersten Male in einem kleinen Umzug anlässlich eines Werbeturntages am 12. Juni 1950. Einen Auftrieb im Verein brachte das Herbstfest 1951, bei dem alle Turner und Turnerinnen in irgendeiner Form aktiv waren. 5.000 DM konnten der Gemeinde Kressbronn für den Bau einer neuen Halle zur Verfügung gestellt werden.

Im Winter 1951/52 erstand die Skiabteilung unter Wilhelm Wochner

neu. Diese zeichnete sich als selbständige Abteilung in den laufenden Jahren durch das Abhalten der Kressbronner Skimeisterschaften, die Durchführung von Skikursen für Jugendliche und Erwachsene sowie durch gemeinsame Winterausfahrten aus (siehe auch Beitrag Ski-Abteilung – Seiten 72 – 77).

Von den zahlreichen turnerischen Veranstaltungen und Turnfesten in den frühen 50er Jahren seien besonders erwähnt das Gauturnfest in Weingarten sowie das Landesturnfest in Schwennigen, wo unsere Turner jedesmal mit der Musterriege den 1. Platz erringen konnten. Namen wie August und Siegfried Binzler, Paul Schaugg, Hugo Müller, Erich Obert, Franz Martin, Ernst Senger, Walter Brielmaier, Karl Magg, Gebhard Emser, Josef Amann, Rupert Kurz, Kornel Rau und Hannelore



Mannhardt sind in diesen Jahren immer wieder aus den Protokollen zu entnehmen.

Einen Tiefstand der Entwicklung brachte zunächst das Jahr 1952. Die Turnscheuer wurde zum Unterbringen der Ernte benötigt. Nach dem in Kressbronn durchgeführten Kreisschülerturnfest 1952 mußten die Geräte im Freien stehen bleiben. Aus dem Vereinsprotokoll ist die moralische Niedergeschlagenheit der Turner zu spüren, die ihre Geräte zunächst zum Turnverein Wasserburg bringen mußten. Die ganze Arbeit, die die alten Turner für die Turnhalle am Nonnenbachweg und zuletzt noch für den Bau einer Aschenbahn am Turnplatz (jetzt Parkschule) aufgewendet hatten, schien umsonst gewesen zu sein.

Im Mai 1953 wurde dem Verein von der Gemeinde das alte Feuerwehrhaus zur Verfügung gestellt, das bis zum Bau der Turnhalle 1962 am Untermühlenweg als Übungsstätte diente. Es konnte nicht mehr als eine Notunterkunft sein, der Raum war zu klein, zu nieder und zu ungesund (Zementboden).

Aber wer von den damaligen jungen Turnern erinnert sich nicht gern an jene Zeit, als noch im „Spritzenhaus“ geturnt wurde. Im Winter brachte jeder eine Tasche voll Holz von zu Hause mit und nachdem erst einmal der schwarze Ofen in Schwung gebracht worden war, der Raum ordentlich gelüftet – der Ofen rauchte immer fürchterlich –, konnte mit dem Turnen begonnen werden. Und so scharte man sich

meist mit dem Seitpferd um den wärmenden Ofen, um hart zu trainieren. In dieser Zeit wurde vor allem die Grundlage geschaffen für die bekannte Stärke am Seitpferd der nun entstehenden Kressbronner Turnerriege. So war das „Spritzenhaus“ nicht nur Übungsraum, sondern es wurde für die Turner geradezu zum Symbol für Zusammenhalt, Kameradschaft und Teamgeist. Bei Tag und schönem Wetter konnte man in bescheidenem Umfang auch im Freien turnen. Außerdem wurden in allen Hallen der Umgebung, vor allem in Wasserburg, die Turnabende besucht und so trainierte man wöchentlich drei- bis viermal.

*Turnerische Vorführungen im „Ried“ (heutiger Bereich Parkschule)*





Das wäre meist mein Bericht über die schönen Tage vor wie noch können kommen, und mit einem Schlag würde all dies abgestellt. Seit dem Landesturnfest ist unsere Turnhalle vollständig eingestellt, Grund, wie ichlich, Raum-mangel. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es so etwas im 20. Jahrhundert noch gibt, und daß man für einen Turnverein, der die schwere Pflicht und Aufgabe hat die Jugend zu erziehen keine Weiterentwicklung nötig hat. Der klare Beweis sind unsere Geräte, nicht einmal den kleinsten Raum hatte man für uns übrig. Wochenlang stand es unter freiem Himmel, und war somit jeder Witterung ausgesetzt, eine kaum zu glaubende, aber doch nackte Wahrheit. In kameradschaftlich und brüderlichem Einvernehmen mit Wasserbürg konnten wir dann unsere Geräte in der schönen Turnhalle in Wasserbürg unterbringen. Aber wie Fr. und Fr. lassen unsere Kräfte nicht sinken und hoffen, daß auch für uns wieder einmal die Sonne scheint, und daß diesem Mißstand es bald wie möglich auf irgend eine Art Abhilfe geschaffen wird, zum Wohle unserer Jugend und unseres Klimas am schönen Bodensee.

Die Anfangsschwierigkeiten nach dem Kriege werden 1952 durch den Bericht von Oberturnwart Kornel Rau dokumentiert

allem Grundmangel der Gemeinde hielten wir dann wieder regelmäßig zwei Turnstunden ab. Nicht lange dauerte es, so wurde der Platz zu klein und Jungturner und Turner mußten getrennt werden, wodurch schon wieder ein weiterer Abend Betrieb im neuen Turnraum kam. So ging es wieder eine kurze Weile, jedoch nicht lange, so standen wieder einmal alle unseren Abteilungen zusammen und räumten ohne Gnade aus, wobei wir sogar mit Einbrecher loskämpften wurden. Doch auch durch dieses ließen wir uns nicht stören, wir brauchten einfach Platz, und waren daher gezwungen uns einen zu machen. Man sieht

1953 zog man ins Spritzenhaus, aber auch hier gab es Probleme, wie der Bericht von Oberturnwart Franz Martin belegt



Das fast legendäre „Spritzenhaus“. Trotz schlechtester Bedingungen wurde hier von 1953 – 1962 der Grundstein für spätere Erfolge gelegt



## Die Ära Hans Ulrich 1955 – 1965

Im Jahr 1955 wurde Hans Ulrich zum 1. Vorsitzenden gewählt. In seine Zeit fiel das 60. Stiftungsfest des Vereins, welches im Rahmen eines Herbstfestes vom 20. bis 22. September 1958 gefeiert wurde. Dem Festbankett am Samstag folgte am Sonntag ein großer Umzug, an dem auch zahlreiche Vereine aus der Umgebung teilnahmen sowie sportliche Veranstaltungen. Den Abschluß fand das Fest am Montag mit einem von den örtlichen Vereinen gestalteten Heimatabend.

Von den unzähligen Turnfesten, Vergleichswettkämpfen, Meisterschaften,

Schauturnen, Werbeturnen, Gartenfesten – wer könnte hier je die waghalsige Hochseil-Fahrrad-Akrobatik der Turner Günther Ullrich und Gerhard Schaugg aus den 50er Jahren vergessen – sollen nur die wichtigsten genannt werden. Seit dem Krieg wurde an Dutzenden von Kreis-, Bezirks-, Gau- und Landesturnfesten teilgenommen, ferner wurden neun Deutsche Turnfeste besucht: 1958 München, 1963 Essen, 1968 Berlin, 1973 Stuttgart, 1978 Hannover, 1983 Frankfurt, 1987 wieder Berlin, 1990 Dortmund, 1994 Hamburg.

Dem heutigen 1. Vorsitzenden war es vergönnt, an allen diesen Deutschen Turnfesten teilnehmen zu können. Im Jubiläumsjahr wird nach 40 Jahren das Deutsche Turnfest wie-

der in der Olympiastadt München stattfinden. Nur zu gern erinnern sich die Turner noch an jene Zeiten, als sie von den ersten großen Turnfesten zurückkommend auf dem Bahnhof von der Musikkapelle und vielen Kressbronnern herzlich empfangen wurden.

Wolf-Dieter Kling, Hans Martin und Erwin Sirch bestritten auch zahlreiche Wettkämpfe für die oberschwäbische Gauriege, die beiden letzteren über 10 Jahre lang. Erwin Sirch konnte in den 60er Jahren neunmal Gaumeister am Seitpferd werden und einmal sogar Württembergischer Meister an seinem Paradegerät, wobei er den amtierenden Deutschen Meister distanzieren konnte. Peter Stoppel erreichte 1966 den Württembergischen Meistertitel im Zwölfkampf der Schülerklasse.

Von den vielen durchgeführten Vergleichswettkämpfen mögen wohl die Siege gegen Städte wie Worms, Innsbruck, Dornbirn, Stuttgart und Ulm herausragen, die vor einem begeisterten, sachverständigen Publikum in der oft bis zum letzten Platz gefüllten Turn- und Festhalle in den Jahren 1963/1965 errungen werden konnten.

Ein Höhepunkt in der Turngeschichte des Vereins aber dürfte das viermalige Erringen der Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften in der Gauklasse sein, und zwar in den Jahren 1962, 1964, 1968, 1970. Die Turner, die in erster Linie an den Erfolgen beteiligt waren: Hans und Franz Martin, Erwin Sirch,

*Festumzug 1958 zur 60-Jahrfeier*







*Gerhard Schaugg und Günther Ullrich bei ihrer spektakulären Fahrradakrobatik auf dem Hochseil*



*Erwin Sirch in voller Aktion in seiner Spezialdisziplin*

Rudolf Hitzfelder, Hermann Praxmarer, Wolf-Dieter Kling, Josef Günthör, Anton Flachs, Albert und Rudi Schellmann, Hans Brauchle, Roland Duelli und Christoph Schmid.

1965 mußte Hans Ulrich sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Damit ging die Ära Ulrich zu Ende, in der die Turner ihre größten Erfolge erringen konnten. In zehnjähriger Vorstandstätigkeit hatte Hans Ulrich allen Mitgliedern als Vorbild gedient. Er und der mit ihm scheidende Kassier Karl Franz wurden mit dem Gauehrenbrief ausgezeichnet für ihre aufopfernde und treue Arbeit im Dienste des Vereins und der Sache der Turner.

*Schauturnen beim Gartenfest*



*Deutsches Turnfest in München  
1958*

*Der „Chef“ – Vorsitzender  
Hans Ulrich – gratuliert dem  
Mannschaftsführer Hans Martin*



*Turner von links: Wilfried Birk,  
Hans Martin, Wolf-Dieter Kling,  
Siegfried Bisinger, Hermann  
Praxmarer, Erwin Sirch, Klaus  
Butendeich, Rudolf Hitzfelder,  
Josef Günthör, Hans Ulrich.*

*Turnerinnen: Margit Steier, Helga  
Schwarz, Karin Czersowsky, Helga  
Czersowsky, Rita Müller, Ingrid  
Schnaderböck, Ute Kling, Inge  
Lüdemann*



Württembergischer Mannschaftsmeister 1962 in Stuttgart

von links: Hans Martin, Erwin Sirch, Hermann Praxmarer, Rudi Hitzfelder, Anton Flachs, Wolf-Dieter Kling, Josef Günthör

## 1965 – 1980

### Dr. Karl Giggberger übernimmt zum dritten Mal das Ruder

Von 1965 bis 1980 leitete Dr. Karl Giggberger nun schon zum dritten Male als 1. Vorsitzender die Geschichte des Vereins.

Durch die Veranstaltung von Volksläufen und Märschen hat die Jedermannabteilung unter Leitung von Ludwig Birk weit über die Gemeinde- und Kreisgrenzen hinaus Breitenarbeit geleistet. Der TV Kressbronn war einer der ersten Vereine Deutschlands, der zur gesundheitsvorsorgenden Betätigung durch Laufen und Marschieren aufrief. 1965 wurde der erste Argentauf durchgeführt. Seither fanden jährlich Volkslauf- und Marschgroßveranstaltungen statt. Eine Beteiligung von bis zu 3000 Läufern und Marschierern strapazierte dabei

die Kräfte der Organisatoren jedesmal über alle Maßen. Im vergangenen Jahr nun gab es ebenfalls ein kleines Jubiläum: 25 Jahre Internationaler Bodensee-Marathon in Kressbronn.

Im Jahre 1973 feierte der TV sein 75jähriges Bestehen mit einem Festakt und verschiedenen sportlichen Veranstaltungen. Im folgenden nun einige Auszüge aus der Berichterstattung von der damaligen Veranstaltung.

Zum Geburtstagsfestakt konnte der Vorsitzende Dr. Giggberger den Vertreter des Turngaus Alfred Gaupp, den Sportkreisvorsitzenden Ernst Heinzemann, Bürgermeister Franz Frick und die Gemeinderäte begrüßen. Der Wandel gegenüber den Zeiten Jahns spiegelte sich in der eindrucksvollen Festrede des ersten Vorsitzenden wider. Die zunehmende Einsicht unter der Bevölkerung, daß gesundheitsvorsorgende körperliche Aktivität, verbunden mit

der Freude an kameradschaftsgebundener Bewegung wichtig ist, läßt künftig auf eine gute Vereinsentwicklung hoffen. Dies kam auch in den Ausführungen der Vertreter des Turngaus und des Sportkreises zum Ausdruck.

Der Festakt wurde von den Kressbronner Dorfmusikanten unter Leitung von H. Bernhard vorzüglich umrahmt. Turner und Turnerinnen zauberten unter Führung ihrer bewährten Übungsleiter und Helfer ein sehenswertes Non-Stop-Programm auf die Bühne. Es war erstaunlich, was die Mädchen und die Jungen, die Turnerinnen und vor allem die Leistungsturner zeigten.





Bei den bunten Turnabenden wurde viel Aufwand für gute Kulissen betrieben.



Der unvergessene Günther Ullrich mit einem lebenden Esel auf der Bühne

## 1975 Bau der Kressbronner Hütte in Bizau

Das Jahr 1975 war geprägt vom Bau der neuen Kressbronner Hütte. Die landschaftliche Lage unserer Gemeinde, ein bis zwei Fahrstunden von den voralpinen Bereichen des Bregenzerwaldes und des Allgäus entfernt, ließ bei den Mitgliedern des Vereins wieder den Wunsch nach einem eigenen Haus entstehen, nachdem die Pacht der ersten Hütte am Schetteregg seit längerem abgelaufen war.

Mit viel Optimismus ging man ans Werk und mit vereinten Kräften der vielen ehrenamtlichen Helfer und mit Spenden der Kressbronner Geschäftswelt und Kressbronner Bürger konnte die Hütte nach nur sechsmonatiger Bauzeit am 26. Oktober 1975 eingeweiht werden (siehe auch gesonderten Beitrag auf den Seiten 56 bis 59).

1976/1977 wurde auf Anregung des damaligen Oberturnwarts Josef Günthör ein neuer Vielseitigkeitswettkampf, der gerade innerhalb des DTB im Entstehen begriffen war, auch in Kressbronn bekannt gemacht: der Wintervierkampf.

Dieser bestand aus den Disziplinen Volleyball, Ski alpin und Langlauf sowie Schwimmen. Allrounder waren also gefragt. Schon im ersten Jahr wurde die Schwäbische Meisterschaft gewonnen, die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Bad Wiessee wurde erreicht.

Auch im zweiten Jahr gelang die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Auch heute noch nehmen die Kressbronner als einzige Mannschaft aus Oberschwaben an diesem schönen Wettkampf teil, wobei zu erwähnen ist, daß Gerhard Katzke seit über zwanzig Jahren ununterbrochen dabei ist und nach wie vor eine starke Stütze der Mannschaft ist.

## Partnerschaft mit Maiche

1978 wurden auch die ersten Kontakte mit den Turnern aus der Partnerstadt Maiche hergestellt. Bereits im Oktober desselben Jahres erfolgte ein Besuch in Frankreich. Dazu der Zeitungsbericht des damaligen Oberturnwartes Josef Günthör:

„Eine stattliche Zahl von rund 60 Turnerinnen und Turnern fand sich am vergangenen Samstag um 6.30 Uhr auf dem Rathausplatz ein, um an der Fahrt des TV zur Partnerstadt Maiche teilzunehmen. Dabei waren erstaunlich viele Jugendliche, die zusammen mit den Älteren die Gelegenheit wahrnehmen wollten, in Maiche die Kontakte zu erneuern und zu vertiefen, die nun bereits schon seit längerer Zeit zwischen den beiden Vereinen und Orten bestehen. Nach einer 6-stündigen





Fahrt über St. Gallen, Zürich, das Schweizer- und Französische Jura, wurde gegen Mittag Maiche erreicht, wo nach einem herzlichen Empfang die Quartiere vergeben wurden. Nach dem Mittagessen traf man sich zu einer Rundfahrt durch das herrliche Tal des Dessoubre.

Als weiteren Programmpunkt hatten die Franzosen den Besuch eines neu-gebauten modernen Bauernhofes vorbereitet. Am Abend traf sich dann alles in der vereinseigenen Turnhalle, wo ein typisch französisches Fest gefeiert wurde. Reiseleiter Josef Günthör wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß es wichtig ist, daß diese Partnerschaft nicht nur zwischen den Schülern besteht, sondern daß es immer wieder Gruppen oder Vereine gibt, die sich

gegenseitig besuchen, um sich näher kennenzulernen. Gleichzeitig lud er die französischen Gastgeber für das kommende Jahr zu einem Gegenbesuch in Kressbronn ein.

Am Sonntag traf man sich nach dem Mittagessen auf dem Marktplatz zur Heimfahrt. Man genoß noch einmal den herrlichen Blick hinunter in das Tal des Doubs und erreichte auf der gleichen Strecke wieder Kressbronn mit dem Gefühl, zwei erlebnisreiche, schöne Tage in Maiche verbracht zu haben.“

Inzwischen fanden zahlreiche Begegnungen statt. Auch in diesem Jahr sind die Maicher Freunde zu unseren Veranstaltungen wieder herzlich eingeladen.

---

## 1980 Josef Günthör wird Vorsitzender

---

1980 gab es einen Führungswechsel im Verein: Nach über 25-jähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender trat Dr. Karl Giggberger zurück.

Seit dieser Zeit, also weitere achtzehn Jahre, gehört er als Ehrenvorsitzender mit Sitz und Stimme der Vorstandschaft an.

Seine erstaunlich gute geistige und körperliche Verfassung gestattet ihm heute noch, im hohen Alter von nunmehr 88 Jahren, diesem Gremium mit Rat und Tat beizustehen. Er hatte einen ganz wesentlichen Einfluß auf die Nachkriegsgeschichte des Turnverein Kressbronn.

*Führungswechsel bei Kressbronns größtem Verein, den Turnern: Nach 25 Jahren Leitung in verschiedenen Ämtern trat Dr. Karl Giggberger (rechts) zurück, verbleibt aber ehrenhalber mit Sitz und Stimme im Vorstand. Nachfolger wurde der bisherige Oberturnwart Josef Günthör, der im Hinblick auf einen geplanten Vereinsheimbau kein leichtes Amt übernimmt.*

*(SZ – Tettngang)*





So bleibt zu hoffen, daß er uns noch weitere Jahre in dieser Frische zur Verfügung steht. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Oberturnwart Josef Günthör gewählt.

## 1979 – 1983

### Vereinsheimbau

Der Wunsch nach einem eigenen Haus bestand im Turnverein schon lange. Nach der Fertigstellung der Hütte in Bizau im Jahre 1975 und 1976 war im Verein eine deutliche Steigerung der Mitgliedszahlen zu verzeichnen. Dadurch wuchs verstärkt der Wunsch nach einer eigenen Begegnungsstätte innerhalb der Gemeinde, wo sich alt und jung treffen konnten.

Anfang 1979 wurde der erste offizielle Antrag an die Gemeinde gestellt, dem Verein ein entsprechendes Gelände in der Nähe der Schulsportanlage zur Verfügung zu stellen. Im März 1981 erteilte die Gemeinde Kressbronn die Baugenehmigung, im Juni das Landratsamt Bodenseekreis. Der erste Spatenstich erfolgte am 18. August 1981, Richtfest feierte man am 30. April 1982, die offizielle Einweihung erfolgte am 18. Mai 1983 (siehe Bericht auf den Seiten 52 bis 55).

### Der Verein heute

Neben der Turnabteilung liegt der Schwerpunkt der Vereinsarbeit seit Jahren nun in den zahlreichen ande-

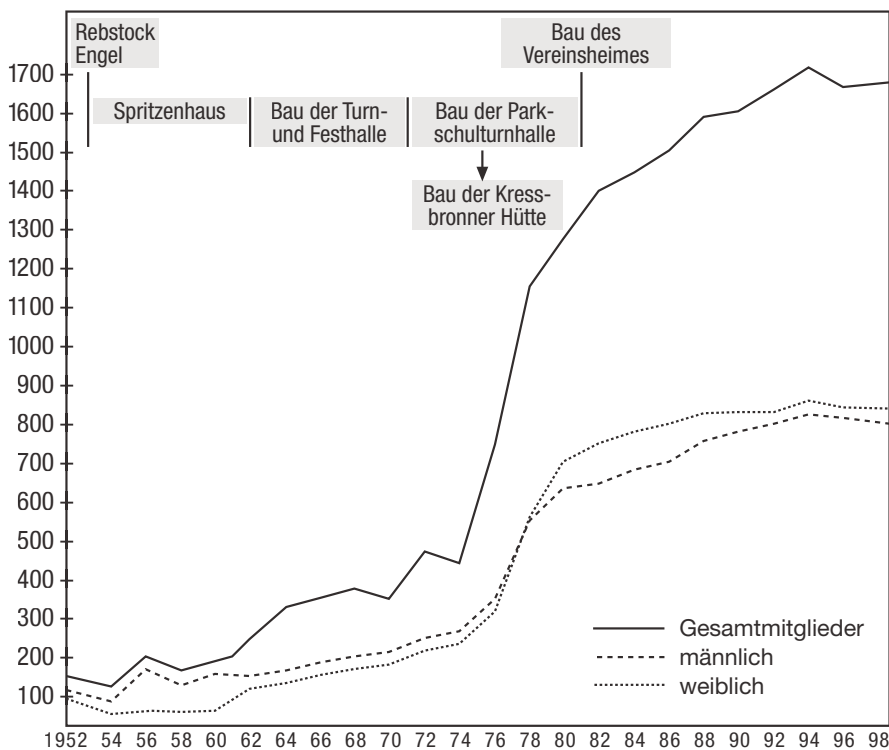
ren Abteilungen des Vereins. Sie stellen sich separat vor. So sieht der Verein mehr und mehr seine Aufgabe darin, durch ein möglichst breit gefächertes Angebot vielen Menschen Gesundheit und Frohsinn zu vermitteln durch Leibesübung und Sport, bei dem das Erlebnis wichtiger ist als das Ergebnis von Punkten, Toren, Metern und Sekunden. Natürlich wird auch der Leistungssport gefördert, soweit es mit den Kräften des Vereins und mit den fehlenden Hallenkapazitäten gemacht werden kann.

Wenn man zum Schluß die Frage aufwirft, was bedeuten heute Jubiläumsjahre von Vereinen, was soll aus ihnen werden in einer Zeit, die oft genug schon das Problem aufwarf, ob Vereine überhaupt noch zeitgemäß sind, so kann festgestellt werden, daß sie sicher eine gute Zukunft haben, wenn sie sich den Anforderungen und Wünschen der modernen Gesellschaft anpassen können. In diesem Fall gehören Vereine nach wie vor zu den positiven Kräften in unserer heutigen Zeit.

Schließen möchte ich mit einem Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker aus seiner Rede anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Bundesrepublik: „Es gibt Bindungen, die wir suchen, weil sie uns zu Menschen werden lassen. Wir sollen zu uns selbst finden, ohne uns zu vereinzeln, und das ist schwer.“ Der Turnverein kann diese Bindungen schaffen. Er bietet dem Menschen die Chance, zu sich selbst zu finden, ohne sich zu vereinzeln. Nutzen wir die Möglichkeiten, unseren Mitmenschen im Verein ein Stück sinnvoll erlebter Freizeit anzubieten.

Josef Günthör

Die Mitglieder-Entwicklung des Vereins seit 1952 bis heute





## **Die Vorstandschaft des TV Kressbronn 1898 e.V.** (Februar 1998)

### *stehend von links:*

Steffi Henneken, Abteilungsleiterin Handball  
Armin Enzensperger, Beisitzer  
Werner Joszwiak, Abteilungsleiter Radsport  
Gisela Wutschka, Abteilungsleiterin Turnen Freizeit  
Christian Patzelt, Abteilungsleiter Volleyball  
Paul Wirth, Abteilungsleiter Schwimmen  
Peter Friedrich, Abteilungsleiter Leichtathletik  
Stefan Reichelt, Beisitzer  
Kurt Balle, Abteilungsleiter Jedermann  
Josef Schmiß, Abteilungsleiter Faustball  
Charlotte Welte, 2. Kassier

Horst Knecht, Abteilungsleiter Tischtennis  
Gerhard König, Beisitzer  
Werner Linder, 2. Vorsitzender  
Wolf-Dieter Kling, Abteilungsleiter Turnen Wettkampf

### *sitzend von links:*

Wolfgang Henke, Abteilungsleiter Senioren  
Sybille Enzensperger, 1. Kassier  
Hans Brauchle, 3. Vorsitzender  
Josef Günthör, 1. Vorsitzender  
Dr. Karl Giggberger, Ehrenvorsitzender  
Dr. Karl Hornstein, Abteilungsleiter Ski



## Wir gedenken in Ehrfucht aller unserer Toten

Der Turnverein Kressbronn ist ihnen  
zu tiefem Dank verpflichtet und wird ihnen  
stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Zu beklagen waren eine Reihe von  
Toten in den letzten Jahren, die sich  
um den Verein besonders verdient  
gemacht hatten.**



Anfangs sei eines Mannes gedacht,  
**Hans Ulrich**, der sich jahrzehntelang  
für den Verein einsetzte, zuerst als  
zweiter dann von 1955 bis 1965 als  
erster Vorsitzender. In dieser Zeit  
errangen die Kressbronner Turner  
ihre größten Erfolge der Vereinsge-  
schichte. Vielen ist noch sein freund-  
liches, bescheidenes Wesen, sein  
fleißiges Arbeiten, seine stete Hilfs-  
bereitschaft in Erinnerung. Als ihn  
gesundheitliche Probleme zum Auf-  
geben seines Amtes zwangen,  
wurde er verdientermaßen zum  
Ehrenvorsitzenden ernannt. Er starb  
1983.





Einen schweren Verlust bedeutete der viel zu frühe Tod von **Albert Schellmann** am 2. April 1991. Er war nicht nur als Planer und Architekt der erste Mann am Bau des Vereinsheims, der doch eines der wichtigsten Ereignisse im Leben unserer Gemeinschaft darstellt. Er wirkte schon vorher als Mitglied der Turnerriege. Später widmete er sich in begeisternder Weise der Jugend als Übungsleiter und wurde Zweiter Vorsitzender des Vereins.

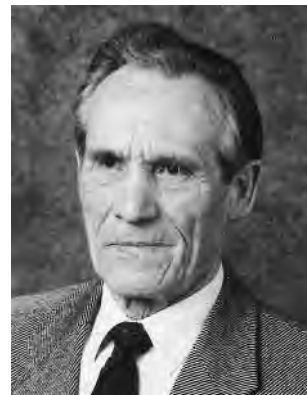


Der gleichen tückischen Krankheit erlag am 13. November 1996 auch **Helga Zürn**, eine Frau, deren Leben vom beständigen selbstlosen Einsatz für die Mitmenschen geprägt war. Bei jeder Gelegenheit war sie bereit mitzuhelfen, wenn man Leute zum Anpacken brauchte, als Übungsleiterin dabei mit Leib und Seele.

Am 7. Mai 1997 starb **Adolf Prinz** im Alter von 88 Jahren. Ein Name, den man immer wieder lesen kann in den Annalen des Vereins, dem er 74 Jahre angehörte. Vor dem Zweiten Weltkrieg betätigte er sich als Spielwart für Faustball, war beim volkstümlichen Turnen eifriger Läufer. Nach dem Krieg nahm er wieder regen Anteil als Vorstandsmitglied und Übungsleiter, später sang er dann mit beim Seniorensingkreis. Bis kurz vor seinem Tode sah man ihn noch täglich durch die Flure wandern.



Dem am 1. Mai 1993 verstorbenen **Ludwig Birk** gilt ein besonderer Beitrag in dieser Festschrift auf den Seiten 48 bis 51).



Zuletzt gedenken wir noch eines Mannes, dem die Turnerei gewissermaßen auf den Leib geschrieben schien, wie kaum jemandem, des **Kornelius Rau**.

Am 28. September 1997 erfuhr man, daß „der Kornel“ als der er überall bekannt war, gleichfalls im Alter von 88 Jahren, aber doch überraschend verschieden war. Mit ihm war ein Mann gegangen, der eigentlich für Kressbronn als der Inbegriff eines Turners galt. Schon anfangs der 20er Jahre trat er als „Zögling“ in den Turnverein ein. Er betätigte sich als guter Geräteturner und Mittelstreckenläufer, bald war er Turnwart im Verein und im Bezirk. In den letzten Jahren sang er noch mit im Singkreis. Er hat Kressbronn's Turngeschichte mitgeschrieben.

## Vom „Exklusiv-Orden“ zur Breitensport-Medaille

Die Geschichte des Deutschen Sportabzeichens reicht zurück bis ins Jahr 1912. Damals führte der Deutsche Sportbund eine „Auszeichnung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen“ ein. Dieser ursprünglich nur für organisierte männliche Sportler gedachte Sportorden machte im Verlauf der Jahrzehnte eine wechselvolle Entwicklung durch, die bei Kriegsende 1945 vorübergehend unterbrochen wurde.

1952 schuf dann der Deutsche Sportbund wieder ein bundeseinheitliches „Deutsches Sportabzeichen“, das noch heute wie früher als Auszeichnung für vielseitige Leistungen auf sportlichem Gebiet angeboten wird. Seit 1958 ist das Deutsche Sportabzeichen als Ordenszeichen staatlich anerkannt und darf nur getragen werden, wenn es ordnungs-



gemäß erworben und verliehen wurde.

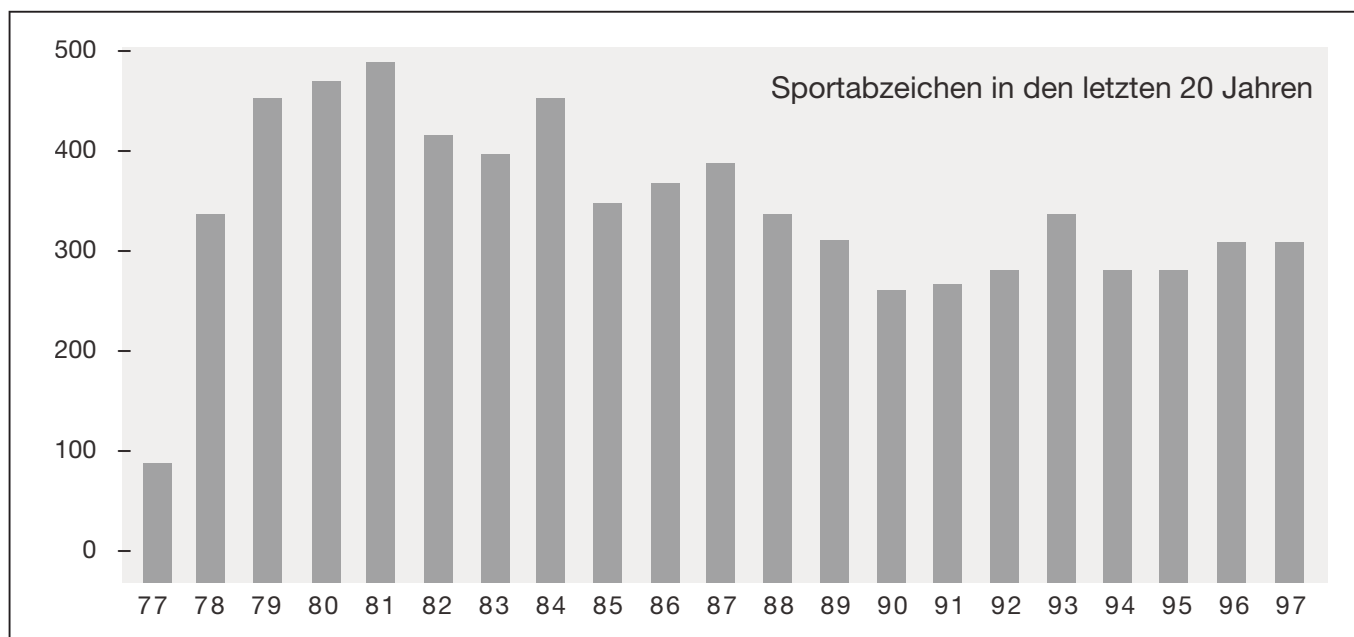
In Kressbronn wurde das Sportabzeichen auch schon in den Zwanziger und Dreißiger Jahren abgenommen. So ist zum Beispiel 1931 erwähnt, daß Maria Glatthaar als erste

Turnerin das Sportabzeichen erworben hat.

Auf Initiative von Josef Günthör in Zusammenarbeit mit den Schulen weitete sich beim TVK die Aktion Sportabzeichen aus. 1977 nahm man erstmals mit 106 Teilnehmern im größeren Rahmen teil. Dies steigerte sich dann bis zu den Rekordzahlen von 475 Sportabzeichen im Jahre 1980 und 477 im Jahr 1981.

Insgesamt wurden beim TV Kressbronn seit 1977 fast 7.500 Sportabzeichen vergeben. Dies entspricht einem Durchschnitt von 357 pro Jahr. Der Turnverein Kressbronn liegt damit mit an der Spitze des WLSB.

Insgesamt kann man wohl feststellen, daß sich das Deutsche Sportabzeichen von einem Exklusiv-Orden zu einer begehrten Breitensport-Auszeichnung entwickelt hat.



## Ein (zwei) Leben für's Turnen

Wenn beim Turnverein Kressbronn über das Turnen gesprochen wird, stößt man unweigerlich immer wieder auf die Namen Franz und Hans Martin. Die beiden Brüder verbindet eines – die Liebe zum Turnen. Wie kaum ein anderer haben die beiden die Turngeschichte der Nachkriegszeit mitgeprägt und beeinflusst.

Als der Verein 1949 wieder gegründet wurde, waren sie von Anfang an dabei und bildeten mit Oberturnwart Kornel Rau den Kern der ersten Turnerriege. Zunächst war es der ältere Franz, damals gerade 17 Jahre alt, der in Oberschwaben auf sich aufmerksam machte und bei Wettkämpfen immer wieder gute Plazierungen erreichte.

1953 übernahm Franz Martin das Amt des Oberturnwarts, das er bis 1968 innehatte. Während seiner

Amtszeit hatte die Riege, für die er auch als Betreuer fungierte, ihre größten Erfolge, als Höhepunkte das mehrmalige Erringen des Mannschaftsmeistertitels der Württ. Gauklasse.

Nachdem Franz Martin das Amt des Oberturnwarts abgegeben hatte, bestimmte er jahrzehntelang in der Vorstandschaft die Geschicke des Vereins mit. Überall wo es etwas zu tun gab, ob bei Gartenfesten, Kinderturnfesten, Bunter Turnabend oder am Vereinsheim – stets war Franz zur Stelle und stellte seine Arbeitskraft unermüdlich zur Verfügung. Beim Vereinsheimbau leistete er die meisten freiwilligen Stunden aller Helfer. Sein besonderes Augenmerk gehörte der Betreuung von Kindern und Jugendlichen bis zu seinem Eintritt ins Rentenalter.

Hans Martin entwickelte sich im Sog des älteren Bruders zu einem hervorragenden Kunstturner, der ab 1955 über zehn Jahre lang ununterbrochen der oberschwäbischen Gau-riege angehörte. Gleichzeitig Trainer und Mannschaftsführer der Kressbronner Erfolgsriege war er Vorbild und treibende Kraft für seine jüngeren Mannschaftskameraden.

Auch Hans Martin setzte sich nach seiner aktiven Laufbahn mit voller Kraft für den Verein ein. Zunächst ebenfalls Übungsleiter im Nachwuchsbereich, übernahm er im Jahre 1978 die verantwortungsvolle Aufgabe des Hauptkassiers, die er bis zum Jahre 1988 gewissenhaft ausführte.

*Sportlerehrung  
am 15. Dezember 1984*

*Bürgermeister Gröschl  
gratuliert  
Franz Martin (Mitte) und  
Hans Martin (links)*







## Geschichte der Senioren und das Wirken des Ludwig Birk

Die beiden Themen sind so eng verknüpft miteinander, daß sich eine gemeinsame Abhandlung darüber anbietet.

„Senioren aktiv“ heißt das eigentlich, Ludwig Birk, der „Gründer“ legte ja gerade auf das Wörtchen „aktiv“ großen Wert.

Doch der Reihe nach! Schon 1923 taucht der Name des Fünfzehnjährigen in einem Bericht auf, weil er sich anbot, beim Einziehen des Vereinsbeitrags zu helfen. Sein weiterer Lebensweg führte ihn weg von seinem Geburtsort Hemigkofen nach Oberbayern, wo er buchstäblich in die Luft ging. Er wurde leidenschaftlicher Segelflieger und war während des 2. Weltkriegs in der Verwaltung der Luftwaffe tätig.

1945 aus der Gefangenschaft in seine Heimat zurückgekehrt, wandte er sich gleich dem Sport zu, wurde ein eifriger Förderer des Skilaufens und war 1949 wesentlich beteiligt, als alte Mitglieder, wie Kornelius Rau und Josef Vetter unter anderen die Wiederbelebung des Turnvereins betrieben. Als langjähriger 2. Vorsitzender erwies er sich als kein Freund ermüdender Sitzungen und Debatten, er war lieber draußen „an der Front“ tätig, im Wald, auf der Piste, in der Halle. Oft stand er da wie ein einsamer Kämpfer, ein Fanatiker, der verbissen sein Ziel verfolgte, die träge Masse in Bewegung zu bringen. Unermüdlich predigte er dem Volke – oft tauben

Ohren. Dafür hatte er bald seinen Spitznamen weg: Sauerstoff-Lugge. Jeder Mann, jede Frau sollte sich regen, sollte viel Sauerstoff einatmen in frischer Luft durch angestrengte aber nicht übertriebene Bewegung. So gründete er 1962 die Abteilung Jedermann und 1972, als er selbst Pensionär wurde, die Senioren aktiv, die er bis 1987 leitete. Er trat dann seinen Posten an Rudolf Bubenheim ab, den nach einigen Jahren Wolfgang Henke ablöste. Die Senioren-Abteilung hat in den vergangenen Jahrzehnten große Leistungen auf verschiedenen Gebieten erbracht, besonders in sportlichen und kulturellen Bereichen. Die Angebote der Freizeitabteilung richten sich an alle, die Leistungssport nicht (mehr) ausüben, die sich aber die Freude an Spiel und Bewegung erhalten, fit bleiben und Gemeinschaft erleben wollen. (Siehe Artikel auf Seite 51). Eine solche Freizeitgestaltung gäbe auch jüngeren Kressbronnern Gelegenheit für gesundheitsfördernde und gemeinschaftsbildende Begegnungen. Setzen Sie sich mit unseren Übungsleitern oder dem Abteilungsleiter Wolfgang Henke, Hemigkofener Straße 15/1, Telefon 8536, in Verbindung.

Noch einige kritische Bemerkungen seien hier angebracht. Schon 1982 klagte Ludwig Birk über Mangel an „Nachwuchs“. In der Tat: Es ist auch schon zunächst unerklärlich, daß in einer solch großen Gemeinde mit über 7000 Einwohnern eigentlich



*Vorsitzender Josef Günthör gratuliert Ludwig Birk zur Verleihung der Bürgerplakette*

nur ein bescheidenes Häuflein von den vielen Angeboten Gebrauch macht, die hier vorliegen. Alles läßt sich nicht auf das spärliche Vorhandensein von Übungsstätten zurückführen, auf das oftmalige Ausfallen von Übungsstunden in einer Mehrzweckhalle, die anderen Zwecken eben auch dienen muß und auf weitere Gründe. Gerade einmal 37 Stunden in einem Jahr kann eine 75-jährige Übungsleiterin geben. Liegend gern würde sie einer Jüngeren Platz machen!. Aber niemand ist in Sicht. Genau dasselbe Bild bei anderen Freizeitangeboten: Bei Gymnastik, beim Tanz, beim Singen. So hat mit Recht unser Ludwig Birk seine Schlüsse gezogen. Er sah es schon kommen, daß er ein einsamer Rufer in der Wüste bleiben würde. In vertrautem Kreise sprach er öfters von seinen Sorgen in dieser Hinsicht. Er wußte genau, daß niemand mehr bereit sein würde, seine Nachfolge an-



zutreten, daß niemand mehr jahrelang mit einem alten Auto, beladen unter und auf dem Dach, Altmaterialien im ganzen Dorf zusammenfahren würde und mit einigen wenigen Helfern Glas, Papier und Pappe sortieren, verladen, verkaufen. Wer spricht heute noch davon, daß man dem Vereinsheimbau eine beträchtliche Summe zuführen konnte als Ergebnis dieser Arbeit, der Gemeinde gar eine sechsstellige, die als Grundlage gedacht war für die Erstellung einer weiteren Übungsstätte besonders für die Senioren.

So blickt man schon mit einiger Sorge in die Zukunft. Was ist denn die Ursache des Ausbleibens des „Nachwuchses“ für die Senioren? Die Bevölkerungsentwicklung kann es nicht sein, es gibt ja immer mehr Ältere. Ist es die allgemeine Teilnahmslosigkeit, ist kein Bedarf vorhanden? Verbrauchen Fernsehen, Reisen, Vergnügungen mancher Art zuviele Zeit für sich? Wollen viele sich nicht mehr binden, auch Opfer bringen, sich beteiligen an irgend etwas? Wirkt sich auf die jetzt Älteren jene Zeit aus, die Glauben und Opfermut eines ganzen Volkes in grausamer Weise enttäuschte und zerstörte, wo anscheinend alle ideellen Werte vernichtet schienen und jeder nur ans blanke Überleben denken und zum Ichmenschen werden mußte?

Wir wissen es nicht und können nur hoffen.

Werfen wir zum Schluß nochmal den Blick zurück auf Ludwig Birk und die öffentlichen Ehrungen, die er erhielt, neben denen, die ihm der Verein zukommen ließ. Zum 75. Geburtstag im Jahre 1983 erhielt er die



*Großer Tag für die Kressbronner „Senioren aktiv“. Für ihr „beispielhaftes soziales Verhalten“ erhielten sie Preise und Ehrungen aus der Hand des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg.  
von links: Ludwig Birk, Hermann Häse, Bürgermeister Gröschl, Lothar Späth*



*Von seiner Heimatgemeinde Kressbronn wurde Ludwig Birk am 13. Juli 1988 in der Lände mit der Bürgerplakette geehrt*

*Immer volles Haus bei der  
Senioren-Veranstaltung  
„Senioren für Senioren“.  
Hier 1986 in der Festhalle*



*„Senioren für Senioren“  
1987*

*„Senioren für Senioren“  
1985*







Ehrennadel des Landes, damals noch eine Seltenheit. Ihr folgte im Schloß zu Ludwigsburg die Würdigung der Senioren-Aufbauarbeit bei den kommunalen Bürgeraktionen im Januar 1988 mit gleichzeitig zwei Geldpreisen. Zum 80. Geburtstag ehrte ihn im selben Jahr seine Heimatgemeinde mit der Bürgerplakette. In

seiner Bescheidenheit, die so richtig zu ihm paßte, nahm er diese Ehrungen entgegen namens all seiner Mitarbeiter. Tröstlich bei seinem Tod am 1. Mai 1993 war aber doch die wundersame Erfüllung seines mehrfach geäußerten Wunsches, er möchte seinen letzten Atemzug im Walde tun. Und so geschah es auch.

Schon früher hatte einmal ein Redner verkündet:

„Schaut ihn nur an, es ist schon wahr  
Er ist ein gar seltenes Exemplar“

Und jetzt kann man sagen:

„Es ist schon wahr  
Er war ein gar seltenes Exemplar.“

K. G.

*Der Senioren-Singkreis unter  
Leitung von Hermann Häse*



## „Senioren aktiv“ heute

Wir beobachten ein erhöhtes Maß an Selbstverantwortung für den eigenen Körper und die eigene Gesundheit. Oder einfach gesagt: Vorbeugen ist besser als Heilen.

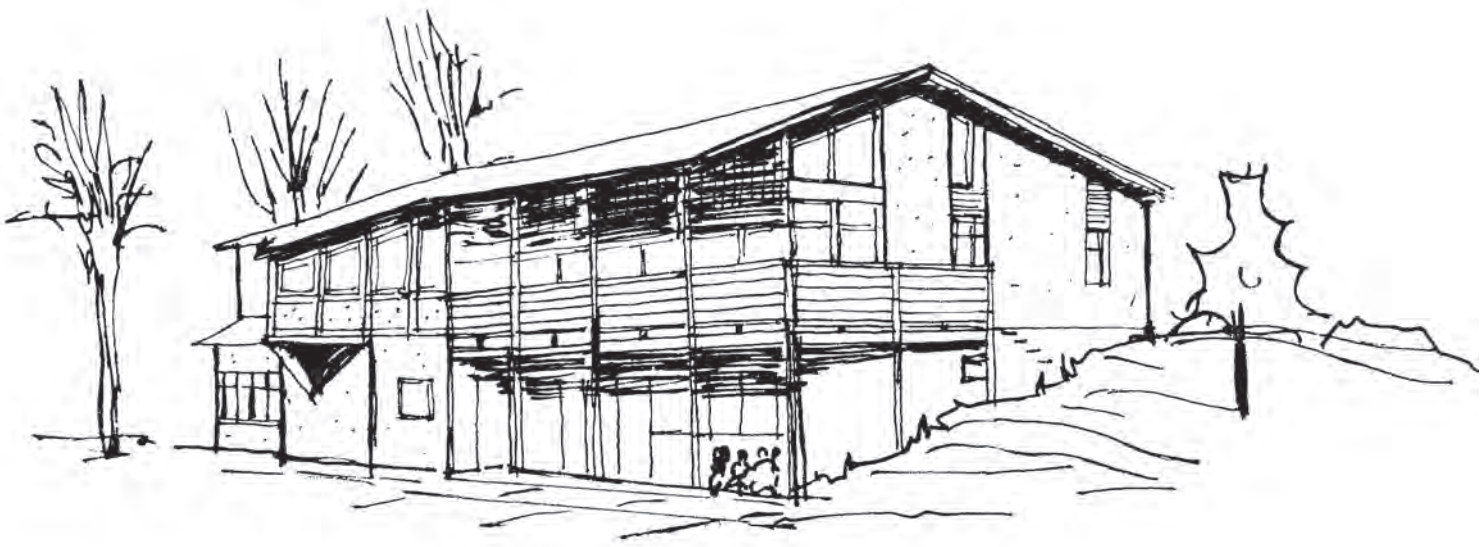
Unsere Senioren-Abteilung hat in den vergangenen Jahrzehnten außerordentliche Leistungen auf verschiedensten Gebieten erbracht, erwähnt seien insbesondere sportliche und kulturelle Bereiche. Die Angebote der Freizeitabteilung richten sich an alle, die Leistungssport nicht (mehr) ausüben, die sich aber die Freude an Spiel und Bewegung erhalten, fit bleiben und Gemeinschaft erleben wollen.

Selbstverständlich sind wir weiteren Anregungen immer aufgeschlossen. Wir denken z. B. an Wanderungen, Radtouren, Tischtennis, Schach, Kegeln, gemeinschaftliche Veranstaltungen mit der Gemeinde und den beiden Kirchengemeinden.

Eine solche Freizeitgestaltung gibt auch jüngeren Kressbronnern Raum für gesundheitsfördernde und gemeinschaftsbildende Begegnungen. Setzen Sie sich bitte mit unseren Übungsleitern bzw. dem Abteilungsleiter der Freizeitabteilung, Wolfgang Henke, Hemigkofener Str. 15/1, Tel. 85 36 in Verbindung.

Die Abteilung bietet derzeit an:

- **Gymnastik und Unterwassergymnastik**  
Leiterin: Kathi Linder,  
Kressbachweg 5, Tel. 84 49
- **Frauenturnen**  
Leiterin: Ida Prinz,  
Alemannenstraße, Tel. 69 21
- **Tanzkreis**  
Leiterin: Irma Schupp-Kolars,  
Schulweg 8/1, Tel. 80 41
- **Singkreis**  
Chorleiter: Hermann Häse,  
Alemannenstraße 86, Tel. 71 23
- **Skat-Abteilung**  
Ansprechpartner: Wolfgang  
Henke, Hemigkofener Str. 15/1,  
Tel. 85 36



## Eine Gemeinschaftsleistung – Der Bau des Vereinsheimes

Der Wunsch nach einem eigenen Haus bestand im Turnverein schon lange. Nach der Fertigstellung der Hütte in Bizau im Jahre 1975 und 1976 war im Verein eine deutliche Steigerung der Mitgliedszahlen zu verzeichnen. Dadurch wuchs verstärkt der Wunsch nach einer eigenen Begegnungsstätte innerhalb der Gemeinde, wo sich alt und jung treffen könnte. Es begann die Suche nach einem geeigneten Platz, diesmal im Bereich des Sportgeländes der Parkschule. Anfang 1979 wurde der erste offizielle Antrag an die Gemeinde gestellt, dem Verein ein entsprechendes Gelände in der Nähe der Schulsportanlage zur Verfügung zu stellen. Viele Besprechungsunden im Gemeinderat und im Verein selbst waren notwendig, manche Hürde mußte übersprungen und manches Problem gelöst und ausgeräumt werden.

Im März 1981 erteilte die Gemeinde Kressbronn die Baugenehmigung, im Juni das Landratsamt Bodenseekreis.

So konnte das Unternehmen starten, das über drei Jahre hinaus eine

gewaltige Herausforderung für die Vereinsführung und die Mitglieder bedeutete.

Der erste Spatenstich erfolgte am 18. August 1981, Richtfest feierte

*Das Fundament wird ausgehoben*



man am 30. April 1982, die offizielle Einweihung erfolgte am 18. Mai 1983.

Das Gebäude umfaßt 2.640 cbm umbauten Raum. Darin sind im wesentlichen enthalten:

Aufenthaltsraum mit ca. 170 Sitzplätzen, Küche, ein größerer Raum für die Senioren (zum Singen, Spielen, für Turnübungen) sowie ein Bastel- und Werkraum mit rd. 70 qm.

Ein Krafraum mit ca. 60 qm dient allen Abteilungen, besonders unseren Jugendlichen als willkommene und interessante Abwechslung im Trainingsprogramm.

Zwei moderne Kegelbahnen mit ca. 180 qm stehen allen Kressbronnern als weiteres Freizeitangebot zur Verfügung. Man sah in diesen Maßnahmen einen wichtigen und sinnvollen Beitrag zur Schaffung neuer Sportstätten in unserer Gemeinde.

Das Deutsche Rote Kreuz, Ortsgruppe Kressbronn, erhielt einen Unterrichts- sowie einen Vorbereitungsraum mit zusammen ca. 75 qm. Die Räume für das DRK wurden vom Verein mitgebaut und von der Gemeinde finanziert.

Zur Finanzierung des Vorhabens seien folgende Fakten erwähnt:

Baunebenkosten fielen keine an; Planung, Bauleitung, Prüfung, Statik, Prüfstatik wurden durch Vereinsmitglieder kostenlos übernommen. Daneben wurden von Vereinsmitgliedern über 14.000 freiwillige Arbeitsstunden (nur auf der Baustelle) durchgeführt, wobei es einzelne Mitglieder auf über 1.000 Arbeitsstunden brachten. Beteiligt waren etwa 200 Helfer, vor allem die Mitarbeit zahlreicher Jugendlicher ist lobend hervorzuheben.



*Albert Schellmann  
überblickt alles*

Das Baugelände wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Diese übernahm auch die gesamten Anschlußkosten. Überhaupt darf festgestellt werden, daß das Anliegen des Vereins von der Gemeinde mit Bürgermeister Kurt Gröschl stets wohlwollend unterstützt wurde.

*Stets herrschte reges Treiben auf der Baustelle*



*Die Mauern wachsen in die Höhe*







Das Vereinsheim wurde zunächst von den Mitgliedern selbständig bewirtschaftet. Doch zeigte es sich im Laufe der Zeit, daß diese zusätzliche Arbeit über die Kräfte der Vereinsmitglieder ging. So war vor allem für die Vereinsführung die Freude groß, mit Rainer Heizmann einen tüchtigen und engagierten Pächter gefunden zu haben, der nun seit 1. Januar 1996 das Vereinsheim führt.

*links oben: Betonarbeiten an der Kegelbahn*

*rechts oben: Richtfest am 30. April 1982*

*Verdiente Vesperpause nach getaner Arbeit:*

*von links: Hans Martin, Christian Mayer, Rudi Moosherr, Franz Linder, Albert Schellmann, Josef Günthör, Franz Martin, Claudius Martin, Stefan Reichelt*



*Stets volles Haus bei den  
Jugendveranstaltungen  
„Offene Bühne“*



*Die Einweihung des  
Vereinsheimes erfolgte  
am 28. und 29. Mai 1983*





# Die Geschichte der Kressbronner Hütte

Im Jahre 1959 konnte am Schetteregg eine Hütte für 10 Jahre gepachtet werden. Mit viel Begeisterung und Einsatz wurde damals von der dritten Skifahrergeneration die primitive Almhütte zu einer Unterkunft umgebaut, die den damaligen Erfordernissen entsprach. Die Waschanlage am Brunnen vor der Hütte

Kressbronner Hütte ausfindig machte und dann mit den Hütten-eignern, der Familie Moosbrugger einen Pachtvertrag aushandelte, glaubten in der Gemeinde Kressbronn und im Turnverein nur wenige an die Möglichkeit, mit vereinsinternen Mitteln die in landschaftlich herrlicher Lage gelegene, aber sehr

Trotzdem wurde ein Hüttenausschuß gebildet, der sich ans Werk begab.

Diesem gelang es, viele Mitglieder aus allen Altersstufen und verschiedenen Abteilungen des Vereins, angefangen von Jugendlichen bis zu den Senioren, die so aus ihrem Rentnerdasein herausgelöst wurden, für unentgeltliche Arbeitsleistungen zu gewinnen. Dennoch war der Optimismus dieses Hüttenausschusses mit zunehmender Abbrucharbeit schwersten Belastungen ausgesetzt. Da mußte ein Fundament gebaut werden, dort war ein tragender Balken zu ersetzen, durch's alte Schindeldach schien die Sonne, die Wasserversorgung bereitete Schwierigkeiten und zu allem Übel ging auch noch das Geld aus.

Trotz aller Mißlichkeiten gelang es den Hüttenbauern, Geld aufzutreiben und durch Spenden der Kressbronner Geschäftswelt und Kressbronner Bürger weiterzubauen, ja sogar die Ausbauarbeiten zu beschleunigen.

Mit Material- und Geldspenden wurde ein stolzer Betrag in Höhe von 50.000 DM erreicht. 200 Helfer leisteten an 90 gemeinsamen Arbeitstagen (Samstag, Sonntag, Urlaubstage) ca. 6000 Arbeitsstunden.

Am 26. Oktober 1975 konnte dann nach nur sechsmonatiger Bauzeit die Hütte eingeweiht werden. Allen Beteiligten ist der damalige schöne Tag und die Einweihungsfeier eine bleibende Erinnerung geblieben.



*Die erste Kressbronner Hütte am Schetteregg bei Egg/Bregenzerwald*

wurde durchaus nicht als Zumutung empfunden. 10 Jahre lang verbrachten die Kressbronner Skifahrer schöne Stunden in der Hütte. Nach Ablauf der Pacht suchte die nun heimatlos gewordene Skiabteilung intensiv nach einer neuen Bleibe. Als im Jahre 1974 ein Gremium der Skiabteilung die jetzige

renovierungsbedürftige Almhütte aus- bzw. umbauen zu können. Auch stand die Masse dem Gedanken, eine Hütte im Ausland zu haben, etwas mißtrauisch gegenüber. Noch zu frisch war die Erinnerung an den etwas dubiosen Verlust unserer ersten Kressbronner Hütte in Schetteregg.





*So sah die Hütte in Bizau am Hirschberg vor dem Umbau aus*



*Blick in die spätere Küche und Waschräume*

18 Jahre lang verwalteten Erika und Willi Asmuth mit vorbildlichem Einsatz die Kressbronner Hütte. 1993 konnten man dann glücklicherweise mit Helga und Gerhard Schöll geeignete Nachfolger finden. Beide Ehepaare haben über einen Zeitraum von nunmehr 22 Jahren entscheidend dazu beigetragen, daß sich die Hütte nach wie vor in einem sehr guten Zustand befindet. Im Jahr 1995 konnte eine Verlängerung des ursprünglich auf 20 Jahre datierten Pachtvertrages mit den Eheleuten Moosbrugger um zunächst weitere 5 Jahre erreicht werden. Wir hoffen alle, daß dies nicht die letzte Verlängerung bleiben wird.

Seit 1975 ist die Kressbronner Hütte nicht nur zu einem Zentrum der Aktivitäten der Skiabteilung geworden, sondern zugänglich für alle Vereinsmitglieder, Schulen und Kressbronner Bürger. Viele schöne Feste, Hüttenabende und Urlaubswochen im Sommer wie im Winter wurden in den vergangenen Jahren dort erlebt. So manche Kameradschaft wurde gegründet oder gefestigt.

Alle zwei Jahre findet im September vor der Hütte am Hirschberg das Herbstfest mit einer Bergmesse und einem musikalisch umrahmten Frühschoppen mit jeweils 250 bis 300 Besuchern statt. Zuletzt haben im Jahre 1996 insgesamt 74 Gruppen mit 3460 Einzelübernachtungen die Kressbronner Hütte in Bizau be-

sucht und für eine hervorragende Auslastung gesorgt. Aus dieser 22-jährigen Geschichte und diesen Zahlen ist erkennbar, daß wahr geworden ist, was der Wunsch der Hüttenbauer war:

„Unsere Kressbronner Hütte!“

Dr. Karl Hornstein

#### *Rege Bautätigkeit der Mitglieder*

*Die neue Hütte ist bereits in ihren Konturen erkennbar*









*Bergmesse  
auf der Kressbronner Hütte  
mit Pfarrer Don Antonio*

*Beim Herbstfest 1993  
mit dem Alphornbläsern  
aus Bizau*







## Vom Volkslauf zum Marathon



*Startschuß mit Bürgermeister Edwin Weiß, rechts daneben Vorsitzender Josef Günthör und Verantwortlicher Kurt Balle*

1965 brachte Ludwig Birk den in der Schweiz bereits populären Volksmarsch nach Kressbronn. Es entwickelte sich eine kombinierte Veranstaltung aus Wandern und Laufen.

1969 verzeichnete man eine Rekordteilnahme von 3.000 Läufern und Gehern. Diese Kombination ließ sich auf die Dauer nicht durchführen und man beschränkte sich auf eine reine Laufveranstaltung.

1972 1. Bodensee-Marathon. Bei den folgenden Veranstaltungen wurden immer wieder neue Ideen erprobt. So gab es Läufe am Bodenseeufer entlang über Eriskirch bis Friedrichshafen und zurück. Auch ein Nachtmarathon wurde versuchsweise durchgeführt. Allerdings blieb es bei diesem einmaligen Versuch. Start und Ziel wurden später in den Schulhof der Nonnenbachschule verlegt.

1987 übernahm Kurt Balle die Organisation.

1988 1. Internationaler Bodensee-Lauf-Cup mit Läufen in Lindau, Bregenz und Kressbronn.

1989 Die gesamte Marathonstrecke

mußte neu vermessen werden, da Start und Ziel an die Turn- und Festhalle verlegt wurden. 2. Internationaler Bodensee-Lauf-Cup mit Läufen in Lindau, Arbon, Bregenz, Friedrichshafen, Konstanz und Kressbronn.

1992 1. Model-Cup mit Läufen an fünf verschiedenen Orten und neuem Punktsystem.

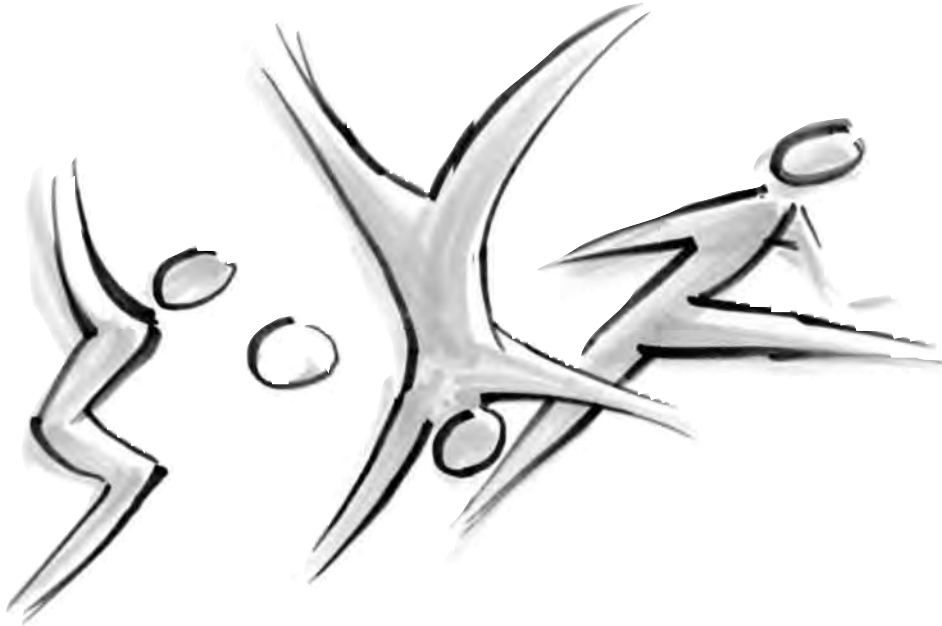
1993 Rheinstafette vom Ursprung (St. Gotthard) bis an die Nordsee. Der TV Kressbronn übernahm die Strecke von Lindau bis Romanshorn.

1993 verstarb Initiator Ludwig Birk am 1. Mai.

1997 25. Laufveranstaltung mit über 500 Teilnehmern im Marathon, Halbmarathon und 5 km Trimmiläuf.

Die Durchführung des Marathons in Kressbronn war nur durch die Einsatzbereitschaft vieler freiwilliger Helfer über die mehr als 25 Jahre möglich. Kurt Balle





---

## **Die Abteilungen des Turnverein Kressbronn 1898 e.V.**

---



## Die Turnabteilung

Das Turnen war zunächst keine Abteilung, sondern der eigentliche Zweck des Vereins. Die Aktivitäten der Turner von der Gründung bis Ende der Siebziger Jahre sind im geschichtlichen Rückblick beschrieben.

Erst durch das Entstehen vieler anderer Abteilungen ergab sich fast zwangsläufig die Abteilung Turnen.

Mit 975 Mitgliedern ist die Turnabteilung nach wie vor das Herzstück des Vereins. Vom Kleinkinderturnen, Kinder- und Jugendturnen, Frauenturnen, Jazztanz-Gruppe, Aerobic, Gesundheitsgymnastik und Wettkampfturnen umfaßt sie eine breite Palette sportlicher Tätigkeiten für alle Altersgruppen.

Im Jahr 1980 übernahm Wolf-Dieter Kling von Josef Günthör, der Vorsitzender des Vereins wurde, das Amt des Oberturnworts. Bedingt durch die Vielfältigkeit der Aufgaben, wurde 1988 die Abteilungsleitung in zwei Teile aufgeteilt. Für das Leistungs- und Wettkampfturnen

*Trainer Martin Kling wird mit dem Förderpreis des Landessportbundes durch Staatssekretär Köberle ausgezeichnet*



blieb weiterhin Wolf-Dieter Kling bis heute verantwortlich.

Für den Freizeitbereich (Kinder-, Frauenturnen, Gymnastik usw.) übernahm Uschi Jöckel die Leitung.

Diese Aufgabe wird nun seit einigen Jahren von Gisela Wutschka mit viel Umsicht, Tatkraft und Geschick wahrgenommen. Ihr gebührt stellvertretend für alle Übungsleiterinnen und Übungsleiter ein herzliches „Danke-Schön“.

Eigenständige Gruppen sind die „Jedermänner“ unter der Leitung von Kurt Balle, die Jazzgymnastik unter Uschi Jöckel, die Gesundheitsgymnastik KIM = Kein Infarkt mehr mit Gerhard König.

### Leistungs- und Wettkampfturnen (Kunstturnen)

Nach den großen Erfolgen der Turner in den 60er Jahren waren diese in die Jahre gekommen und einer nach dem anderen hängte die Turnschuhe an den Nagel. Leider gelang es zunächst nicht, erfolgreichen Nachwuchs nachzuziehen, und so beschränkten sich die Aktivitäten der Turner auf Teilnahme an Turnfesten oder Auftritte bei der Fasnet.

Erstmals trat dann 1981 wieder nach 12jähriger Pause eine Riege des TV Kressbronn auf Landesebene in Erscheinung. Sie rekrutierte sich aus dem Lindauer Kaderturner Armin Enzensperger, der durch Heirat nach Kressbronn gezogen war, dem ehemaligen Bundesligaturner Rüdiger

*1983 Aufstieg in die Oberliga: stehend von links Dieter Hirlinger, Betreuer Dieter Kling, Armin Enzensperger, Albert Schellmann, Rüdiger Novitzki, kniend: Rainer Hurst, Klaus Günther, Hubert Eberle*







ger Novitzki aus Eckernförde, dem erfahrenen Haudegen Dieter Hirlinger und den jungen Turnern Rainer Hurst und Hans-Peter Hirt. Später stieß als Verstärkung noch Klaus Günther vom VfB Friedrichshafen dazu.

Betreut wurde die Mannschaft von Wolf-Dieter Kling und Albert Schellmann, die selbst noch an einzelnen Geräten an den Start gingen. Diese Riege erwies sich als so stark, daß sie von der Landesliga über die Verbandsliga zur Oberliga durchmarschierte und dort 1983 als Sieger ihren größten Erfolg feierte. Nachdem sich Enzensperger, Novitzki und Günther aus dem Wettkampfgeschehen verabschiedeten, tat man sich deshalb mit Weingarten und Riedlingen zusammen und startete von nun an bis heute unter der Bezeichnung KTV Oberschwaben.

Etwa ab 1975 widmete sich Albert Schellmann dem Neuaufbau des Nachwuchses. Als Albert dann wegen seiner Tätigkeit als Architekt

und Bauleiter des Vereinsheimes nicht mehr zur Verfügung stand, übernahm Wolf-Dieter Kling diese Aufgabe mit einer Reihe von Jugendlichen. Vor allem Peter Schmid, Andreas und Martin Kling erzielten viele Erfolge in Einzelwettkämpfen und im Rahmen der Mannschaft der KTV Oberschwaben. Auch der zum TV Kressbronn gestoßene ehemalige Ulmer Bundesligaturner Jost Munder mischte noch eine zeitlang kräftig mit.

Martin Kling betätigte sich seit seinem 16. Lebensjahr selbst als Trainer, zunächst beim TV Kressbronn, seit 1995 dann als Leiter des Stützpunktes Oberschwaben in Weingarten. Als Resultat aus dieser Arbeit kamen wieder gute Nachwuchsturner wie Marius Brunnner, Steffen Skopnik, Simon Schmieg und Thomas Andergassen, später Christoph Hilgers, Raphael Baur und Robert Grammel. Die Jugendmannschaft erturnte sich 1991 bis 1994 in Folge den Württ. Mannschafts-Meistertitel.



*Seit 30 Jahren Auftritte beim Heimatball des Narrenvereins*

Am besten entwickelte sich Thomas Andergassen. Der heute 18jährige trainiert im Leistungszentrum Stuttgart und gehört als Bundeskadermitglied zu den Hoffnungen des Deutschen Turnerbundes. Zahlreiche Baden-Württembergische Meistertitel sowie einen Vizemeistertitel und zweimal Jahrgangsbester bei Deutschen Meisterschaften stehen auf seinem Erfolgskonto.

Christoph Hilgers wurde in diesem Jahr Oberschwäbischer Kunstturnmeister und gehört wie seine Kameraden Raphael Baur, Robert Grammel und Simon Schmieg der Verbandsligamannschaft KTV Oberschwaben an. Die KTV Oberschwaben war im Jahr 1997 mit zwei Mannschaften in der Oberliga und Bezirksliga gestartet. Insgesamt waren neun Turner des TV Kressbronn vertreten.

#### *Landesliga-Meister 1994*

*vordere Reihe von links: Simon Schmieg, Thomas Andergassen, dahinter Martin Kling, Peter Schmid  
hinten stehend: Betreuer Wolf-Dieter Kling, Dieter Hirlinger, Rainer Hurst, Andreas Kling*





*Christoph Hilgers*  
*Oberschwäbischer Meister*  
*1992 (D-Jugend),*  
*1996 (A-Jugend),*  
*1997 (Junioren),*  
*1998 (Aktive)*



*Raphael Baur*

*7. Platz Württ. Meisterschaft*  
*(D-Jugend) 1994*  
*Oberschwäbischer Meister 1992*  
*(E-Jugend), 1993*  
*und 1994 (D-Jugend),*



*Thomas Andergassen*  
*Mehrfacher Württ. und*  
*Baden-Württ. Meister*  
*Schüler- und Jugend-*  
*klasse, Deutscher Vize-*  
*meister an den Ringen*  
*1994, Jahrgangsbester*  
*1995 und 1997, Mit-*  
*glied im Bundeskader*  
*seit 1994, Mitglied der*  
*Juniorennationalmann-*  
*schaft seit 1997*

*Turnen verbindet*  
*alt und jung:*

*Thomas Andergassen,*  
*Simon Schmieg und in*  
*der Mitte Dieter Hirlin-*  
*ger, der schon länger*  
*turnt, als die beiden alt*  
*sind*



*Martin Kling, Oberschwäbischer Meister*  
*(Aktive) 1990, 1996, 1997,*  
*Vize-Meister 1993, 1994, 1995*



## Leistungsturnen Turnerinnen 1974 – 90

Etwa ab 1974 gab es für die Turnerinnen, die bis dahin wenig in Erscheinung getreten waren, einen kontinuierlichen Aufschwung.

Sybille Gairing (heute Enzensperger) hatte das Training übernommen und scharte eine Anzahl Mädchen um sich, um das weibliche Kunstturnen zu fördern.

Mit Monika Baehr (Völz) entwickelte sich dann eine Erfolgsgymnastin, die bei Gaumeisterschaften und Turnfesten sich hervorragend in Szene setzte und ihre Kameradinnen zu guten Leistungen mitziehen konnte. Als dann Eva Brdicka (Vuksan) als 12jährige Schülerin aus dem tschechischen Turnkader und Angelika Schäfer aus Eriskirch zum TVK stießen, startete man ab 1981 im Ligasystem des STB und war bis 1989



*Monika Baehr am Stufenbarren*

in Bezirks- und Landesliga erfolgreich vertreten.

Außer diesem auch in Einzelwettbewerben sehr erfolgreichen Trio machten weitere Turnerinnen wie Amabella Trtany, Heidrun und Marion Stohr, Renate Fugunt, Patricia Schwarzkopf, Susi Hiltl, Daniela und Steffi Günthör, Antje Herms, Irmgard Amann und Petra Meßmer auf sich aufmerksam. Um 1989 löste sich die Riege dann durch Studium,

Wegzug, Verletzung und Heirat der Turnerinnen auf. Auch Sybille Enzensperger stand aus familiären Gründen nicht mehr als Trainerin zur Verfügung.

So war es nur noch Eva Vuksan, die noch einige Male in ihrer Spezialdisziplin, dem Jahn-Neunkampf, bei Deutschen Meisterschaften mit guten Plazierungen aufwarten konnte.



### *Erfolgreiche Turnerinnen*

*stehend von links: Trainerin Sybille Enzensperger, Monika Baehr, Angelika Schäfer, Heidrun Stohr, Eva Vuksan,  
kniend:  
Marion Stohr, Renate Fugunt*





## 1990 - 1998

Seit 1990 wird wieder eine Gruppe von jungen Mädchen betreut, mit der Zielsetzung, an Wettkämpfen teilzunehmen. Das Training findet zweimal die Woche in der Parkschule bzw. Festhalle statt.

Die Mädchen waren zwischen sieben und zehn Jahren und wurden zunächst von Eva Vuksan trainiert.

Mit wechselndem Erfolg nahmen sie an den Rundenwettkämpfen in Oberschwaben teil. 1994 ging Eva Vuksan in die Babypause und Marina Dobler war jetzt für die Mädchen verantwortlich. Mit Eifer ging es ans Training und in den Wettkämpfen konnten verschiedene Erfolge erzielt werden. Aus beruflichen Gründen

konnte Marina das Turnen nicht mehr weiterleiten. So übernahm Jutta Laslo aus Tettnang ab 1995 das Leistungsturnen. In dieser Zeit kam reichlich Nachwuchs von Turnerinnen, die mit Begeisterung dabei waren. Aus Zeitgründen konnte Jutta das Training nicht mehr aufrechterhalten und so war man gezwungen, sich auf eigene Beine zu stellen. Somit wurde das Leistungsturnen von den jungen Turnerninnen Karin Baur, Melanie Wekerle und Tina Wutschka übernommen und die Gruppen altersgemäß aufgeteilt. Das Training findet nach wie vor zweimal in der Woche statt.

Seit Oktober 1997 steht Marina Dobler wieder als Übungsleiterin für das Leistungsturnen einmal

wöchentlich zur Verfügung. Das Ziel ist, die Mädchen so weit zu fördern, daß sie nach langer Zeit wieder am Wettkampfgeschehen teilnehmen können. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen.

## Freizeitbereich

Großen Wert legt der Turnverein Kressbronn seit jeher auf die gute sportliche Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

Im folgenden werden die verschiedenen Gruppen vorgestellt:

## Kleinkinderturnen / Mutter-Kind-Turnen

Die Kleinkindergruppe (3 1/2 – 5 Jahre) und die Mutter-Kind-Gruppe (2 1/2 – 4 Jahre) wurden Anfang 1995 von Magdalena Binzler übernommen. Piri Profft unterstützt tatkräftig den Übungsbetrieb bereits seit 1992, damals noch unter Leitung von Monika Prasmo.

Beide Gruppen werden von den Vereinsmitgliedern gut angenommen. Die Gruppenstärke schwankt im Kleinkinderturnen von 15 bis 30 Kindern, im Mutter-Kind-Bereich von 7 bis 15 Paaren, nebst manchen Geschwisterkindern.

Im Sommer 1996 nahmen von dieser Gruppe neun Paare an der Abschlußveranstaltung der Landesgymnaestrada in Friedrichshafen teil. Es hat allen Spaß gemacht, denn es gab auch rundum noch viel zu sehen.

Die Ziele in diesem Turnbereich liegen darin, die Bewegungsfreude, die die Kinder mitbringen, ausleben zu lassen. Dabei werden die motori-



*Die heutige Nachwuchstruppe der Turnerinnen:*

*links oben: Manuela Kurz, Melanie Wekerle, Melanie Armbruster, Karin Baur, Severin Martin, Tina Wutschka,*

*kniend: Andrea Kees, Dunja Rauer, Tanja Fuchs, Merve Yolacan, Gülsha Yolacan, Nina Simm*

*sitzend: Lilly Milz-Oelfken, Hanna Bröckner, Nina Pickert, Verena Hurst*



*Kleinkindergruppe 1997/98*



*Mutter-Kind-Gruppe 1997/98*

schen Grundformen des Laufens, Hüpfens, Springens, Kletterns, Balancierens, Werfens, Fangens usw. gefördert und diese in verschiedenen Formen geübt.

Alljährlich stellen sich die Gruppen im Rahmen des Nikolausturnens mit einem Auftritt der Öffentlichkeit vor.

### **Bubenturnen**

**Alter: 5 und 6 Jahre,**

Gruppenstärke: ca. 20 Kinder

Die Entwicklung eines Kindes ist untrennbar mit Bewegung verbunden. In der Turnstunde wird der angestaute Bewegungsdrang freigemacht und Bewegungsmangelscheinungen entgegengewirkt. Kinderturnen macht Spaß und fördert die Gesundheit. Das Bewegungsangebot der Turnstunde ist vielseitig und altersgemäß: Wir tanzen, üben und spielen mit Kleingeräten, wir turnen an Großgeräten und machen Fang- und Ballspiele. Im normfreien Turnen sammeln wir Grunderfahrungen im Hängen, Schwingen, Stützen, Purzeln, Rollen, Springen, Klettern, Steigen, Balancieren, Kriechen und Krabbeln und vieles mehr.

**Alter: 7 – 10 Jahre.**

Gruppenstärke: ca. 15 Kinder

In dieser Altersstufe werden sowohl Grundtätigkeiten als auch Bewegungsfertigkeiten unter abwechselnden Lern- und Übungsbedingungen erprobt. Auch Kraft- und Gewandtheitspiele, Fang- und Ballspiele dürfen in unserer Turnstunde nicht fehlen. Ganz wichtig ist die Bedeutung des sozialen Lernens, d. h. sich gegenseitig helfen, das Einordnen in die Gruppe, das Einhalten von Regeln, Rücksichtnahme usw.

Sigi Wagner-Baur



### **Mädchenturnen**

im Alter von 6 bis 10 Jahren

1983 wurde die bestehende Mädchengruppe von Gisela Wutschka übernommen. Als Gymnastiklehrerin hatte sie gute Voraussetzungen, diese Gruppe weiterzuleiten und zu betreuen. Der Zulauf der Mädchen nahm zu, so daß in der Zwischenzeit 4 Mädchengruppen im Alter zwischen 6 und 11 Jahren sich regelmäßig in der Halle treffen.



*oben: Buben ab 6 Jahre*

*links: Buben ab 5 Jahre*



1985 wurde das Kinderturnen um eine Mutter/Kind Gruppe und ein Kleinkinderturnen erweitert. So konnten Kinder ab zweieinhalb bis vierzehn Jahre kontinuierlich von Übungsleitern betreut werden. Die Gruppen erfreuen sich großer Beliebtheit und es mangelt nicht an Nachwuchs.

Nun drängten auch die Buben in die Halle und mangels Platz wurde kurzerhand eine gemischte Vorschul-Turngruppe ins Leben gerufen. Im Laufe der Zeit wurde die Gruppe zu groß und wir mußten die gemischte Gruppe auflösen. So entstanden dann etwas später zwei Bubengruppen unter der Leitung von Sigi Wagner-Baur. (siehe Seite 67)

Dem großen Zulauf der Mädchen mußte entsprochen werden. Die Turnstunde wurde von 60 Minuten auf 45 Minuten gekürzt und so hatten wir Platz für 4 Mädchengruppen. Die Begeisterung der Kinder ist groß und sie zeigt uns, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Unsere Mädchen nehmen einmal im Jahr am Kreiskinderturnfest im Turngau teil. Es ist für uns der einzige Wett-

kampf, der geturnt wird. Des weiteren zeigen wir am traditionellen „Nikolausturnen“ unser Können. Unsere Ziele im Kinderturnen sind, den Kindern Spaß an der Bewegung zu vermitteln, ihr Körpergefühl wahrzunehmen, Ängste abzubauen, Vertrauen zu gewinnen und Gemeinschaftssinn zu entwickeln. Regelmäßige Fortbildungen an den Sportschulen machen uns sicher im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen.

Gisela Wutschka

### **Aerobic für Mädchen**

1. Gruppe 11 – 13 Jahre
2. Gruppe 14 – 16 Jahre

Seit 1995 gibt es in Kressbronn zwei Aerobic-Gruppen für Mädchen. Sie wurden von Piri Profft ins Leben gerufen und 1996, nach einer kurzen Übergangsphase, von Regine Bitsch übernommen.

Das ganze nennt sich zwar „Aerobic für Mädchen“, doch außer Aerobic und was sonst noch Spaß macht (s. Spiele, ö. a.) üben wir uns in der modernen Form des Seilspringens,



*Mädchen 9 – 11 Jahre*

dem Rope Skipping, mit dem Single Ropes, Beated Ropes, oder den Double Dutch Seilen.

Im Juli 1997 besuchte ein Teil der Mädels die Landesgymnastrada in Friedrichshafen und wenn alles klappt, geht's dieses Jahr nach Stuttgart zur Landesgymnastrada – aber diesmal vielleicht als Teilnehmer. Zum Jahresende wurde eine Vorführung fürs Nikolausturnen einstudiert. Auch außerhalb des TVK



*oben v. l. Mirijam Weigele, Mirijam Enzensperger, Karin Binzler, unten Sabrina Rinderer, Alexandra Alexi*



*„Aerobic-Mädchen“ mit ihren Seilen in Aktion*





*Mit viel Spaß turnen die Frauen:  
Montagsgruppe Stöckl*



*Dienstagsgruppe Prasmo*

waren die „Aerobic-Mädels“ aktiv. So haben einige der jüngeren Gruppe am Kinderball der „Griesebigger“ gezeigt, was in ihnen steckt.  
Regine Bitsch

## Frauenturnen

### Montagsgruppe

Lang - lang - ist's her

1961 wurde die Turn- und Festhalle in Kressbronn in Betrieb genommen und vom TVK gleich stark belebt. Unter anderem auch von einer Frauen-Turngruppe unter Regie von Anneliese Kittler.

1975 wurde diese Gruppe in die Hände von Marianne Stöckl, DSB-gepr. Übungsleiterin, übergeben. Die Turnerinnen der Frauengruppe waren 1975 durchschnittlich 30 Jahre alt.

Es ist sehr schön, in regelmäßiger Gemeinsamkeit montags von 20 bis 21 Uhr älter zu werden, aber noch schöner ist es, einmal in der Woche

besonders klug zu handeln; klug zu handeln in Bezug auf Gesundheit und Geselligkeit.

1990 wurde eine gemischte Gruppe (Männer und Frauen) ins Leben gerufen. Sie tummelte sich, ebenfalls unter der Leitung von Marianne Stöckl, regelmäßig donnerstags von 19.15 bis 20.15 Uhr in der Turn- und Festhalle.

Die Gruppen bleiben immer auf dem laufenden mit Gymnastik-Mix, besonders in Sachen Beweglichkeit, Herz- und Kreislaufmotivation, Wirbelsäulenschwerpunkte, Stoffwechselsförderung etc.

Was kann man Besseres tun, als das sachverständige, sichere Angebot während des ganzen Jahres gesund, fröhlich und gemeinsam zu nutzen und in Sachen Körpergefühl auf dem neuesten Stand zu bleiben?

1998 – Zu alt für Hip-Hop? Zu jung für Seniorengymnastik? Bleiben Sie „Fit im Schwabenalter“

Marianne Stöckl

### Dienstagsgruppe

Dienstags um 19.45 Uhr ist Treffpunkt in der Turn- und Festhalle für ca. 40 Frauen im Alter von 30 – 60 Jahren zur Fitnesszeit.

Trainiert wird 90 Minuten. Nach einer gezielten Erwärmung folgt stets ein abwechslungsreiches Programm. Herzkreislauftraining, Wirbelsäulen-, Funktions- und Problemzonen-gymnastik fehlen ebenso wenig wie Zirkeltraining, Gerätebahnen, Aerobic oder Spiele und im Sommer Walking. Zum Abschluß der Stunde folgt meist Stretching, Entspannung oder Körperwahrnehmung.

Geleitet wird diese Gruppe seit acht Jahren von der Übungsleiterin Monika Prasmo. Im letzten Jahr absolvierte sie die Ausbildung Prävention-Gesundheitssport. Diese speziellen Übungen fließen stets mit in das Training ein.

Unter dem Motto „frisch, fromm, fröhlich, frei“ sind alle Frauen aktiv und gern dabei. Monika Prasmo



## Jazztanzgruppe

1978 begann Uschi Jöckel mit einer Gruppe Jugendlicher, eine Jazztanzgruppe aufzubauen. Jeden Dienstag trainierten sie im Filmsaal der Parkschule Kressbronn und traten bei verschiedenen Anlässen als „Jazzgymnastikgruppe des TVK“ auf. Die damals jährlich stattfindenden „Bunten Turnabende“ sowie das „Nikolausturnen“ und „Gartenfeste“ waren für die Gruppe die Höhepunkte.

Kontinuierlich steigerte sich die Leistung und die Gruppenstärke. Anfang der 80er Jahre nahm die Tanzgruppe erstmals an Schauführungen bei Landesturnfesten (z. B. Ulm) teil. Angesteckt vom Turnfestfieber bereiteten sich die jungen Frauen, zeitweise auch mit jungen Männern, auf Gymnastik- und Tanz-Wettkämpfe vor. Zum gewohnten Tanz wurde nun Gymnastik mit Handgeräten geübt. Die Gruppe entschied sich für Bandgymnastik und

trainierte nun wechselweise im Filmsaal und in der Festhalle mit den 12 m langen Bändern. Bestleistungen wurden 1987 in Berlin beim Deutschen Turnfest, 1989 in Heilbronn als gemischte Gruppe beim Landesturnfest und 1994 in Hamburg beim Deutschen Turnfest erzielt. Dazwischen wurden Auftritte bei Gymnastraden, Schaubühnen und verschiedenen Festen absolviert. Ausflüge, Hüttenaufenthalte und gesellige Abende im neuen Vereinsheim rundeten die Aktivitäten der Gruppe ab.

Bedingt durch Familie und Beruf haben sich die Auftritte auf zwei bis drei pro Jahr reduziert, aber die Spannweite der Tanzstile hat sich vergrößert. Neben Jazz werden auch Funky-, Hip Hop- und Aerobic-teile in die neuen Choreographien eingebaut. Nach wie vor trainiert die Gruppe, einige Mitglieder seit 15 Jahren, jeden Dienstagabend unter Leitung von Uschi Jöckel in der Festhalle.



*Trainerin Uschi Jöckel*



*Die Jazztanzgruppe*

*hintere Reihe v. l.: Ingrid Langenstein, Sabine Schneider, Heidrun Stohr, Andrea Käs, Manuela Lang, Karin Klug,*

*mittlere Reihe: Martina Steputat, Beate Lutz, Evi Langer, Anita Stubanus, Renate Gierer, Silvia Zinter, Iris Streicher,*

*vordere Reihe: Sibylle Stohr, Karin Kramer, Susanne Kowaczek, Uschi Jöckel, Ursula Steinhauser*

*nicht auf dem Foto: Silvia Hirscher, Uschi Egger, Andrea Reuter, Uli Jäger, Petra Meßmer*

## Die Jedermann-Abteilung

Mit dem Bezug der Turn- und Festhalle im Jahr 1962 wurde auch eine neue Abteilung gegründet: Ludwig Birk's Idee war Sport für „Jedermann“, also ohne Vereinszugehörigkeit. Die Gruppe fand großen Zuspruch und unter den 30 – 40 Aktiven waren auch Teilnehmer aus Nonnenhorn und Langenargen. Da anfangs keine Vereinszugehörigkeit bestand, mußte der Kassier Alfred Gronmayer neben der Sportversicherung auch noch Duschgeld kasrieren.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich eine eigene Abteilung des TVK, und es änderte sich auch das Sportprogramm. Wurden unter Ludwig Birks Leitung hauptsächlich Gymnastik, Faust-, Prell- und Handballspiele betrieben, wechselte der Trainingsinhalt unter Manfred Günther und Clemens Thomä immer mehr in Richtung Hobbyfußball.

*Wo spielen sie denn?*



Seit 1986 betreut Kurt Balle die Abteilung. Sportlich blieb es beim Kicken. Der Devise Fairneß, kameradschaftlicher Umgang und gegenseitige Rücksichtnahme ordneten sich alle unter. Man bestritt regelmäßig Freundschaftsspiele und konnte auch manchen Turniersieg in der Halle sowie auch im Freien erspielen.

Es entwickelten sich aber auch andere Aktivitäten. Neben den regelmäßigen Winteraufenthalten auf der Kressbronner Hütte und den gemütlichen Familienfesten an Trautweins

Fischweiher organisierte man anlässlich des 30-jährigen Bestehens eine gut besetzte Schwedenstaffel (Läufe über verschiedene Streckenlängen).

1994 wurde der Wunsch nach einem größeren gemeinsamen Urlaub Wirklichkeit. In Dikili genoß man die nette Gastfreundschaft der Türkei. 1995 machten neun Jedermänner eine einwöchige, unvergeßliche Radtour durch Südwestirland. 1997 radelte eine Gruppe der Jedermänner durch den Süden von Sachsen.

Kurt Balle



*Jedermann 1994*

stehend von links: E. Grieger, E. Mesmer, F. Dillmann, C. Yolacan, A. Bischof, P. Binzler, R. Trautwein  
kniend: W. Wontke, Th. Trautwein, K.H. Schulz-Lan, Th. Pfau, K. Balle, D. Jakob, U. Rohner



*Jedermann 1997*

stehend von links: Chr. Brentel, D. Jakob, P. Binzler, K.-H. Schulz-Lan, M. Katzke, U. Rohner  
kniend: Th. Otto, K. Balle, P. Trautwein, A. Heil, F. Schuler, C. Yolacan, E. Goebel





## Die Skiabteilung

Die Skiabteilung gehört zu den aktivsten und zumindest, was die Breitenarbeit anlangt, zu den erfolgreichsten Abteilungen des Turnvereins.

Im Sommer- und Winterprogramm finden heute Skifahrer mit unterschiedlichen Interessen Freunde und Gleichgesinnte für gemeinsame Unternehmungen, die von Ausfahrten in kleine und größere Skigebiete, zu nahen und fernen Loipen bis zu Hochtouren im alpinen Gelände reichen.

Jährlich beteiligen sich etwa 250 Skischüler an den Kursen der vereinseigenen Skischule. Die sportlich interessierten Läufer nehmen an

Rennen auf Bezirks- und Landesebene teil. Jährlich werden die Meister in alpinen und nordischen Disziplinen ermittelt.

Die Anfänge organisierten Skilaufes in Kressbronn sind in den 20-iger Jahren unseres Jahrhunderts zu finden. Zunächst waren es einzelne Individualisten, die sich diesem neu entstehenden Wintersportbereich zuwandten, bei dem sich Berg- und Bewegungserfahrung mischten.

Skier ließ man sich damals vom Wagner herstellen, der sich sehr gut auf das Biegen und Verarbeiten von Eschenholz verstand. Neue skitechnische Erfahrungen und Erkennt-

nisse brachte dann wohl 1927 Ludwig Schaugg mit, der als Schuhmachergeselle auf der Walz drei Jahre in Rottach-Egern am Tegernsee verbracht hatte. Er vermittelte den skisportinteressierten Kressbronnern mit dem Telemark den ersten geländegerechten Schwung, mit dem man bei größerer Geschwindigkeit die Fahrtrichtung ändern konnte. Damit war ein skitechnisches Niveau erreicht, das erlaubte, größere und steilere Hänge in den Alpen zu befahren. Es bildete sich dann schnell ein Freundeskreis von Bergsteigern und Skifahrern. Zu ihnen zählten: Josef Vetter, Adolf Prinz, Karl Brutsch, Ludwig Schaugg, die Ingenieure aus der Bodan-Werft Neitsch, Luik und Butendeich. In den Jahren 1930 bis 1937 muß wohl eine weitere sportliche und kameradschaftliche Entwicklung und Festigung stattgefunden haben, denn die Skizunft bemühte sich um eine Hütte in Egg im Bregenzerwald. Im Sommer 1938 wurde mit dem Ausbau einer Almhütte am Schetteregg begonnen, die dann bis zum Kriegsende von Kressbronner Skifahrern benutzt wurde. Inzwischen war eine neue Skifahrergeneration herangewachsen. Die Skikameraden Wilhelm Wochner, Karl Kees, Hans Hecht, Werner Hämmerle und ihre Freunde waren es, die als Jugendliche im Bregenzerwald, am Bödele und im Allgäu ihre Spuren in den Schnee zogen.

### *Vor dem Krieg*

*Im Vordergrund: Josef Vetter, Ludwig Schaugg, Hans Härle*



Der Krieg, Kriegsteilnahme und Gefangenschaft unterbrachen die skisportlichen Aktivitäten. Auch unter den Skifahrern waren Opfer zu beklagen. Ludwig Schaugg war im Sommer 1944 einer schweren Krankheit erlegen. Doch es waren die Berge und der Schnee, die bald nach Kriegsende die Skifahrer wieder zusammenführten. 1946 schlossen sich Skisportinteressierte unter der Leitung von Sepp Lang zunächst als Abteilung dem damals neu gegründeten Sportverein an, da Turnvereine von der Militärregierung noch nicht zugelassen waren. Schnell ist die Abteilung dann gewachsen. Skitechnisch setzte allgemein eine

rasante Entwicklung ein. Die Arlbergschule, durch Toni Seelos beeinflusst, entwickelte mit dem Temposchwung eine dynamische Fahrweise, die viele junge Menschen ansprach.

Die Brüder Fritz und Ernst Marschall und ihr Vetter Karl Fiegler waren die ersten Kressbronner, die an regionalen und überregionalen Rennen nach dem Krieg teilnahmen. Wilhelm Wochner beteiligte sich mit Erfolg an Versehrtenrennen.

Trotz seiner schweren Kriegsverletzung war er ab 1950 Leiter und Motor der Skiabteilung, die ab 1952 in den Protokollen des TV erscheint.



*Ein Kressbronner Ski-Pionier:  
Ludwig Schaugg*

*Skilehrwart Gerhard Schaugg  
mit elegantem Schwung*



*1952 in Zürs: v. l. Opitz, Anton Bernhard, Gerhard Schaugg, Fritz Marschall,  
Josef Vetter, Stempfle, Nagel, Wilhelm Wocher*





Seit 1952 wurden regelmäßig Ausfahrten in die sich nun entwickelnden Skigebiete durchgeführt. Von diesem Zeitpunkt an wurden auch jährlich Ortsmeister in alpinen Disziplinen ermittelt. Bis 1956 lag der Schwerpunkt sportlicher Aktivitäten im Allgäu, dann wandte sich die nun schon auf über 100 Mitglieder angewachsene Abteilung wieder dem nahen Bregenzerwald zu.

Von 1956 bis heute wurden Skikurse für Skifahrer aller Altersklassen und Könnensstufen angeboten. Skikamerad Gerhard Schaugg setzte die Tradition seines Vaters fort, unterrichtete zunächst allein und baute während der nächsten 25 Jahre den

Skischulbetrieb aus. Die Skischule verlegte nach Ablauf der Hüttenzeit in Schetteregg ihren Schwerpunkt zunächst nach Alberschwende und dann nach dem schneesicheren Si-bratsgfäll.

1973 gab nach 25-jähriger, von großer Begeisterung getragener Arbeit Wilhelm Wochner die Leitung der Abteilung an Skikamerad Günter Stöckl weiter, der seit einigen Jahren bereits aktiv in der Abteilung mitwirkte. Günter Stöckl war nicht nur der Motor des Hüttenbaus am Hirschberg, sondern er prägte auch die Skiabteilung als Leiter über einen Zeitraum von 14 Jahren ganz entscheidend mit. Selbst ein in allen



*Hubert Schaugg und Walter Braun  
ca. 1955*



*Das Ski-Lehrteam (Valuga 1997)*

*stehend v. l.: Elisabeth Grammel, Magdalena Härle, Olaf Jilge, Lena Fakler, Markus Fakler, Claudia Brauchle, Margit Flach, Klaus Klug, Florian Härle, Markus Breitmaier, Manfred Brugger, Martin Rapp, Karl Flach, Gerold Wachter, Dr. Karl Hornstein, Markus Fiegle, Petra Willmann, Stefan Knecht, Katrin Rapp*

*kniend: Joachim Grammel, Stefan Schwiderski, Roland Aichele, Stefan Fehringer, Peter Gröschl, Günter Stöckl, Dieter Härle*





*Skikurs in Sibratsgfall mit Karl Flach*



*Markus Breitmaier in voller Aktion*

Richtungen begeisterter Wintersportler, sind viele heutige Aktivitäten auf seine Ideen zurückzuführen. Seit 1987 führt nun Dr. Karl Hornstein die Abteilung, der bereits über 10 Jahre lang als Mitglied im Skilehrteam fest im Vereinsleben verankert war. Bereits die Tatsache, daß in einem halben Jahrhundert die Abteilung nur von drei Skikameraden geführt wurde, sagt fast alles über die gesunde Vereinsstruktur und die tolle Kameradschaft aus.

Die Abteilung zählt derzeit 430 Mitglieder, davon ein gutes Drittel Kinder und Jugendliche. Sportliches Aushängeschild ist das Skilehrteam mit derzeit 39 Mitgliedern, davon ein Landesausbilder, vier DSV-Skilehrern, sieben Übungsleiter Oberstufe und 13 Übungsleiter Grundstufe. Nur wenige Vereine in unserer Größenordnung können im schwäbischen Skiverband einen vergleichbaren Ausbildungsstand vorweisen.

Das Rennteam mit zur Zeit 18 Kindern und Jugendlichen nimmt regelmäßig an Rennen auf Bezirks- und SSV-Ebene teil. Der größte sportliche Erfolg konnte 1994 verzeichnet werden, als Markus Breitmaier schwäbischer Jugendmeister im Slalom wurde.

Höhepunkte im sportlichen Vereinsleben sind die alpinen Ortsmeisterschaften am Hirschberg mit häufig mehr als 100 Teilnehmern und die Ausrichtung von Rennen auf Bezirksebene, so z. B. der Bezirksmeisterschaft im Jahre 1996 in Bizau. Mit einem ausgewogenen Sommer- und Winterprogramm für alle Altersstufen werden die Skifahrer sicherlich auch in Zukunft ein wesentlicher Bestandteil des Kressbronner Vereinslebens sein.

Dr. Karl Hornstein



*Steffi Henneken, Simone Breitmaier, Isabell Martin*



„Skiflieger“: Links Markus Breitmaier am Ottenberg,  
rechts am Hirschberg/Bizau Bernhard Rapp, Florian Härle und Gerold Wachter

Der selbstgebaute Skilift am Ottenberg ist stark ausgelastet



Viel Spaß  
mit der Doppelskikonstruktion





*Bei den Faschingsumzügen wirken die Skifahrer immer fröhlich mit*



*Skilanglauf-Meisterschaft in Sibratsgfall*



*Viel Spaß und Sonnenschein beim Skitour-Aufstieg*





## Die Volleyball-Abteilung

In den 100 Jahren Vereinsgeschichte hat jede Wettkampfabteilung, auch die Volleyballabteilung, ihr eigenes Leben gehabt. Das kommt schon allein von den verschiedenen Regeln. Wer ist schon bereit, das komplexe Regelwerk zweier oder mehrerer grundverschiedener Sportarten zu erlernen? Einen Austausch unter den verschiedenen Sportarten hat es allerdings gegeben, natürlich bedingt durch die Vereinsstruktur, daß alle Mitglieder an jeder vom Verein angebotenen Sportart teilnehmen dürfen.

So bekamen die Volleyballer ihre „Injektion“ von den Faustballern, die wenigstens halbwegs artverwandt

sind. Beide Sportarten stellen einen Mannschaftssport dar, bei beiden wird ein ähnlicher Ball über eine Linie (Band oder Netz) mit aller Gewalt gedroschen und bei allem ist die gewisse Größe nicht von Nachteil. Trotzdem können auch die Volleyballer in anderen Sportarten zum Erfolg kommen, Berthold Wochner war mal Vereinsmeister im Skifahren.

Natürlich brauchten alle jungen Sportler auch damals eine lenkende und ordnende Hand, einen Mann mit Ideen und Ahnung. Dieser Mann war Siegfried Kletschke, der die Volleyballabteilung 1970 ins Leben rief, unterstützt von den jungen Wilden

Karsten Kähler, Frithjof Kähler, Willi Moosherr, Peter Zürn, Hannes Helmuth, Dieter Maier, Michael Roßknecht, Jörg Zürn, H. Vessele, L. Steurer und Roland Steurer. Das muß einen so großen Eindruck hinterlassen haben, daß ein Teil dieser Herren (Dieter Maier, Jörg Zürn, Karsten Kähler) das Volleyballspielen immer noch nicht lassen kann.

Nicht vergessen oder wenigstens erwähnen sollte man noch den Einfluß der Olympischen Spiele 1972 in München, der in Deutschland einen Volleyballboom ausgelöst hat. In Kressbronn ist dies nachhaltig zu beweisen. Seit diesen Tagen bestand kontinuierliches Interesse, eine fast



*Erstes Kressbronner Herrenteam 1970/71*

*v. l. Peter Zürn, Willi Moosherr, Hanns Helmuth, Dieter Maier, Michael Roßknecht, Trainer Siggj Kleschke kniend: Frithjof Kähler, Jörg Zürn, Karsten Kähler*



*Erstes Damenteam 1981*

*v. l. Max Freytag, Daniela Bernhard, Martina Trautwein, Uschi Pfau, Sabine Martin kniend: Isolde Schaugg, Sabine Mohr, Gabi Hofmeister, Gabi Niklòs*



*Herbstmeister 1977*

*stehend von links: Herbert Hauk, Berthold Wochner, Martin Zell, Reinhold Staiger, Edwin Ibele, Ralf Mohr, kniend von links: Elmar Schmid, Christian Mayer, Herbert Hable*



*Aufstieg in die Oberliga 1985/86*

*stehend von links: Volker Riedel, Elmar Schaugg, Stefan Zürn, Eugen Koros, Christian Patzelt, sitzend: Werner Heimpel, Dieter Maier, Helge Rozanowske, Holger Schell, Wolf-Dieter Thomä, Andrzej Sidorowicz*

30-jährige Abteilungsexistenz sollte jeden Kritiker widerlegen.

Auch in unserer Abteilung gab es Hochs und Tiefs. Die Verantwortlichen hatten oft genug Frust. Die vielen Ausgaben werden eisern vom Hauptverein getragen (Danke), und das Wort Hallenmisere hatte sicher schon 1970 seine Bedeutung.

Verständlicherweise ist es ermüdend und nicht empfehlenswert, gerade die erreichten Erfolge aufzuzählen (es gab ja auch Niederlagen). Mit uninteressanten Auflistungen schwindet die Begeisterung des Lesers. Die Abteilungsleitung ist bereit, eventuell anstehenden Fragen Rede und Antwort zu stehen.

Immerhin hat sich der TV Kressbronn im Volleyballbereich in all den Jahren einen guten Namen erarbeitet, der auch einige Leute außerhalb

von Kressbronn dazu bewogen hat, hier Sport zu treiben. Denn auch Kressbronn konnte sich der gängigen Praxis nicht verschließen, schlagkräftige Mitglieder erfolgreich von anderen Vereinen abzuwerben. Eine lange erfolgreiche, noch bestehende Verbindung existiert nach Lindau. Ebenso historisch verbürgt, wenn auch nicht begründbar ist, daß viele Leute aus Friedrichshafener Richtung den Sprung Richtung Kressbronn nicht gemacht haben, weil es geografisch so weit ab liegt. Ab und zu ist trotzdem einer gekommen.

Friedrichshafen, Lindau, Langenargen und Kressbronn haben anno 1972 die gemeinsame 1. Herrenmannschaft VSG Bodensee (Volleyball-Spiel-Gemeinschaft) ins Leben gerufen, die es in unnachahmlicher Weise von der Landesliga bis in die 1. Bundesliga geschafft hat. Mal mit

Dusel, aber meistens mit dem Können der Mannschaft. In dieser Zeit wurde der Name Kressbronn, wenigstens unter Insidern, bundesweit geläufig. In dieser Mannschaft spielten neben den oben erwähnten Spielern Jörg und Pit Zürn und Berthold Wochner in diversen Spielklassen zwischen Verbands- und Regionalliga.

So kann sich der TV Kressbronn glücklich schätzen, mit Werner und Walter Heimpel, Dieter Maier, Andrzej Sidorowicz und Christian Patzelt ehemalige Bundesligaspieler vorweisen zu können. Eugen Koros als weiterer ehemaliger BL-Spieler ist gar der erste, für den es eine Ablösesumme gab. Wie zu sehen ist, machen wir alle Trends mit.

Neben diesem Topteam (bis 1984) hat der TV Kressbronn auch in den unteren Klassen reichlich Erfolge ge-



*Saison 1992/93*

*v. l. hinten: Christian Patzelt, Peter Gröschl, Helge Rozanowske, Andreas Meiser, Manfred Fischer, Davor Rozina, Michael Gröschl, Lars Pridat, vorne: Jens Groß, Thomas Knecht, Agron Jakupi,*



*Bezirksliga 1995/96*

*stehend v. l. Anja Heinz, Trainer B. Beisser, Verona Loser, Ulli Beisser, Beate Stahl, Sonja Herzberger, Christine Ferchtner, kniend: Gabi Hofmeister, Anke Sachße, Simone Weizenegger, Marita Ludwig*

sammelt. Es gab, was logisch ist, diverse Auf- und Abstiege. Mal gab es Jahre ohne oder nur mit eingeschränktem Spielverkehr. Erwähnenswert sei nur, daß die Kressbronner einen bemerkenswerten Durchmarsch von der B-Klasse in die Oberliga vorgelegt hatten. Aber auch die Damenmannschaften hatten ihre Erfolge.

Da die Volleyballer zwangsläufig älter werden, ist es beinahe logisch, daß sie an altersgerechten Wettbewerben teilnehmen. Man nennt dies Seniorensportbetrieb. Da treffen alle aufeinander, die vor fünfzehn oder zwanzig Jahren schon aufeinander getroffen sind.

Phasenweise nahm die Volleyballabteilung auch an einer gemischtgeschlechtlichen Spielform teil – dem

Mixedspielbetrieb. Da das aber nach der normalen Saison stattgefunden hat und die Leute schwer aufzutreiben waren, haben wir das schnell wieder bleiben lassen.

Neben dem ganzen Erwachsenen-sport gab es einen ständigen Jugendsportbetrieb, der heute ebenso wie früher starken Schwankungen unterworfen ist. Einerseits war die Anwesenheit wetterabhängig (Strandbad, Surfen, Skifahren usw.), andererseits ist eine bestimmte Clique eben nicht erschienen. Gerade in der Jugend kommen immer wieder Gruppen ins Training, Kumpels oder Klassenkameraden. Da war es früher ein nicht zu unterschätzender Faktor, wenn uns die Lehrerschaft den Boden bereitet hat (Günthör). Heute ist das leider nicht mehr so, da muß mehr

als nur Training geboten werden. So zum Beispiel neue Bälle, neue Trikots, angenehme Trainingszeiten und am besten noch ein Verpflegungsstand.

Die Konkurrenz anderer Sportarten ist groß. Wer geht schon in der Wintersaison in dunkle, kalte Hallen? Aufwendige Technik erlernt man aber nur mit regelmäßiger Anwesenheit, das ist nun mal so! Der Volleyballer muß sich in seinem Sport wohlfühlen, er muß in ihm aufgehen. Halbe Sachen gehen in einer Mannschaftssportart schon gar nicht.

Der Kopf der Abteilung war in all den Jahren mal kleiner, mal größer. Übungsleiter, Abteilungsleiter und Wettkampfleiter (Schiris) sind Typen, die meist auf Kosten ihrer Zeit





und Gesundheit vorbehaltlos das Tun ihrer Schützlinge fördern. Das erfordert Willenskraft und nötigt Respekt bei allen ab.

Auch die wirtschaftliche Seite einer Abteilung ist nicht zu unterschätzen. Klar ist, daß viele Auswärtskilometer entsprechendes Benzingeld nach sich ziehen. Dagegen kann Eigeninitiative gezeigt werden. Nicht nach dem Motto: Wenn der nichts gibt, mach ich nichts. Deshalb veranstalten wir

seit sechs Jahren ein allseits beliebtes Volleyballer-Treffen an der frischen Luft, zu dem mittlerweile 64 Mannschaften und deren Anhang anreisen wollen. Das macht Arbeit, da bleibt aber irgendwann auch was für die Abteilung hängen. Selbst die Geschäftsleute Kressbronns merken das.

Ab und zu finden wir bei ihnen einen patenten und wohlwollenden Geldgeber, der für seine Produkte

auf unserer Sportkleidung wirbt. Damit entfällt ein nicht unerheblicher Beitrag seitens der Vereinshauptkasse. Diesen Gönnern, sicher unzählige in all den Jahren, sei noch einmal extra gedankt.

Der Dank gilt zum Schluß auch der wechselnden Vorstandschaft, die dem Treiben mit einem lachendem und einem weinendem Auge zuschaut, aber uns vorbehaltlos unterstützt.



TV Kressbronn ist Herbstmeister

Mit der sauberen Bilanz von 16:0 Punkten und 24:5 Sätzen schloß das Volleyball-Landesligateam des TV Kressbronn als unangefochtene Tabellenführer die Vorrunde ab. Mit einem nie gefährdeten 3:0-Sieg beim TV Weingarten knüpften die Kressbronner an ihre guten Leistungen der vorangegangenen Spiele nahtlos an und zeigten im Vergleich zum Gastgeber vor allem im Spieldarstellung wesentliche Unterschiede. Während der erste Satz mit 15:8 noch halbwegs ausgeglichen verlief, sahen die Weingartener in den beiden weiteren Spieldarstellungen aufgrund ihrer ideenlosen Spielweise kaum mehr Land. Ihre hoch über die Außenpositionen angelegten Angriffe endeten ein ums andere Mal im weiter verbesserten TVK-Block (unser Bild) und nach weniger als einer halben Stunde Spielzeit waren Sieg und Herbstmeisterschaft unter Dach und Fach. Da der Vorsprung vor dem Zweiten, der PSV Reutlingen, nur zwei Punkte beträgt und zudem diese Mannschaft während der Vorrunde nur knapp mit 3:2 niedergehalten wurde, kann sich der TVK noch keinesfalls als vorprogrammierter Meister sehen. Vielmehr muß es Benne Heimpel und seiner Mannschaft mit konstanter Trainingsarbeit während der Winterpause gelingen, den letztjährigen Leistungsabfall nicht noch einmal möglich werden zu lassen und zu Beginn der Rückrunde zum vorentscheidenden Spiel in Reutlingen gut in Form zu sein. In der Herbstmeistermannschaft spielten A. v. E. Schaugg, H. Schell, B. Heimpel, R. Zürn, H. Rezanowski, M. Freytag, V. Riedel, E. Schmid, W.D. Thomä, E. Koros.

SZ-Foto: Schaugg



Dritter Aufstieg in ununterbrochener Folge:

## TV Kressbronn nun Landesligist

Die erste Volleyball-Mannschaft des TV Kressbronn ist nach einer überraschend gut verlaufenen Saison in der Bezirksliga Süd zum dritten Mal aufgestiegen.

Nachdem in der Saison 80/81 auf Anhieb der Aufstieg von der B-Klasse in die A-Klasse und 81/82 dann noch in die Bezirksliga geschafft wurde, haben die jungen Kressbronner den gewaltigen Sprung in die Landesliga geschafft.

Die junge Mannschaft um Spielertrainer W. Heimpel lag nach der Vorrunde mit zwei Niederlagen an dritter Stelle, blieb aber in der Rückrunde un-

geschlagen und hat sich so den Aufstieg bravours verdient.

Das Ziel der nächsten Saison ist, den Platz in der Landesliga zu halten. Um dies zu erreichen, benötigt man einen Trainingstermin mehr, denn die Mannschaft trainiert von November bis März, also während der Spielzeit, nur einmal in der Woche gemeinsam.

Für den Aufstieg waren folgende Spieler verantwortlich: Holger Schell, Elmar Schaugg, Anselm Schaugg, Stefan Zürn, Elmar Schmid, Werner Heimpel, Helge Rozanowski, W. D. Thomä, Wolfram Müssig, Herbert Pfrommer, Christian Maier und H. P. Frank.

stz



## Die Handballabteilung

Schon anfangs der dreißiger Jahre spielte eine Mannschaft des Turnvereins Kressbronn Handball, doch war dieser kein langes Leben beschieden, so daß man die Berichterstattung darüber unterlassen kann.

Die heutige Handballabteilung des TVK wurde im März 1971 gegründet und mit Freundschaftsspielen durch die Jahre geführt. Der eigentliche Durchbruch des Handballsportes in Kressbronn kam erst ab 1980, als Ulf German eine weibliche und eine männliche Jugendmannschaft bildete. Diese spielten zunächst in der untersten Spielklasse. Durch Turnierbesuche wurde die Spielpraxis intensiviert. Trainer der männlichen A-Jugend war Paul Walser aus Gohren, die weibliche A-Jugend wurde von Ulf German trainiert.

Schon 1983 zählten 40 Jugendliche und 10 Erwachsene zur Abteilung. Im Juni diesen Jahres fuhr man gemeinsam anlässlich des 5jährigen Jubiläums der Partnerschaft nach Mailche, um dort einige Wettkämpfe auszutragen. Im Oktober übernahm Werner Hiltl die Aufgabe des Abteilungsleiters. Er trainierte auch die weibliche A-Jugend. Sein Stellvertreter wurde der Trainer der männlichen B-Jugend, Rainer Stieger. Auch Iris Hoffmann, Angelika Ebeler (Puppa), Alexander Hiltl und Ulf German trainierten die insgesamt sechs Mannschaften.

Im Jahr 1986 gewann die weibliche A-Jugend unter Werner Hiltl die Meisterschaft. Ebenso wurde die männliche B-Jugend mit Rainer Stieger Meister in dieser Saison. Der

weibliche Nachwuchs war so stark, daß im Jahr 1986 sogar zwei weibliche A-Jugend-Mannschaften gemeldet wurden. Daraus resultierte in der Saison 1987/88 die erste Damenmannschaft, die auch prompt unter Trainer Werner Hiltl die Vizemeisterschaft holte. In dieser Saison konnte der Trainer der Herren, Kurt Balle, seine Mannschaft ebenso zur Vizemeisterschaft führen.

Im Jahr 1989 übernahm Ralf Werkerle das Training der männlichen C-Jugend. Die Damen waren in dieser Runde sehr schwach und das Training der weiblichen B-Jugend wurde von Thomas Eberle fortgeführt. In der folgenden Saison 1990/91 gab Werner Hiltl sein Amt auf und Thomas Eberle wurde sein Nachfolger. In dieser Saison wurden





nur zwei Mannschaften gemeldet: die weibliche A-Jugend und die männliche C-Jugend.

Die weibliche A-Jugend konnte unter Ralf Wekerle 1991/92 den Meistertitel der Bezirksliga Oberschwaben holen.

Schon 1992/93 kamen drei Spieler der neugegründeten männlichen D-Jugend in den Kader des Württembergischen Handballverbandes. Mit ihnen konnte in der nachfolgenden Saison der Meistertitel der Kreisliga erworben werden. Auch weiterhin wurden nun vier Auswahlspieler eingesetzt. Die weibliche C-Jugend bekam einen neuen Trainer: Steffen Flechsenhar.

Die Meisterschaft der Damen in der Saison 1994/95 bescherte ihnen den Aufstieg in die Bezirksliga. In der darauffolgenden Saison wurde von ihnen der Pokalsieg errungen. Nun wurden wieder fünf Mannschaften gemeldet, von denen die weibliche B-Jugend unter Steffen Flechsenhar, sowie die weibliche D-Jugend jeweils den Vizemeistertitel erspielten. Die weibliche B- und männliche C-Jugend fuhren mit dem Bus nach Stuttgart, um die im Velux-Cup gewonnenen Eintrittskarten für den Supercup einzulösen, was für alle Beteiligten einen besonderen Höhepunkt darstellte.

Im Hallenjahr 1996/97 wurde Steffi Henneken als neue Abteilungsleiterin und Thomas Eberle als Stellvertreter gewählt, und mit vier Jugend-



*stehend von links: Daniela Drücke, Alexandra Klawitter, Sara Gierer, Sandra Stephan, Yvonne Höfle,*

*kniend: Steffi Henneken, Gabi Mayr, Andrea Rönsch*

mannschaften sowie den Aktiven Damen und Herren startete man in die neue Runde. Das Ergebnis war folgendes: die weibliche C-Jugend mit Trainerin Alexandra Wekerle wurde Vizemeister, die männliche C-Jugend mit Ralf Wekerle Meister der Kreisliga, die weibliche B-Jugend mit Steffen Flechsenhar wurde Meister der Bezirksliga und Pokalsieger, die männliche B-Jugend mit Ralf Wekerle wurde Dritter der Bezirksliga und Vizepokalsieger.

Wir hoffen, daß wir in der laufenden Saison 1997/98 wieder ähnliche Erfolge erzielen werden, was durch die extrem kurzen Trainingszeiten erschwert wird. Zur Zeit haben wir 70 aktive Mitglieder. Diese spielen in sieben Mannschaften um die jeweilige Meisterschaft ihrer Liga sowie um Pokale.

Handball ist ein sehr schneller Sport, der im Winterhalbjahr in der Halle gespielt wird. Im Sommerhalbjahr nimmt man an Turnieren teil, die auf Rasenplätzen gespielt werden.

Um dem derzeitigen Ansturm gerecht zu werden, bemühen wir uns um zusätzliche Hallentermine. Durch die Aufstiege in die Bezirksliga müssen wir unsere Heimspieltermine nach außerhalb verlegen, da unsere Parkturnhalle den Ansprüchen dieser Klasse nicht gerecht wird. Ohne die stetige Mithilfe der Eltern wäre ein solcher Spielbetrieb nicht machbar. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön all unseren Helfern.

Steffi Henneken





# Die Leichtathletik-Abteilung

Die Anfänge des „volkstümlichen Turnens“, wie man damals die Leichtathletik nannte, im TV Kressbronn gingen zurück auf die Zwanziger und Dreißiger Jahre. Es gab damals Kurz- und Langstreckenläufe, Wald- und Staffelläufe (diese durch den Ort), Hochsprung, Weitsprung und Kugelstoßen.

Namen wie Kornelius Rau (neben dem Geräteturnen auch ein ausgezeichnete Langstreckenläufer), Adolf Prinz, Alfons Zartmann (100 m in 11,0 Sek.) tauchten damals unter den Siegern auf. Auch nach dem Kriege gab es immer wieder Sportler beim TV Kressbronn, die sich in der Leichtathletik versuchten.

Erst im Jahre 1979 begann dann eine systematische Arbeit und eine Blütezeit, als Peter Friedrich mit ein paar unerschrockenen Kindern im TVK die Abteilung Leichtathletik aus der Taufe hob. Bis heute ist er ein engagierter Abteilungsleiter, der mit seiner manchmal „unkonventionellen“ Art einige Menschen innerhalb und außerhalb des Vereins etwas überraschen dürfte. Ohne ihn hätte der TVK eine aktive Abteilung weniger und somit würden sich die folgenden Ausführungen über die knapp zwei Jahrzehnte erfolgreicher Leichtathletik im TVK erübrigen. Zu den ersten aktiven Leichtathleten unter seinen Fittichen gehörten die Brüder Sirch, Rainer und Günther sowie die Geschwister Friedrich, Petra und Michael.



*Dritter von links: der „Chef“*

Leichtathletik muß als die Basis für fast alle Sportarten betrachtet werden, wie insbesondere die Olympischen Spiele der Antike als auch die Olympischen Spiele der Neuzeit beweisen. Ohne Grundlagen wie Sprinten, Laufen, Springen und Werfen tut man sich in den meisten Sportarten sehr schwer. Wer ist als Kind nicht um die Wette gelaufen, mußte über Hindernisse klettern oder springen, nicht zu reden von den unzähligen Steinen, die in den Bodensee geworfen wurden. Dieses freie Bewegungslernen der Kinder ist nicht mehr „In“ bzw. durch diverse Gründe nur noch eingeschränkt möglich. Probleme, die wahrscheinlich alle Abteilungen kennen.

Diesen noch teilweise vorhandenen „Spieltrieb“ versuchen wir zu erhal-

ten und in spezielle Techniken umzuwandeln. So stehen im Schülertraining spielerische Elemente wie rennen, springen und werfen im Vordergrund. Mit fortschreitendem Alter werden diese Fähigkeiten dazu genutzt, technische Feinheiten in den drei genannten Bereichen zu vermitteln, um dem Nachwuchs somit ein Erfolgserlebnis zu ermöglichen.

Leichtathletik als Leistungssport ist nur noch zum Teil mit Spiel und Spaß im oben genannten Sinn verbunden. Eine lange Vorbereitungsphase (8 Monate) auf die dreimonatige Wettkampfphase verlangt eine große Portion an Motivation, Fleiß und Disziplin. Die Erfolgserlebnisse im Sommer versüßen dann hoffentlich die „Entbehrungen“ die das Wintertraining mit sich brachte.

Unter Entbehrungen sind nicht 2 - 3 Trainingseinheiten pro Woche, sondern teilweise 4 - 6 Trainingseinheiten pro Woche zu verstehen, was eine besondere Liebe zu diesem Sport erfordert und mit anderen sozialen Bereichen unseres Lebens mehr oder weniger kollidiert. Für das spätere „nichtsportliche Leben“ sind diese Erfahrungen sehr nützlich, da sie zeigen, zu welchen Leistungen man selbst fähig sein kann.

Durch das spezielle Klima in unserer Abteilung gelingt es, die oben genannten, kontroversen Aspekte miteinander zu verbinden. Dies beweisen Athleten, die aus diversen Gründen nicht mehr aktiv sind, jedoch weiterhin die Nähe zu den Kressbronner Leichtathleten suchen.

Im folgenden Abschnitt werden die sportlichen Höhepunkte im Laufe der Jahre 1980 bis heute dargestellt. Auf Titel, die auf Kreis- und Bezirksmeisterschaften errungen wurden, kann leider nicht näher eingegangen, da die Vielzahl an Erfolgen auf diesen Ebenen den Rahmen dieses Artikels um ein Vielfaches sprengen würde.

**1980:** Mehr und mehr Schüler folgen dem Ruf der Leichtathletik

**1981:** Eine stattliche Anzahl ist schon in der Jahres-Bestenliste vertreten. Dabei handelt es sich wie so oft nicht nur um Jungs. Auch mehrere Mädchen mischten erfolgreich in verschiedenen Mehrkämpfen mit

**1982:** Die Athleten der „ersten Stunde“ beanspruchen schon die vordersten Plätze in ihren Schülerklassen. Roman Hauk (Hochsprung) und Stefan Thiel (50 m und 1000 m) sind die ersten Athleten, die einen Platz in der württembergischen Bestenliste ergattern können. Zudem bedeuten die 3:31,0 min. über 1000 m von Stefan Thiel einen noch heute gültigen Kreisrekord der Klasse Schüler M 10.

**1983:** Mit viel Spaß und Eifer wird trainiert. Das besondere Klima zieht weiterhin Schüler an, die sich der Leichtathletik verschreiben.

**1984:** Masse und Klasse prägen das Bild der Kressbronner Leichtathleten. Sie bilden die breite Basis für die Erfolge der weiteren Jahre.

**1985:** ... war eine äußerst erfolgreiche Saison. Marius Brunner landete im Weitsprung mit 4,66 m nur 7 cm unter dem damals bestehenden württembergischen Rekord der Klasse Schüler C. Noch heute hält er in der neuen Klasse Schüler M 10 den Bezirks- und somit auch den Kreisrekord im Weitsprung.

Erstmals deuteten Thomas Moske (Zehnkampf) und Markus Enser (800 m und 1000 m), der seine Bestzeit um 8 bzw. 16 (!) Sekunden verbesserte, ihr großes Potential an.

Besuche im Mehrkampf-Mekka Götzis sowie bei der Leichtathletikweltklasse in Zürich rundeten das Jahr ab und gaben neue Motivation für das harte Wintertraining.



*Markus Enser über 800 m  
Württ. Juniorenmeister*

**1986:** Im Frühjahr setzte Markus Enser bei den Baden-Württembergischen (6. Platz) und Süddeutschen Meisterschaften (5. Platz) über 800 m in der Halle die ersten Highlights der Saison. Zudem verbesserte er sein schon sehr hohes Niveau in der Freiluftsaison um weitere 5 Sekunden (800 m) bzw. 7 Sekunden (1000 m).

Unter Michael Friedrich formiert sich die „zweite Generation“, die sich bereits im Sprint und Mehrkampf mit viel Spaß und Fleiß eine Vormachtstellung im Bodenseekreis erarbeiten konnte. Insbesondere Siegfried Meßmer und Manuel Arnegger sollten in den folgenden Jahren für Furore sorgen.

**1987:** Den erlaufenen Zeiten nach ist dieses Jahr nur schwer zu überbieten. So stellten Markus Enser (800 m 1:51,33 min. und 1000 m 2:24,3 min.) bei den Männern und



*Klaus Bodenmüller : 5. Platz bei den Württ. Waldlaufmeisterschaften*

Jörg Drerup (50 m 7,7 sek.) bei den neunjährigen Schülern die noch heute gültigen Kreisrekorde auf.

Mit den oben genannten Voraussetzungen konnte Markus Enser die Vizemeisterschaft bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften der Junioren über 800 m feiern. Im Sog von Markus Enser machte erstmals Klaus Bodenmüller auf sich aufmerksam.

Die Gruppe der Jüngsten verbessert sich weiter und macht die Bezirks- und Landesebene unsicher.

**1988:** Wie vorherzusehen war, erklimmt ein Schüler im Stabhochsprung Höhen von 3,10 m. Dies bedeutete für Siegfried Meßmer eine noch heute gültige Eintragung in die

Rekordlisten von Bezirk und Kreis der Klasse Schüler M 14.

Klaus Bodenmüller setzt die 800 m-Tradition des TVK fort und erreicht bei den Baden-Württembergischen Jugendmeisterschaften, zeitgleich mit dem Fünften, den 6. Rang.

**1989:** ... war das Jahr des Nachwuchses. Höhenflüge besonderer Art gelingen Siegfried Meßmer, der IBL-Meister und Württembergischer Vizemeister der Schüler im Stabhochsprung wird. Zur Vizemeisterschaft muß angeführt werden, daß Siegfried Meßmer mit Bezirks- und Kreisrekord (3,70 m) nur aufgrund der höheren Anzahl an Fehlversuchen unglücklich auf den zweiten Platz verwiesen wurde. Versüßt wurde diese Leistung mit dem 10. Platz in der Deutschen Bestenliste 1989.

Klaus Bodenmüller belegte einen 6. Platz über 800 m bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften der Junioren.

Die 4 x 400-m-Staffel des TVK belegt einen zweiten Platz bei der Meisterschaft der Internationalen Bodensee Leichtathletik (IBL).

**1990:** Klaus Bodenmüller erhält über 800 m „Schützenhilfe“ von Michael Roder und Andreas Springer. Die Gruppe, betreut von Hermann Frei, konnte bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften der Junioren mit Klaus Bodenmüller (5. 800 m) und Andreas Springer (4. 400 m) sich von ihrer besten Seite zeigen. Leider wurde eine Teilnahme als 3 x 1000-m-Staffel an den Deutschen Juniorenmeisterschaften aus Verletzungsgründen verhindert.

**1991:** ... wird die längst überfällige Renovierung der Leichtathletikanlage sowie die Verlängerung der 100 m-Bahn vorgenommen.

Manuel Arneggers Stern geht im Hochsprung mit übersprungenen 1,90 m auf, womit er seine damalige Körpergröße um 12 cm übersprang. Siegfried Meßmer wurde Vizemeister im Stabhochsprung bei den IBL-Meisterschaften.

Die „Verpflichtung“ von Lydia Greinwald kann als Glücksgriff für die TVK-Leichtathleten betrachtet werden. Zum einen gab und gibt sie bis heute speziell im Bereich des Hürdensprints wertvolle Tips, durch die z. B. Thomas Moske nach kurzer Abstinenz von der Leichtathletik wieder mit einer guten Hürdenleistung aufwarten konnte. Zum anderen erstarkte unter ihr das weibliche Geschlecht. Zu nennen ist z. B. der zweite Platz von Ilona Gebhard über 100 m Hürden bei den IBL-Meisterschaften.

**1992:** Als weiteres Beispiel für die oben genannte Aussage muß der neue Kreisrekord von Sibylle Gebhard im Blockwettkampf Lauf der weiblichen Jugend B gewertet werden. Ihre Zwillingschwester Ilona stand mit ihren im Siebenkampf erzielten 5685 Punkten kaum nach.

Manuel Arnegger wird als frisch-gekürter Jugend-Bezirksmeister im Zehnkampf bei den Baden-Württembergischen Jugendmeisterschaften fünfter.

**1993:** Mit Manuel Arnegger, Marcus Bröcker und Sven Holst finden sich drei Springer-Musketiere, die sich zu ungeahnten Höhen anstacheln.





*Siegfried Meßmer beim Hürden-  
training in der Festhalle*

**1994:** Das Jahr der Sprungspezialisten. Glänzend präsentierte sich Marcus Bröcker bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften mit seinem 4. Platz im Hochsprung. Durch die für Kressbronner mittlerweile sprichwörtliche Fehlversuchsregel mußte er trotz gleicher Höhe des Zweit- und Drittplazierten mit dem 4. Platz „vorlieb“ nehmen. Wenige Wochen später konnte er mit der für einen Senior sehr guten Höhe von 1,91 m den Titel eines württembergischen Vizemeisters der Senioren erringen.

Besonders sprunghafte Steigerungen zeigte Manuel Arnegger. 2,00 m im Hochsprung, 7,09 m im Weitsprung sowie seine im Dreisprung erzielten 14,40 m sprechen für sich. Nicht genug, im Zehnkampf stellte er zudem



*Ein gelungener Sprung  
von Sibylle Gebhard*

einen neuen, heute noch gültigen Kreisrekord auf. Als logische „Abfallprodukte“ sind die Plätze 2 im Dreisprung und 4 im Zehnkampf bei den Baden-Württembergischen Juniorenmeisterschaften sowie der IBL-Meistertitel im Dreisprung zu betrachten.

Trotz oder gerade wegen dieser Erfolge wurde die Nachwuchsarbeit zu keiner Zeit vernachlässigt, so daß für die nächsten Jahre neue Silberstreifen am Horizont zu erkennen waren.

**1995:** Immer wieder Manuel Arnegger. Dieses Jahr gelang ihm bei den IBL-Meisterschaften sein bisher weitester Satz im Dreisprung mit 14,75 m, also mit jedem Sprung durchschnittlich fast 5 m (!). Dies be-

deutete für ihn: IBL-Meisterschaft sowie neuer Kreisrekordhalter im Dreisprung.

Folglich waren die Baden-Württembergischen Juniorenmeisterschaften das große Ziel. Dort konnte er nicht ganz den sehr hohen Erwartungen entsprechen und belegte „nur“ den 4. Platz. Vielleicht ein Grund, warum er trotz guter Chancen auf einen der vordersten Plätze an den Deutschen Juniorenmeisterschaften nicht teilnahm.

Michael Roder hielt mit einem 3. Platz über 1500 m bei den IBL-Meisterschaften die Fahne der Mittelstreckler hoch.

**1996:** Sibylle Gebhard, nach bestandem Abitur beflügelt, springt bei den IBL-Meisterschaften 5,10 m weit und darf sich IBL-Meisterin der Frauen nennen.

Wieder einmal erhärtet sich der Verdacht, daß die Kressbronner Leichtathleten von einem 800 m-Virus befallen sein könnten. Neben den gewohnten Gesichtern über 800 m zeigt sich nun auch Manuel Arnegger und bestätigt seine für alle (?) überraschende Leistung aus dem Vorjahr.

Ebenfalls über 800 m machen die B-Jugendlichen Benjamin Dietrich und Niels Hönel-Roßbach bei den Oberschwäbischen Meisterschaften mit den Plätzen eins und zwei auf sich aufmerksam.

**1997:** Im Trainingslager in Viareggio/Toskana bereiteten sich die Jugendlichen und Aktiven des TVK auf die neue Saison vor. Der vielversprechende Trainingszustand der Aktiven wurde jedoch durch Verletzungen einiger Athleten stark getrübt.



Manuel Arnegger (links) ist nicht nur ein hervorragender Weit- und Dreispringer, sondern machte sich auch im Zehnkampf einen Namen. 1994 belegte er den 4. Platz bei den Baden-Württ. Mehrkampfmeisterschaften



An deren Stelle sprangen im Verlauf des Jahres die damals mitgereisten Jugendlichen in die Bresche.

Insbesondere Benjamin Dietrich überraschte positiv. In seiner ersten ernsthaften 800 m-Saison verbesserte er seine Bestzeit um 10 (!) Sekunden. Bei den für ihn ersten Baden-Württembergischen B-Jugendmeisterschaften setzte er sich im Vorlauf durch. Der Lohn ein guter 7. Platz im Endlauf. Zudem verteidigte er seinen Bezirksmeistertitel und wurde IBL-Vizemeister über 800 m.

Manuel Arnegger durfte sich zum dritten Mal in die IBL-Siegerliste im Dreisprung eintragen.

Auch die SchülerInnengruppe, die mit großem Spaß bei der Sache ist, macht mit einigen vielversprechenden Talenten auf sich aufmerksam.

Ein Besuch der „Weltklasse in Zürich“ zeigte, welch unbeschreibliches Stimmungsfeuerwerk auf einer Leichtathletikveranstaltung herrschen kann – kein Wunder bei zwei Fabelweltrekorden.

**1998:** Die SchülerInnengruppe wird sich zweimal in der Woche treffen. Alle Kids, die Spaß am „Sauen, Keien und Jucken“ haben sind herzlich willkommen !!! Zumal diese Altersgruppe in den nächsten Jahren besonders gefördert werden soll.

Für 1998 sind wieder alle Athleten des TVK sehr motiviert. So planen die Mittelstreckler vermehrte Starts als Staffel über 4 x 400 m und 4 x 800 m, auch wenn, wie leider üblich, auf 400 m-Rundbahnen des Bodenseekreises ausgewichen werden muß.

Weitere Aktive und Jugendliche haben ein neues Motivationsreservoir entdeckt und sind zu allen Schandtaten bereit.

Unsere Abteilung erfreut sich ausschließlich aktiver Mitglieder, der zum jetzigen Zeitpunkt 43 Leichtathleten angehören. Positiv erscheint der sehr hohe Prozentsatz an Nachwuchssportlern.

Auch wenn bei so manchem (vielleicht sind es gar nicht so viel ??) Jugendlichen der Trainingswille und die Durchhaltefähigkeit (gibt es nicht zu kaufen, muß man sich erarbeiten) so vergänglich ist wie die Sportbekleidungsmoden, kann sich der TVK darauf verlassen, daß wir weiterhin SportlerInnen für uns begeistern und gewinnen wollen und werden.

A. Springer

## Die Radsportabteilung

Zum 100-jährigen Bestehen wünscht die Radsportabteilung als jüngstes Mitglied dem TV Kressbronn weiterhin viel Erfolg und den Erhalt des vielfältigen Sportangebotes.

Wie kam nun der Radsport zum Turnverein? Wahrscheinlich inspiriert durch den damals besten deutschen Radprofi Didi Thureau, wurde im Frühjahr 1985 durch Horst Scheel, Josef Schneider, Bernhard Schwär, Alfred Deschler, Manfred Deusch und Klaus Rehm die erste Radsportabteilung im TV Kressbronn gegründet. Zum ersten Abteilungsleiter wurde Josef Schneider

gewählt, der jedoch sein Amt bald an den neu dazugekommenen Werner Jozwiak abgab.

Anfangs war von „Rennen-Fahren“ noch keine Rede. So traf man sich nur zu gemeinsamen Ausfahrten. Doch bald teilte sich die Abteilung in Hobbyfahrer und Rennfahrer, die von Klaus Rehm betreut wurden. Schon ein Jahr später beantragten mit Klaus Rehm, Markus Deusch, Rainer Heizmann und Bernhard Schwär vier Fahrer die Amateur- bzw. Senioren-Lizenz, um die ersten Radrennen für den TV Kressbronn zu bestreiten.

1987 kam mit Florian Deusch als 12-jähriger der erste Nachwuchsfahrer zum Radsport. Der bis heute erfolgreichste Kressbronner machte mit seinen zahlreichen Erfolgen den Turnverein weit über unsere Grenzen hinaus bekannt. Er wurde mehrmaliger Württembergischer Meister bei der Jugend und bei den Junioren. Mehrmalige Teilnahme an Deutschen Meisterschaften. Zweiter Platz bei der DM im Vierer-Mannschaftsverfolgungsfahren auf der Bahn. Als Amateur wechselte er in die Bundesligamannschaft nach Öschelbronn.

1988 kam mit Oliver Hartmann ein weiterer Nachwuchsfahrer nach Kressbronn. Der damals 14-jährige entpuppte sich als Riesentalent und gewann in den folgenden Jahren etliche Radrennen für den Turnverein. Auch er wechselte als Amateur in die Bundesliga und stieg auf bis in die Elite-Klasse, die höchste Deutsche Amateurklasse. Sein größter Erfolg war der Gewinn der Radfernfahrt Straßburg – Stuttgart.

Mit Claudia Brauchle kam die erste Dame in die Radsportgruppe. Auch sie wurde von dem damaligen Trainer Klaus Rehm behutsam aufgebaut und wechselte später ebenfalls in die Bundesliga zum Stuttgarter Sportclub.

Schon die Tatsache, drei Kressbronner Radsportler in die Bundesliga gebracht zu haben, erregte beim Württembergischen Radsportverband Aufsehen und Bewunderung



*Florian Deusch  
bei der  
Siegerehrung*





*Stefan und Gabi Löffler wurden Sieger beim Jugendrennen in Wangen*

zugleich. Kressbronn wurde für seine gute Jugendarbeit in den Förderkreis aufgenommen.

Mit Markus Deusch kam ein neuer Trainer und eine neue Generation von Nachwuchs nach Kressbronn. In den folgenden Jahren sah man viele neue Gesichter und ein reges Kommen und Gehen bei den Radsportlern.

Mit Bastian Meier ging 1992 ein neuer Radsportstern am Nachwuchshimmel auf. Bald gehörte er zu den besten Württembergischen Nachwuchsfahrern. Doch schon bald stoppte ihn eine Verletzung und er mußte als 15jähriger vom Radsport Abschied nehmen.

1995 kam die Zeit, als die Profis von Telekom langsam von sich Reden machten. Die Folgen konnte man auch in Kressbronn spüren, denn



*Der „Deutsche Meister“ Leo Karstens mit seinem Trainer Markus Deusch*

heute sind wir mit Nachwuchs reich gesegnet. Und wieder machen Kressbronner Radsportler von sich reden. Mit Stefan Löffler, Leo Karstens und Alexander Stoppel stehen heute gleich drei Nachwuchsfahrer im Baden-Württembergischen Landeskadern. Stefan Löffler siegte bei etlichen Schüler- und Jugend-Rennen und gewann im letzten Jahr den Rheintal-Cup über insgesamt dreizehn Rennen. Für Leo Karstens war der fünfte Platz bei der Deutschen Querfeldein-Meisterschaft 1997 der größte Erfolg bis er vor einigen Wochen Deutscher Schülermeister 1998 werden konnte. 1997 siegten die zwölf Nachwuchsfahrer mehr als zehnmals für den TV Kressbronn.

Vor lauter Radrennfahrer darf man natürlich die andere Gruppe, die der Hobbyfahrer, nicht vergessen. Auch hier wird regelmäßig trainiert mit



*Nick Karstens in den Fußstapfen seines Bruders*

dem Ziel, einmal im Jahr eine Radfernfahrt mit Rucksack zu unternehmen.

1996 unternahmen wir eine Fahrt durch Südtirol, quer durch die Dolomiten, den Großglockner, den Gerospaß, Oberjochpaß und wieder nach Kressbronn. 1.000 km in 6 Tagen und über 8.000 Höhenmeter. 1997 unternahmen die Hobbyfahrer eine Fahrt durch den Schwarzwald und über die Vogesenhochstraße wieder nach Kressbronn. Oder unser ältester Radsportler, der mit 67 Jahren quer durch die Seealpen nach Nizza fuhr.

Radsport ist für jede Altersgruppe interessant: für Rennfahrer, die die Herausforderung suchen, oder für Hobbyfahrer, die sich einfach nur fit halten wollen.

Werner Jozwiak, Abteilungsleiter



## Rad-Querfeldein

# Kressbronner Leo Karstens erringt Deutschen Meistertitel

Im Rad-Cross-Bewerb fanden am Wochenende die Deutschen Meisterschaften in Zewen bei Trier statt. In der Jugendklasse gelang dabei Leo Karstens vom TV Kressbronn, der große Coup – holte er doch den Titel.

Von unserer Mitarbeiterin  
Sabine von Bellersheim

(svb) – „Intergalaktisch – einsame Spitze – ich faß' es nicht – das ist der Wahnsinn!“ So oder ähnlich klang es, als Leo Karstens unmittelbar nach dem Zieleinlauf von seinem „Fan-Club“ schier erdrückt wurde.

Schon Minuten vorher hatte der Kommentator Leo Karstens als zukünftigen Deutschen Meister tituliert – so sicher war ihm der Sieg erschienen. Doch Trainer Markus Deusch, die Eltern, der Bruder, die Freundin und die Kumpels konnten es erst glauben, als sie den Champion strahlend, mit hochgereckten Armen wirklich als Ersten durchs Ziel rauschen sahen.

38 Fahrer aus dem gesamten Bundesgebiet waren am Start. Vier mal durchackerten sie den 2,4 km langen Rundkurs. Dabei waren jeweils 70 Höhenmeter zu überwinden. Doch das Schlimmste, so meinte jedenfalls der drittplazierte Stephan Westhagemann aus Niedersachsen, „ist der Schlamm, die Matsche, wenn Du nicht mehr in die Pedale kommst!“

Schlecht waren bei diesem Rennen – Start 12.20 Uhr – auch immer noch die Sichtverhältnisse. Dicke Nebelschwaden und der weiß gleißende Sonnenball waren eine zusätzliche Behinderung. Schlamm spritzte meterhoch und verschonte auch vorwitzige Zuschauer nicht.



Eine Quälerei bis zum Meistertitel war's auch für Leo Karstens allemal.

Auf heikle Bodenverhältnisse aber hatte Leo Karstens sich gut vorbereitet. An der Argen hat er sich einen eigenen Parcours zu Trainingszwecken gebaut.

In der zweiten Runde lieferten sich die beiden Vordenen ein spannendes Duell. Andreas Bauerheim (RV Stuttgart) war in Führung gegangen. Unglaublich dann die Leistung des herausgeforderten Karstens: Er überholte den Kontrahenten auf einer der steilsten Steigungen. Danach war ihm die Spitze nicht mehr zu nehmen. Bauerheim fuhr 17 Sekunden nach dem Sieger durchs Ziel.

Dieser hatte zweimal die Rennmaschine gewechselt. Dabei konnte sich Leo Karstens auf eine aufmerksame und eingespielte Crew verlassen (siehe auch Kasten).

Zu Leo selbst: Er wird im Sommer die Hauptschule abschließen. Eigentlich eine gute Idee, dann eine Lehre als Zweiradmechaniker zu beginnen. Doch mittlerweile hat er angedeutet, daß er, der die Schule nicht besonders liebt, vielleicht doch weiter zur Schule gehen will: „Da hab ich mehr Zeit zum Trainieren!“

Von der Freundin Kathrin bekam er einen Löwen als Maskottchen geschenkt. Der möge ihm weiterhin Energie verleihen. An seiner Einstellung braucht man auf jeden Fall nicht zu zweifeln. „Ein erfolgreicher Radler muß Masochist sein, sich quälen wollen“, das hat ein berühmter Fahrer einmal geäußert.

Aus der Schwäbischen Zeitung vom 13. Januar 1998





## Die Faustball-Abteilung

Wer die Abteilung Faustball im Turnverein Kressbronn einmal gegründet hat, läßt sich nicht mehr genau nachvollziehen, aber, daß das Faustballspielen in Kressbronn aller Wahrscheinlichkeit nach bereits in den zwanziger Jahren betrieben wurde, beweist ein Sitzungsprotokoll vom Februar 1931, indem niedergeschrieben wurde: „Der alte Faustball ist schon in einem sehr schlechten Zustand, es wird Antrag an die Vorstandschaft gestellt, einen neuen Faustball zu kaufen“. Dieser Kauf eines neuen Balles sollte sich bald auszahlen.

Im Jahre 1932 wurde erstmals an einem Gauturnfest teilgenommen. Zwar kann nicht mehr festgestellt werden, ob das Turnier gewonnen wurde, aber mit nachweislich sieben Siegen war man zumindest sehr erfolgreich. Um Albert Withum als Spielführer spielten zur damaligen

Zeit J. Deininger, K. Hitzfelder, Maier, A. Prinz und auch die späteren aktiven „Macher“ des Turnvereins Kornelius Rau und Karl Giggelberger gesellten sich später hinzu.

Bis die Vereine in den Kriegsjahren verboten wurden, absolvierte die Kressbronner Mannschaft hauptsächlich Spiele gegen Mannschaften aus der näheren Umgebung wie Langenargen und Wasserburg. Von einer Mobilität wie sie heutzutage üblich ist, wagte zur damaligen Zeit sicher niemand zu träumen. Nach dem Krieg – 1950 – sollte der Faustball-Sport in Kressbronn wieder aufleben. Die ersten Anregungen dafür kamen aus der Ski-Abteilung unter der Leitung von Wilhelm Wochner, der das Ziel hatte, das Faustballspielen als sommerliches Ausgleichstraining für den Wintersport zu nutzen. Mit Ludwig Birk, Fritz Emser, Hirt, Rupert Kurz, Kurt

Niedermeier, Erich Obert, Kornel Rau und Josef Schmiß konnte er schon bald eine schlagkräftige Truppe um sich gesellen. Trainiert wurde auf einer – nicht näher definierten – Wiese in Seenähe und zu einem späteren Zeitpunkt wurde ins „Baggerloch“ (heutiges Häussler & Sauter Firmengelände) ausgewichen.

Anfang der sechziger Jahre richteten sich die Faustballer in Eigenregie die „Turnwiese“ hinter der Nonnenbach-Schule als Trainingsgelände her. Sie ebneten den Platz, legten Drainage-Rohre und säten den Platz ein. Ab diesem Zeitpunkt boomte die Faustball-Abteilung. 1963 wurde Klaus Form als Abteilungsleiter gewählt, er entwickelte rege Aktivität. Erstmals wurden Turniere organisiert, Kontakte zu anderen Vereinen im In- und Ausland geknüpft und häufig an deren Turnieren teilgenommen. Dank des Engagements von Klaus Form konnten erstmals zwei Mannschaften zu Rundenspieltagen der Gauliga gemeldet werden, die mit den Plätzen zwei und fünf recht erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Zu der damaligen Zeit spielten Günther Batschat, Alfred Deschler, Klaus Form, G. Friedrich, Karl Hagel, Erwin Jakob, Holger Knorr, Gerold Kranich, Josef Schmiß, E. Schell und Günter Stache.

Um auch die Jugend für das Faustball-Spiel zu gewinnen, wurde 1965 Josef Schmiß als Jugendwart gewählt. Nach dem Weggang des Abteilungsleiters Klaus Form im Jahre 1967 übernahm er auch dessen Auf-

*Juli 1935*

*v. l. Fritz Seiler, Albert Withum, Josef Deininger, Adolf Prinz, Karl Giggelberger*







gabenbereich und hält ihn bis heute inne. Seinem Können und dem Talent, die Jugend für diesen Sport zu begeistern, ist es zu verdanken, daß die Kressbronner Faustballer zahlreiche Siege erringen konnten. Mit den Spielern S. und U. Arnold, L. Behler, P., S. und Ch. Binzler, A. Fundele, E. Günthör, W. Heimpel, K., U. und F. Kähler, R. Kreczmer, D. Maier, H.J. Packeiser, H. Schmiß, K.-H. Schörkhuber und D. Withum konnte auf einen großen Stamm an Talenten zurückgegriffen werden und so war es nur eine Frage der Zeit, bis sich die ersten Erfolge einstellten. 1969 wurde beim Jugendturnier in Kressbronn der Pokalsieg errungen und 1971 kam der Jugend-Bezirksmeister-Titel hinzu. 1972 Bezirksliga-Meister und Aufstieg in die Landesliga, 1973 Meister der Landesliga Süd und Pokalsieger des Int. Jubiläumsturniers zum 75-jährigen Bestehen des Turnverein Kressbronn. Als größten – wohl einmaligen – Erfolg, in Fachkreisen und im „Schwäbischen Turnerblatt“ als echte Sensation gepriesen, wurde der Sieg beim Landesturnfest 1974 in Biberach, nachdem Regionalliga-Mannschaften wie GSV Maichingen, TSV Dennach, Schwäbisch-Gmünd, Calw und sogar in einem mitreißenden Endspiel, die Bundesliga-Mannschaft des MTV-Stuttgart vom Landesligisten aus Kressbronn besiegt werden konnten. Leider zerfiel diese Mannschaft aus schulischen und beruflichen Gründen kurze Zeit nach diesem großen Erfolg und es hieß für den Abteilungsleiter und Trainer Josef Schmiß, eine



*In den 60er Jahren  
v. l. G. Batschat, A. Deschler, Helmuth, G. Friedrich,  
Van. d. Berg, W. Wochner,  
sitzend: E. Schell, J. Schmiß, E. Jakob, W. Müller*



*Landesturnfestsieger 1974  
v. l. stehend: Reischl, Ulf Kähler, H. Geiser, Abt.-Leiter Josef Schmiss  
kniend: Eberhard Günthör, Siegfried Arnold, Karsten Kähler*



*Landesliga-Meister 1990*

*v. l. hintere Reihe: Karl-Heinz Schörkhuber, Peter Stifter, Johann Schmiß, Peter Schörkhuber, mittlere Reihe: Claudius Martin, Hans-Joachim Martin, Dieter Frey, vordere Reihe: Andreas Friedrich, Thomas Lahr, Betreuer Josef Schmiß*



*Bezirksliga-Meister 1996*

*v. l.: Andreas Friedrich, Dieter Senger-Frey, Hans-Joachim Martin, Peter Stifter, Peter Schörkhuber, Karl-Heinz Schörkhuber*

neue Mannschaft aufzubauen. 1976 konnte mit D. Frey-Senger, H.-J. und C. Martin, P. Stifter, B. Riss, S. Fehring wieder eine neue Jugendmannschaft formiert werden. Die meisten dieser damals Jugendlichen spielen noch heute in der ersten Mannschaft. Nach einigen Jahren in der Gauliga B und A konnte 1984 der Titel in der Gauliga A und gleich im Anschluß 1985 der Titel in der Bezirksliga errungen werden. 1990 folgte der Meistertitel in der Landesliga-Süd und somit der Aufstieg zur Verbandsliga, die zwei weitere Jahre gehalten werden konnte.

Nach beruflichen und ausbildungsbedingten Ausfällen konnte ein geregelter Spielbetrieb nur schwer aufrechterhalten werden. Im Jahre 1995 wurde in der Hallenrunde wieder mit der „alten Mannschaft“ in der Gauliga A gestartet und der gelang der Durchmarsch bis zur Bezirksliga-Meisterschaft 1996 und folglich der Aufstieg zur Landesliga-Süd. Zum derzeitigen Zeitpunkt spielt die Faustball-Abteilung in der Hallensaison mit einer Mannschaft in der Landesliga und 1997 wurde nach 3-jähriger Pause erstmals wieder eine neue Mannschaft zur Feldrunde in die Gauliga B gemeldet und gleich im ersten Jahr konnte die Meisterschaft errungen werden. Erfreulich ist, daß wieder einige „Ehemals Aktive“ den Weg zur Faustball-Abteilung zurückgefunden haben und das Leben in der Kressbronner Faustball-Gemeinde bereichern. Auch einige „Neue“ haben den Weg zu uns gefunden und sichern somit den Fortbestand einer regen Abteilung.

Claudius Martin

## Die Tischtennis-Abteilung

Die Tischtennisabteilung, eine der kleineren Abteilungen des großen Turnvereines, wurde in den Jahren 1955/56 bereits gegründet. Sie geriet jedoch nach einigen Jahren in Vergessenheit. Im September 1974 haben drei Tischtennisliebhaber die Wiedergründung einer Tischtennisabteilung angeregt. Nach einigen Aufrufen in der Zeitung wurde am 4. Februar 1975 wieder eine Tischtennisabteilung gegründet. Der damalige Abteilungsleiter Alois Flamm führte die neue Sportlergruppe elf Jahre lang bis April 1986. Zu seinem Nachfolger wurde anschließend Horst Knecht gewählt.

Die Tischtennis-Abteilung ist eine reine Freizeitgruppe. Ihre Aktivitäten sind hauptsächlich das wöchentliche Tischtennis spielen in der Turn- und Festhalle. Nach der abendlichen sportlichen Betätigung kommt auch der anschließende gemütliche Hock im TV-Heim nicht zu kurz. Die Beteiligung an verschiedenen Hobby-



*Herbst 1985: Erne Tot, Klaus Grade, ?, Armin Kießling, Walter Huleja, Horst Knecht, Alois Flamm, Hans-Werner von Os*

Tischtennisturnieren für Einzelspieler und Mannschaften, die Ausrichtung von Tischtennis-Abteilungsmeisterschaften für die Jugend und für die Aktiven, sowie die Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen des Gesamtvereines und gemütliche Wochenenden auf der Kressbronner Hütte ergänzen das Jahresprogramm.

In den Jahren 1990 bis 1993 waren wir Mitglied im Tischtennisverband Württemberg-Hohenzollern und unsere Schüler- und Jugendmannschaften spielten aktiv in der Kreisklasse des Bezirks Allgäu-Bodensee.

Horst Knecht, Abteilungsleiter



*Staffellauf 1986: Michael Gräbelein, Dirk Gleichmann, Harald Andritzke, Vlado Zivanovic, Michael Förg, Horst Knecht (Abteilungsleiter)*



*Die Jugend 1990: Eric Wellenhofer, Florian Keller, Martin Aschmann (Jugendtrainer), Andi Günthör, Daniel Schaugg, Matthias Zeh*





## Die Schwimm-Abteilung

Eine der jüngeren Abteilungen in unserem Verein sind die Schwimmer. Der Grund dafür ist leicht zu erklären: Entgegen der allgemeinen Vorstellung von einem Schwimmverein ist die Voraussetzung ein Schwimmbecken oder noch besser eine Schwimmhalle, der See ist dafür weniger geeignet. Da 1972 im neuen Parkschulzentrum ein Hallenbad gebaut wurde, war diese Voraussetzung erfüllt. So bedurfte es noch der Initiative eines Gründers und Organisators. Dieser Mann war Hartmut Zahn, ein Realschullehrer, der mit viel Sachkenntnis, aber vor allem mit viel Einfühlsamkeit und Begeisterungsfähigkeit in kürzester Zeit 1975 eine erstaunliche Schwimm-Mannschaft auf die Beine stellte.

Nun läßt sich die Leistung einer Schwimm-Mannschaft nicht so einfach an einem Tabellenstand in einer Liga ablesen wie bei einer Mannschaftssportart. Aber gerade die Leistungen von einzelnen Schwimmern sind nur möglich durch die Unterstützung und Kameradschaft in der Mannschaft. So gelang es Hartmut Zahn, aus etwa 20 jungen Leuten eine tolle Gemeinschaft zu machen, und so den Grundstein für die Schwimmabteilung zu legen. Auch die heutigen Rekordseeschwimmer Rainer Heizmann und Robert Marzini stammen noch aus dieser Gruppe, später kam auch Antje Romano (früher Winkler) dazu. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Truppe war so groß, daß man nach dem Weggehen von Hartmut

Zahn 1982 – er ging als Lehrer nach Südamerika – unbedingt weitermachen wollte, obwohl sich kein neuer Trainer finden ließ. Thomas Lindner und Berthold Müssig übernahmen als „ältere“ Schwimmer das Training selbst und hielten tatsächlich die Mannschaft beisammen, bis sich 1983 dann doch wieder ein neuer Trainer fand. Paul Wirth, der aus beruflichen Gründen 1982 nach Kressbronn gezogen war, wurde von Thomas Lindner überredet, das Training zu übernehmen. Eigentlich hatte er nach 13 Jahren Schwimmtrainer in Fürth, Nürnberg und

Erlangen seine Laufbahn beenden wollen, aber die Gemeinschaft, die er bei diesen Schwimmern erlebte, überzeugte ihn doch, daß es sich lohnen würde, weiterzumachen. Und es hat sich tatsächlich gelohnt. Die Leistungsfähigkeit der Gruppe konnte noch einige Jahre gehalten werden, dann aber fiel die Mannschaft auseinander. Einige gingen zum Studium aus Kressbronn weg, andere waren durch Familiengründung oder Berufswahl nicht mehr in der Lage, das Training und die Wettkämpfe mitzumachen. Es gab zwar immer wieder junge Talente, die sich auch gut einfügten und teilweise die Lücken schließen konnten, aber diese wanderten immer wieder zu



*Foto ca. 1988 – stehend v. l.: Lars Pridat, Steffen Braun, Torsten Brendel, Antje Winkler (Romano), Florian Deusch,*

*mittlere Reihe: Solveig Neunhäuserer, Elke Obermaier, Petra Neumann (Sorg), Bettina Weger, Kirsten Pridat, Hansjörg Müssig, Bernd Obermaier, Ulrike Kolb, Thomas Wontke, Sabine Braun, Karin Schwinghammer,*

*sitzend vorne: Thomas Knecht, Thomas Knoll, Carsten Trapp, Rainer Deusch*



anderen Abteilungen ab. So änderte sich die Struktur der Schwimmabteilung in diesen Jahren stark. Es trat mehr der Breitensport, die Förderung der Jugend und die Zusammenarbeit mit den Schulen in den Vordergrund.

1988 beendete Paul Wirth dann seine aktive Trainerlaufbahn, um als Abteilungsleiter und Schriftführer des Hauptvereins neue Funktionen zu übernehmen. Seine Nachfolger-

innen wurden Petra Neumann und Solveig Neunhäuserer, die auch die Ausbildung zu Übungsleitern absolvierten und ihrerseits besonders die Kinder und Jugendlichen förderten.

Dabei übernahmen auch immer wieder ältere Schwimmer Traineraufgaben. Steffen Braun, Andreas Duelli und Lars Pridat konnten für solche Aufgaben gewonnen werden, müssen aber aus beruflichen Gründen Kressbronn verlassen. Gerade in der

letzten Zeit hat sich wieder eine kleine, aber schlagkräftige Schülergruppe gebildet, die hervorragende Wettkampferfolge zu verzeichnen haben. Es bleibt zu hoffen, daß sich immer wieder auch Betreuer und Trainer finden, die Spaß an der „Beckenrandarbeit“ haben und auch, daß die jungen Schwimmer bei der Stange bleiben und nicht zu anderen Sportarten abwandern,

Paul Wirth, Abteilungsleiter

## Schwimmen für Leben – Eine Initiative zur Hilfe krebskranker Kinder

Rainer Heizmann und Robert Marzini, beide ehemalige aktive Mitglieder der Schwimmabteilung stiegen am 2. August 1997 um 16.00 Uhr in den Bodensee, um die 73 km lange Strecke von Bregenz nach Stein am Rhein zu durchschwimmen.

Die achtmonatige Vorbereitungszeit, die die Schwimmer in physischer und psychischer Form zu diesem Schwimmerlebnis befähigen sollte, wurde genutzt zum Aufruf zu einer Spendenaktion.

Unter Mithilfe von Sponsoren, Helfern und Freunden brachte diese Ak-

tion einen Betrag von 25 000,- DM ein, welcher der Kindernachsorgeklinik Tannheim zugute kam.

Bedingt durch die widrigen Temperaturverhältnisse nahm die Aktion einen dramatischen Verlauf. Auf halber Strecke mußte Rainer Heizmann einer verschleppten Viruserkrankung Tribut zollen und aufgeben. So lag es allein an Robert Marzini, das gesteckte Ziel zu erreichen. Die routinierte Arbeit der gesamten Begleitcrew und die ersten Sonnenstrahlen zehn Kilometer vor Konstanz beflügelten Robert zum Durchhalten.

Ein wichtiger Motivationsschub war die Begleitung Rainers, der auf den letzten sechs Kilometern nochmals einstieg. So durfte Robert die Ankunft in Stein am Rhein in Gegenwart vieler Zuschauer, Freunde und Bekannter erleben.

Viele Kressbronner harrten bis zur Rückkehr um Mitternacht aus und nahmen die Schwimmer in Empfang als Beweis örtlicher Solidarität, die diese Aktion – Schwimmen für Leben – für die beiden Schwimmer zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden ließ.



*Robert Marzini (links) und Rainer Heizmann stellen den Streckenplan vor*



*Die Begleitmannschaft freut sich mit den Schwimmern über die gelungene Aktion*



# Auf dem Sprung in ein neues Jahrtausend

In dieser Festschrift haben wir uns auf 100 Seiten mit 100 Jahren Vergangenheit des TV Kressbronn befaßt. Dies ist gut so, den ein Verein lebt von seinen gewachsenen Erfahrungen, Überlieferungen und Traditionen. Aber gilt dies auch noch in unserer heutiger Zeit?

„Das Wichtigste bei einem Jubiläum ist immer die Zukunft“ bemerkte kürzlich ein Vereinsverantwortlicher. Er hat wohl nicht unrecht. Der Sport ist auf dem Sprung in ein neues Jahrtausend – eine neues Sportzeitalter hat sich nicht nur angekündigt, sondern ist bereits in vollem Gange.

Deshalb ist es für einen Verein wichtig, die Zeichen der Zeit zu erkennen und die Weichen zu stellen. Tradition und Erfahrung eines hundertjährigen Vereins und der „alte Turnergeist“, den die Vereinsgründer einst beschworen, reichen allein nicht mehr aus, um den Start in dieses neue Jahrtausend erfolgreich zu gestalten. Dazu sind moderne und akzeptable Angebote notwendig.

Wie ist die Situation heute?

Mit knapp 1.700 Mitgliedern zählt der Turnverein Kressbronn bereits zu den Großvereinen, die nicht mehr ohne weiteres nach Großvater-Manier zu verwalten sind. Computer-Technik hat längst Einzug gehalten. In dieser Größenordnung ist ein Verein kaum noch überschaubar. Es müssen zwangsläufig Unter-Verantwortlichkeiten geschaffen werden.

Zum Teil ist dies längst geschehen. Die Abteilungen machen selbständig ihre Arbeit und in der Vorstandschaft laufen lediglich die Fäden noch zusammen.

Ein Sportverein dieser Größenordnung stellt einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor in „seinem“ Ort dar. Man male sich aus, jedes Mitglied kauft nur einmal pro Jahr neue Sportschuhe und einen Trainingsanzug! Vom Bierchen nach der gemeinsamen Übungsstunde ganz zu schweigen.

Inzwischen sieht sich der moderne Turn- und Sportverein aber auch aktuellen Bedrohungen gegenüber. Immer mehr Privat-Unternehmer bieten sportliche Dienstleistungen an, wie z. B. Fitness-Studios, die Volkshochschule mit ihrem sportlichen Kursangebot, Reiseveranstalter mit ihren Aktiv-Urlaubsangeboten. Und die Zahl wird wachsen.

Der moderne Mensch verzichtet nur zu bereitwillig auf die Übernahme von Verantwortung, wählt aus dem breiten Sport-Angebot aus, konsumiert und fährt abgekämpft wieder nach Hause. Darüber hinaus möchte er sich mit seinem Sport aber möglichst wenig engagieren.

Um sich gegen diese Tendenz zur Wehr zu setzen, bleibt den sporttreibenden Vereinen kaum etwas anderes übrig, als sich tatsächlich auf diese Mechanismen einzulassen und die Angebote noch zu erweitern und verbessern.

So einfach ist das aber nicht. In der heutigen Situation scheitert dies beispielsweise im Falle des TV Kressbronn, wie bei vielen Vereinen, schon an den mangelnden Sportstätten. Wer weiß, vielleicht gäbe es sonst in Kressbronn längst eine Fechtabteilung, eine Tanzsportgruppe, eine Box- oder Ringerstaffel, kämpften Hockeyspieler, Basketballer oder Badmintonspieler um Punkte. Viele Möglichkeiten wären denkbar.

In diesem Zusammenhang ist es für den Sport und seine Vereine wichtig, Kontakte zur Politik zu pflegen und





zu bewahren, um die entscheidenden Entwicklungen mitgestalten zu können.

Wer heute noch meint, Sport und Politik hätten nichts miteinander zu tun, hat die Zeichen der Zeit nicht richtig gedeutet. Sport mit all seinen Auswirkungen und Nebenerscheinungen ist handfeste Politik, die sich sogar in den Aktivitäten der Weltmächte manifestiert hat.

Politik ist es auch, wenn sich der Sport der am Rande der Gesellschaft und des Geschehens stehenden Außenseiter annimmt. Wo beispielsweise gibt es die Sportgruppe für den Schichtarbeiter, der die üblichen Übungsstunden nicht besuchen kann? Wo können sich Hausfrauen zum „Sporteln“ treffen? Wie sieht es mit unseren ausländischen Mitbürgern aus, die große Berührungs-

ängste besitzen? Und die Behinderten, sind auch sie alle sportlich versorgt, gerade sie, die sportliche Betreuung doch so nötig haben? Große Aufgaben warten auf die Vereine der Zukunft.

Dabei stellt sich die Frage, ist Opas Turnverein wirklich tot, wie manche meinen und lebt tatsächlich nur noch der moderne „Dienstleistungsbetrieb“ Sportclub? Hoffentlich nicht! Denn der Sport trägt heutzutage nicht zuletzt eine ethische Verantwortung. Er kann Gewalt und Kriminalität begegnen, kann vor allem jungen Menschen – immer noch – Hoffnung geben und Wegweiser sein. Dies ist nicht leicht, wo doch in der Gesellschaft ringsum so vieles im argen liegt. Vieles davon wird in seinen Auswüchsen seinen Widerklang auch im sportlichen Bereich finden.

Förderung von Gemeinschaftsdenken, Kommunikation, Verantwortungsbereitschaft und Engagement für andere wird umso mehr auch Aufgabe des zukünftigen Vereins werden, als unsere sozialen Errungenschaften immer mehr abzu-

bröckeln beginnen und das Klima unserer modernen Mediengesellschaft immer kälter wird.

Es gibt immer noch genügend qualifizierte Mitarbeiter in den Vereinen, die sich mit Leib und Seele „ihrer“ Sache verschrieben haben, so daß einem nicht wirklich bange werden muß um die im Grunde fantastische Idee „Turnverein“. Sicher werden der Sport und auch die Turn- oder Sportvereine im nächsten Jahrtausend anders aussehen als noch heute, doch die Basis sollte schon heute gelegt werden.

Und deshalb darf vielleicht ein Dante-Wort Antwort geben auf die Frage, wie dies bewerkstelligt werden soll:

„Der eine wartet, daß die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt!“

Wolf-Dieter Kling

Pressewart  
und Abteilungsleiter Turnen



# Ein Dankeschön

an alle Personen und Firmen, die mit ihrer Spende  
zum Entstehen dieser Festschrift beigetragen haben.

Baugeschäft Adolf und Helmut Alle  
Allgäuer Brauhaus AG, Kempten  
Sanitärgeschäft Thomas Amann  
Hotel-Restaurant Krone, Inh. Bernhard  
Autohaus Rummel, Inh. Erich Bernhard, Lindau  
Autohaus Ludwig Biggel  
Schreinerei Binzler GmbH  
Glasgroßhandlung Blessing GmbH & Co  
Glaserei und Fensterbau Hans Brauchle  
Allianz-Vertretung Manfred Brugger  
Zweiradfachgeschäft Manfred Deusch  
Reifendienst August Dillmann  
Architekturbüro Fakler-Binder  
Gärtnerei und Blumenhaus Fiegle-Müller  
Spar- und Getränkemarkt Karl Flach  
Campingplatz Gohren, Inh. Familie Frey  
GKS Hydraulik GmbH + Co. KG  
Steinwerkstatt Joachim Grammel  
Kurt Gröschl  
Haushaltwarengeschäft Benedikt Gruber  
Schnaidter Hof, Inh. Familie Heilig  
Gaststätte TV-Heim Rainer Heizmann  
Modengeschäft HE-KA  
Schuh-Fachgeschäft Helmle  
Gärtnerei Rudi Hitzfelder  
Hoffmann-Optik GmbH  
Sonnen-Apotheke, Inh. Wolfgang Kerker  
Fahrschule Armin Kießling  
Flaschnerei Paul Klawitter  
Buch- und Offsetdruck Wolf-Dieter Kling  
Konica, Business Machines, Friedrichshafen  
Mode- und Wäschegeschäft Monika Kramer  
Gasthaus zum Zollhaus, Inh. Familie Kramer  
Kreissparkasse Kressbronn  
Kressbronner Steinindustrie GmbH  
ARAL-Tankstelle Harald Kresser



Galerie Krisko  
Restaurant-Pension Fugunt, Inh. Claudia Kugel  
Glashandlung Lingg & Hansmann GmbH & Co  
Getränke-Fachgroßhandlung Männer  
Café Marschall, Inh. R. + R. Magg  
Speedwave Rudi Magg GmbH  
Kies- und Schotterwerke Ernst Marschall KG  
Medizinische Fußpflege Ute Marzini  
Unternehmensberatung Rainer Mayer  
Zahntechnik Pfeiffer GmbH  
Architekturbüro Eckart Rapp  
Farben- und Malergeschäft Hartwig Rapp  
Brennerei und Kellereibedarf ReKru  
Schuhhaus Sportecke Schaugg  
Landmaschinen Schmid, Inh. Christoph Schmid  
Malergeschäft Willi Schmid  
Fliesenleger und Ofenbauer W. und L. Schölderle  
Esso-Service Schröder  
Zweirad-Senger, Inh. Dieter Senger-Frey  
Glasgroßhandlung Sprinz Joh. GmbH & Co  
Weinkellerei Martin Steinhauser  
Maschinenbau GmbH Streicher  
Autohaus Tannert GmbH  
Pizzeria Da Nico, Inh. Nico Tattavito  
Transbeton-Gesellschaft Kressbronn mbH & Co KG  
Troll Cosmetics GmbH  
Volksbank Tettnang  
Grabmale Johann Wachter  
Wenglor Sensoric GmbH, Tettnang  
Boden-Apotheke, Inh. Peter Wittmann  
Elektrofachgeschäft Dieter Wolf  
Möven-Apotheke, Inh. Emma Woyte  
Allianz-Versicherungs AG Martin Zapf  
Bäckerei Karl-Otto Zeh  
Immobilien Rita Zettler





# Angebote im Turnverein Kressbronn

Wir möchten Sie über das vielfältige Angebot des Turnvereins Kressbronn mit dieser Übersicht informieren. Vielleicht ist auch für Sie etwas dabei? Wenn Sie Interesse an einer dieser Sportarten haben, so rufen Sie an oder schauen Sie einfach mal bei der Gruppe vorbei. Wir würden uns freuen, wenn wir auch für Sie ein passendes Angebot hätten.

Abteilung	Tag	Sommer	Winter	Ort	Übungsleiter	Telefon
<b>Faustball</b>						
Jugend/Aktive	Fr	18.30 – 20.30	18.30 – 20.30	Parkturnhalle	H. Senger-Frey	80 25
Jugend/Aktive	Mo	17.00 – 19.00	17.00 – 19.00	Friedrichshafen	H. Senger-Frey	80 25
<b>Frauenturnen</b>						
Gymnastik, Spiel, Tanz	Di	20.00 – 21.30	20.00 – 21.30	Festhalle	F. Prasmo	6110
Jazz-Tanz	Di	20.30 – 22.00	20.30 – 22.00	Festhalle	F. Jöckl	0 83 82 / 81 63
Frauenturnen	Mo	20.00 – 21.30	20.00 – 21.30	Festhalle	F. Stöckl	0 83 82 / 2 89 95
Aerobic, Dehnung, Entspannung	Do	08.30 – 09.30	08.30 – 09.30	Piz Buin	F. Prasmo	6110
<b>Fußball</b>						
Hobbyfußball	Do		20.30 – 22.00	Parkturnhalle	H. Balle	70 26
Hobbyfußball	Do	18.30		Schulsportplatz	H. Balle	70 26
<b>Gesundheitssport</b>						
KIM – Kein Ischias Mehr	Mi	18.00 – 19.00	18.00 – 19.00	Festhalle	H. König	76 43
<b>Handball</b>						
Da/He; C/B-Jug. (Ju/Mä)	Do	17.00 – 20.30	17.00 – 20.30	Parkturnhalle	H. Wekerle	95 22 69
B/C/D-Jug. (Ju), B/C-Jug. (Mä)	Mi	17.00 – 18.30		Parkturnhalle	H. Wekerle	95 22 69
Damen/Herren + A-Jugend	Mi	18.30 – 22.00		Parkturnhalle	H. Wekerle	95 22 69
<b>Kinder-/Jugendturnen</b>						
Jungen (6 – 9 J.)	Do	14.30 – 16.30	14.30 – 16.30	Festhalle	F. Baur	57 58
Mä (9 – 13 J), Aerobic, Rope Skipp.	Do	17.00 – 18.00	17.00 – 18.00	Festhalle	F. Bitsch	5 44 97
Mä (ab 13 J), Aerobic, Rope Skipp.	Do	18.00 – 19.00	18.00 – 19.00	Festhalle	F. Bitsch	5 44 97
Mädchen (6 – 12 J.)	Mi	13.45 – 17.00	13.45 – 17.00	Festhalle	F. Wutschka	52 40
<b>Kleinkinderturnen</b>						
ca. 3 1/2 – 5 Jahre	Di	13.45 – 14.30	13.45 – 14.30	Festhalle	F. Binzler	89 67
<b>Lauftreff</b>						
Laufen, Walking	Do	18.00	17.00	Vereinsheim	F. Baehr	75 67
Laufen, Walking	Mi	09.30	09.30	Vereinsheim	F. Baehr	75 67
Laufen, Walking	Mo	09.30	09.30	Vereinsheim	F. Baehr	75 67
<b>Leichtathletik</b>						
Mehrkampf	Do	17.00 – 18.30		Sportanlage Schule	H. Rosi	
Aktive/Jug. (m./w.)	Fr	18.30 – 20.00		Sportanlage Schule	H. Friedrich	0 83 82 / 85 50
Schüler/-innen (6 – 11 J.)	Mo	18.00 – 19.30		Sportanlage Schule	H. Friedrich	0 83 82 / 85 50
Aktive/Jug. (m./w.)	Mo	18.30 – 20.00		Sportanlage Schule	H. Friedrich	0 83 82 / 85 50
Aktive/Jug. (m./w.)	Mi	18.00 – 19.30		Stadion L'argen	H. Friedrich	0 83 82 / 85 50
Aktive/Jug. (m./w.)	Mi		19.00 – 20.30	Festhalle	H. Friedrich	0 83 82 / 85 50



Abteilung	Tag	Sommer	Winter	Ort	Übungsleiter	Telefon
<b>Leistungsturnen</b>						
Mädchen (8-16 J.)	Fr		17.00 – 18.30	Festhalle	F. Wutschka F. Weckerle	52 40
Mädchen (8 – 16 J.)	Fr	17.00 – 18.30		Parkturnhalle	F. Wutschka F. Weckerle	52 40
Mädchen (8 – 16 J.)	Mo	16.30 – 18.30	16.30 – 18.30	Parkturnhalle	F. Dobler	
Mädchen (5 – 11 J.)	Mo	16.30 – 18.30	16.30 – 18.30	Parkturnhalle	F. Dobler	
<b>Mutter/Kind Turnen</b>						
ca. 2 1/2 – 4 J.	Di	14.30 – 15.15	14.30 – 15.15	Festhalle	F. Binzler	89 67
<b>Radsport</b>						
Radtraining	Do	17.30		Deusch	H. Deusch	67 85 o. 5 43 23
Radtraining	Sa	14.00		Deusch	H. Deusch	67 85 o. 5 43 23
Rennsport Alle	Sa		nach Abspr.	Deusch	H. Deusch	67 85 o. 5 43 23
Radtraining	So	nach Abspr.		Deusch	H. Joswiak	53 53
Rennsport Alle	So		nach Abspr.	Deusch	H. Deusch	67 85 o. 5 43 23
Lauftraining/Hallenbad	Mi		18.00 – 20.00	Hallenbad	H. Deusch	67 85 o. 5 43 23
Rennsport (ab 15 J.)	Di		18.00 – 20.00	Kraftraum	H. Joswiak	53 53
Radtraining (Allgemein)	Mi	17.30		Vereinsheim	H. Joswiak	53 53
<b>Schwimmen</b>						
Jugend/Erwachsene	Fr	20.00	20.00	Schwimmhalle	F. Sorg	72 00
Nachwuchs (ab 7 J.)	Fr	18.45 – 20.00	18.45 – 20.00	Schwimmhalle	F. Sorg	72 00
<b>Senioren</b>						
Singen	Mo	18.00	18.00	Seniorenraum	F. Sauer	
Er und Sie	Fr	18.30 – 20.00	18.30 – 20.00	Festhalle	F. Linder	84 49
Gymnastik	Mi	07.00 – 08.00	07.00 – 08.00	Festhalle	F. Linder	84 49
Gymnastik	Mo	16.30 – 17.30	16.30 – 17.30	Festhalle	F. Prinz	69 21
Wassergymnastik	Do	10.15 – 10.45	10.15 – 10.45	Hallenbad	F. Linder	84 49
Gesell. Tänze, Tanz d. Völker	Mo	20.00	20.00	Lände	F. Schupp-K.	80 41
Gesellige Tänze	Di	16.00	16.00	Unterkirche	F. Schupp-K.	80 41
<b>Skigymnastik</b>						
Erwachsene	Do		20.30 – 22.00	Festhalle	H. Sorg	72 00 o. 96 62 19
Erwachsene	Do		19.30 – 20.30	Festhalle	F. Stöckl	0 83 82 / 2 89 95
Rennteam (6 – 18 J.); Fitness	Do		19.00 – 20.00	Festhalle	F. Brauchle	63 74
Erwachsene/Lauftreff	Do			Strandbad	H. Sorg	72 00 o. 96 62 19
<b>Volleyball</b>						
Herren I (Landesliga)	Fr	20.00 – 22.00	20.00 – 22.00	Festhalle	H. Rozanowske	0 75 42 / 5 55 63
Freizeitgruppe (gemischt)	Mi	20.00 – 22.00	20.30 – 22.00	Festhalle	H. Sorg	72 00
Freizeitgruppe (gemischt)	Mo	17.30 – 19.00	17.30 – 19.00	Festhalle	H. Wlodarsch	
D/C-Jug. (11 – 13 J.) Ju/Mä	Di	17.00 – 18.30		Parkturnhalle	F. Hofmeister	89 83
D/C/B-Jug. (11 – 16 J.) Ju/Mä	Di		18.30 – 20.00	Parkturnhalle	F. Hofmeister	89 83
E-Jug. (8 – 11 J.) Ju/Mä	Di	16.00 – 17.00	16.00 – 17.00	Parkturnhalle	F. Hofmeister	89 83
Herren I (Landesliga)	Di	20.00 – 22.00	20.00 – 22.00	Parkturnhalle	H. Rozanowske	0 75 42 / 5 55 63
Damen (Bezirksliga)	Mo	20.00 – 22.00	20.00 – 22.00	Parkturnhalle	H. Beisser	0 75 42 / 5 15 16
Herren II (B-Klasse)	Mo	18.30 – 20.00	18.30 – 20.00	Parkturnhalle	H. Patzelt	89 83

(Stand Februar 1998)

W. Linder

